



2017/2018

# Arbeitsbericht

Themen, Projekte und Entwicklungen

*entdecke was geht*  
[www.ljrbw.de](http://www.ljrbw.de)

landes  
jugend  
ring **bw**



# Inhaltsverzeichnis

## 01 Interessen vertreten

SEITE

- 6 Aktion „Leuchtturm Jugendarbeit“  
Jugendarbeit ist Mehrwert
- 7 AG Finanzen
- 8 VwV „Bildungsreferent\*innen“
- 9 VwV „Außerschulische Jugendbildung“
- 10 Vom Zukunftsplan zum Masterplan Jugend
- 11 Immer im Gespräch
- 12 Parlamentarische Hocketsen 2017 und 2018
- 13 Sommerkampagne 2018: Politik macht Freizeit

## 02 Themen umsetzen

- 16 **Ehrenamt und Engagement**
- 17 Kommissionsarbeit  
Arbeitshilfen „Recht haben“ und  
„Medikamente bei Maßnahmen der Kinder-  
und Jugendarbeit“  
BiRef-Fachtag 2017/2018
- 18 Kooperationsveranstaltungen mit der  
Akademie der Jugendarbeit  
Juleica
- 20 **Kommunales**
- 21 AG „Starke Ringe“
- 22 Ringtagungen
- 23 dreimaldrei – Stärkung der Jugendringe vor Ort
- 24 **Nachhaltigkeit**
- 25 Öko-fair-soziale Beschaffung
- 26 Bildung für nachhaltige Entwicklung
- 28 Nachhaltige Gesellschaft
- 29 Agenda 2030 und Sustainable Development Goals
- 30 **Inklusion**
- 31 Inklusion als Vision und Konzept  
Diversitätsbewusste und diskriminierungskritische  
Jugendarbeit
- 33 Wertedialog
- 34 Inklusion – Schwerpunkt junge Menschen mit  
Behinderungserfahrung
- 36 **Akademie der Jugendarbeit**
- 38 Wir sind dabei
- 40 Strukturaufbau neuer Jugendorganisationen
- 41 Vielfalt in Partizipation

SEITE

- 42 **Weltoffene Jugendarbeit**
- 43 Der Fachbereich Weltoffene Jugendarbeit  
Flucht und Migration  
Vom Council zum Network
- 45 Internationale Jugendarbeit
- 46 Politisches Wirken des Fachbereichs
- 47 Youth Refugee Network
- 48 **Partizipation und Politische Bildung**
- 49 AG Positionspapier Partizipation von jungen  
Menschen  
Fachforen und Fachtag politische Bildung
- 50 Was uns bewegt  
Jugendkonferenzen und Jugendlandtag
- 54 Kindergipfel 2018
- 55 U18 Jugendwahl
- 56 Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung
- 58 **Bildung**
- Außerschulische Bildung  
Kooperationsfachstelle Jugendarbeit und Schule
- 60 **Medien**
- Medien – (k)ein Dauerbrenner?  
Bericht aus dem SWR-Rundfunkrat

## 03 Landesjugendring

- 62 Mitgliedsorganisationen
- 63 Wir haben Zuwachs bekommen
- 64 Auch hier hat sich viel getan: Vorstand und  
Geschäftsstelle
- 65 Landesjugendring BW
- 66 Außenvertretungen  
Publikationen

# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Bereits 2015 starteten wir unsere Kampagne „Jugendarbeit ist Mehrwert“ – und die Kampagne wirkt! Ein erster Erfolg war, dass die Kinder- und Jugendarbeit 2016 in den Nebenabreden zum Koalitionsvertrag jährlich zusätzlich 10 Millionen Euro zugesichert wurden. Das erklärte Ziel von Sozialminister Manne Lucha: gemeinsam mit uns den „Leuchtturm Jugendarbeit“ bauen. Genau daran haben wir zusammen in den letzten beiden Jahren intensiv gearbeitet. Seit 2018 sendet der Leuchtturm erste Signale in Form von erhöhten Tagessätzen bei Schulungen und Seminaren sowie in Form von praktischen Maßnahmen mit 50%iger Förderung. Auch die Förderung der Bildungsreferent\*innen-Stellen wurde ausgebaut. Der Rohbau des Leuchtturms steht. Aktuell wird noch verputzt, gestrichen und das dauerhafte Leuchtfeuer installiert. Mit dem Landeshaushalt 2020 sollen diese Arbeiten abgeschlossen sein. Noch sind die 10 Millionen nicht sicher, aber die Zeichen stehen gut.

Nicht nur politisch hat sich viel getan: In seiner Funktion als Fachstelle ist der Landesjugendring mit drei neuen Fachbereichen neu aufgestellt, um aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen besser begegnen zu können. Der neue Fachbereich Partizipation und Politische Bildung (Vorstand: Nico Alt) beschäftigt sich unter anderem mit der Selbstorganisation und Beteiligung junger Menschen. Mit dem Fachbereich Nachhaltigkeit (Vorstand: Mechthild Belz) werden nun gezielt Themen angegangen, die uns schon lange unter den Nägeln brennen. Unser erklärtes Ziel ist es, nachhaltiges Handeln zur Selbstverständlichkeit zu machen – in unseren eigenen Reihen und in der Gesellschaft. Internationale Jugendarbeit rückt seit langem wieder mehr ins Blickfeld und findet seinen Platz im Fachbereich Weltoffene Jugendarbeit (Fachvorstand: Kai Mungenast). Insbesondere vor dem Hintergrund einer vermehrten Erosion demokratischer Kultur in vielen Ländern der Welt ist es uns ein Anliegen, dass (junge) Menschen mit offenem Herzen und weitem Geist durchs Leben gehen.

Gerade in unserem etablierten Fachbereich Ehrenamt und Engagement (Vorstand: Claudia Daferner) haben wir uns wieder viel mit guten Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement und der Juleica beschäftigt. Im Fachbereich Vielfalt und Inklusion (Vorstand: Bettina Szotowski) lag der Schwerpunkt insbesondere darauf, die Rahmenbedingungen und Praxis der Jugend(verbands)arbeit weiterzuentwickeln, um Behinderungserfahrungen für junge Menschen zu minimieren. Den Interessensvertretungen der Jugendverbände vor Ort, den Kommunalen Jugendringen, galt in dieser Vorstandsperiode besondere Aufmerksamkeit. Gestärkt durch die Vollversammlung und mit den Erkenntnissen des Projekts dreimaldrei im Rücken machen wir uns stark für „Starke Ringe im ganzen Land“ – denn sie sind wichtig für die Arbeit an der Basis und sorgen für gute Rahmenbedingungen für Orts- und Regionalgruppen der Jugendverbände.

Ohne Engagement ginge in der Jugendarbeit nichts. Auch unsere eigenen Veranstaltungen, von unseren parlamentarischen Hocketsen, über die Events im Landtag bis hin zu unseren Gremien, Fachtagen und Vollversammlungen, wären ohne die engagierten Haupt- und Ehrenamtlichen in unseren Mitglieds- und Partnerorganisationen nicht denkbar. Unser besonderer Dank gilt daher all denen, die uns in den vergangenen Jahren unterstützt, becocht und natürlich in reger Diskussion vorangebracht haben – in AGs und Kommissionen in Vollversammlungen und bei ungezählten Sitzungen und Besprechungen!

Ausdrücklich bedanken wollen wir uns auch bei unseren vielen Gesprächspartnerinnen und -partnern im Landtag und in den Ministerien: Bei Minister Manne Lucha, der sich gemeinsam mit uns auf den Weg gemacht hat die Kinder- und Jugendarbeit voranzubringen und dem Jugendreferat, welches partnerschaftlich mit uns zusammenarbeitet. Auch den Parteien, insbesondere den jugendpolitischen Sprecher\*innen, die immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hatten, sei herzlich gedankt für so viele gute Gespräche und gemeinsame Erlebnisse, z.B. bei der Sommerkampagne, den Vollversammlungen und auf den parlamentarische Hocketsen.

Nicht unerwähnt lassen wollen wir die Partner\*innen der Kinder- und Jugendarbeit, mit denen wir im Masterplan Jugend zusammenarbeiten, auch hier ein ganz großes Dankeschön für die konstruktive und gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Viele weitere Organisationen und Einrichtungen werden in unserem Arbeitsbericht auftauchen, mit denen wir an vielen Themen zusammenarbeiten, auch diesen sei DANKE gesagt.

Unser ganz besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesjugendring-Geschäftsstelle, die sich ganz hervorragend für die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Kinder und Jugendlichen in Baden-Württemberg engagieren. Ohne eure Arbeit, wären wir im Vorstand verloren. Danke.

Jetzt aber viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Arbeitsberichts. Es ist wieder mal viel passiert...

Kerstin Sommer, Vorsitzende (Evangelische Jugend Baden)

Reiner Baur, stellvertretender Vorsitzender (BUNDjugend)

Claudia Ernst, stellvertretende Vorsitzende (JDAV)

# 01 Interessen vertreten



## AKTION „LEUCHTTURM JUGENDARBEIT“

Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha bezeichnet die Jugendarbeit immer als einen Leuchtturm der Legislaturperiode. Wir haben ihn beim Wort genommen und im Mai 2017 zur „Aktion Leuchtturm“ im Rahmen der Kampagne Jugendarbeit ist Mehrwert aufgerufen. Die Vorlage für die Bastelbögen stellte die Firma Märklin zur Verfügung.

In vielen Verbänden bastelten den Sommer 2017 über Abgeordnete einen Leuchtturm und sprachen dabei mit den Verbänden über die dringend nötigen Verbesserungen bei der Finanzierung der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit. Über die ersten Ergebnisse berichten wir auf den Folgeseiten.

Auf Facebook finden sich Eindrücke der Aktion unter dem Hashtag [#LeuchtturmJugendarbeit](#). ¶



Übergabe des „Leuchtturms Jugendarbeit“ an Sozialminister Manne Lucha (r.) am 03.05.2017

Die Forderungen und Hintergründe der Kampagne gibt's hier:  
[www.ljrbw.de/MehrWert](http://www.ljrbw.de/MehrWert)

Auf der Facebook-Seite gibt's mehr zu den Aktionen zur Kampagne:  
[www.facebook.com/MehrWert.BW](http://www.facebook.com/MehrWert.BW)

# Jugendarbeit ist Mehrwert



## AG FINANZEN

Die AG Finanzen ist ein Erfolgsmodell. Das kann man sechs Jahre nach ihrer Einführung mit Sicherheit sagen. Zu keinem Treffen, zu dem wir sonst unsere Mitgliedsorganisationen einladen, kommen in steter Regelmäßigkeit so viele Teilnehmer\*innen wie zur AG Finanzen. Relevanz kann man unter anderem auch daran messen, ob der Raum zu klein oder die Stühle zu wenig sind. Und die Stühle wurden auch in den letzten zwei Jahren manchmal knapp. Die AG Finanzen ist für den Landesjugendring und seine Mitgliedsorganisationen relevant, weil in der AG sowohl die „großen“ finanzpolitischen Themen, als auch die vermeintlich „kleinen“, ganz alltäglichen Dinge wie Landesjugendplan-Abrechnungen, Formulare usw. verhandelt werden. Und das alles immer mit einer Menge Sachverstand und der nötigen Prise Detailverliebtheit.

In den Sitzungen der AG Finanzen in den letzten beiden Jahren ging es um den Zukunftsplan bzw. Masterplan Jugend, um die Verwaltungsvorschrift zur Förderung der Bildungsreferent\*innen-Stellen, um die Verwaltungsvorschrift zur Förderung der außerschulischen Jugendbildung, um die Forderungen aus unserer Kampagne „Jugendarbeit ist Mehrwert“, um die Sommerkampagne 2018 (mehr dazu

auf den Folgeseiten) aber auch um die Vorstandsumlage oder die bundesweite Jugendarbeitsstatistik. Dass die meisten dieser Themen in eigenen Beiträgen in diesem Arbeitsbericht stehen, illustriert die Bedeutung der AG Finanzen.

Ein schönes Kompliment an die Expertise der in der AG mitwirkenden Vertreter\*innen der Jugendverbände und -ringe ist auch die Wertschätzung seitens des Sozialministeriums. Immerhin war und ist es wichtig, im Rahmen der Überarbeitung der Verwaltungsvorschriften zur Förderung der Bildungsreferent\*innen und der außerschulischen Jugendbildung, die geplanten Änderungen gut mit den Praktiker\*innen in der AG Finanzen rückzukoppeln.

Allen in der AG Mitwirkenden gilt unser herzlicher Dank für ihr konstruktives Mitdenken und leidenschaftliches Mitstreiten in den verschiedenen großen und kleinen Fragen. Wir freuen uns auf die nächsten Jahre voll konstruktiver Arbeit und gemeinsamer Anstrengung, um das finanzielle Fundament für die Kinder- und Jugendarbeit weiter zu verbessern. ¶



## KRAFT SCHÖPFEN AUS DEM NICHT-EINVERSTANDEN-SEIN

*Reiner Baur // stellvertretender Vorsitzender*

Widerspruch ist eine treibende Kraft für den gesellschaftlichen Fortschritt. Kritik ist ein Motor. So steht Beginn guter Entwicklungen nicht selten ein „Nein“. Beispielsweise war unser sehr entschiedenes „Nein“ zu den damaligen Plänen des Sozialministeriums bezüglich der Förderung der Bildungsreferent\*innen der Ausgangspunkt für eine sehr konstruktive und partnerschaftliche Diskussion mit dem Ministerium, die zu einer neuen sehr guten Verwaltungsvorschrift zur Förderung der Bildungsreferent\*innen-Stellen führte. Das ist ein schöner Erfolg.

Damit ist es aber nicht getan, im Gegenteil. Es steht an vielen Ecken und Enden nicht zum Besten mit der Welt: Egal ob wir die Klimakrise anschauen oder die Erosion demokratischer Kultur und des politischen Anstands. Es gibt eine Menge Gründe, nicht einverstanden zu sein mit der Welt wie sie ist. Das ist nichts Neues, aber in den letzten beiden Jahre wurde noch einmal deutlicher, dass es sehr ernst ist und dass sich etwas ändern muss. Zum Glück sehen das auch viele Jugendliche so, die beispielsweise Freitag für Freitag die Schule bestreiken, um öffentlich deutlich zu machen, dass wir einen entschiedenen Klimaschutz brauchen.

Die letzten beiden Jahre haben nochmal gezeigt, wie wichtig es ist, dass wir als Jugendverbände uns wieder sehr viel stärker öffentlich als Teil der Zivilgesellschaft im Sinne unserer Präambel zu Wort melden. Es ist unsere gesellschaftliche Aufgabe, Kindern und Jugendlichen gute Bedingungen zu bieten, unter denen sie sich gerne und wirkungsvoll fürs Gemeinwohl engagieren und unsere Gesellschaft aktiv mitgestalten. Und es ist unsere vornehmste Aufgabe (und nebenbei bemerkt auch gesetzlicher Auftrag) die Anliegen und Interessen der Kinder und Jugendlichen zu vertreten.

Das heißt wir müssen in den nächsten Jahren unsere Kampagnenfähigkeit weiter ausbauen. Wir müssen wieder und wieder klar machen, dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist, sondern eine grundsätzliche Frage des Selbstverständnisses und der alltäglichen Praxis. Es reicht aber nicht aus, das in unseren Gruppenstunden und Freizeiten, in unseren Seminaren und allein innerhalb unserer eigenen demokratischen Strukturen zu praktizieren. Wir müssen darüber hinaus wirken und wieder sehr viel politischer werden. Wir sollten immer wieder aus dem Nicht-Einverständnis-Kraft schöpfen, um mit Witz und guten Ideen, Tatkraft und Lebensfreude gemeinsam mit anderen daran zu arbeiten die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Für alle Menschen. Jetzt und in Zukunft. ¶



Lucha bei der FrühjahrsvV 2017: „Am Ende werden alle zufrieden sein, das ist mein Ziel.“

## VERWALTUNGSVORSCHRIFT DES SOZIALMINISTERIUMS ZUR FÖRDERUNG VON BILDUNGSREFERENTINNEIN UND BILDUNGSREFERENTEN IM BEREICH DER VERBANDLICHEN UND OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT UND DER JUGENDSOZIALARBEIT VOM 3. SEPTEMBER 2018 — AZ.: 23-6950.2-002/1 —

So sperrig der Titel auch sein mag, für den Landesjugendring verbirgt sich dahinter ein großer Erfolg! Bis 2013 wurden landesweit 38 Stellen von Bildungsreferent\*innen gefördert. Ab 2019 werden über die neue Verwaltungsvorschrift mindestens 60 Stellen gefördert. Davon waren es bis 2013 bei den Jugendverbänden 35,5 Stellen und sind jetzt mindestens 46 Stellen. Die weiteren 14 Stellen verteilen sich auf überregionale Zusammenschlüsse der Kinder- und Jugendarbeit (9 Stellen) und landesweit tätige Zusammenschlüsse der Jugendsozialarbeit (5 Stellen).

Aber nicht nur die zusätzlichen Stellen sprechen für den Erfolg. 18 Stellen mehr gab es bereits über den Zukunftsplan Jugend. Allerdings wurde dafür das Jugendbildungsgesetz 2015 geändert und die dort festgelegte Anteilsfinanzierung von 70% der Personalkosten in eine Pauschale umgewandelt. In der neuen Verwaltungsvorschrift ist nun eine jährliche Steigerung des Zuschusses um 2,5% festgeschrieben – unsere Forderung nach einer Dynamisierung wurde also endlich entsprochen.

### 2017: SCHRECK LASS' NACH!

Für zum Glück nur kurze Zeit galt 2017/2018 eine Verwaltungsvorschrift, die wir heftig kritisiert hatten. Darin wurde ein intransparentes Wettbewerbsverfahren anhand der Gummikriterien „Innovation“, „Regionalität“ und „Nachhaltigkeit“ festgelegt. Personalstellen und damit die Jobs von qualifizierten und engagierten Bildungsreferent\*innen wurden der Projektitis anheimgestellt. Jugendverbände liefen Gefahr, dass ohne objektiv nachvollziehbare Gründe die Förderung der Stellen ihrer Bildungsreferent\*innen von einem Jahr zum anderen vom Sozialministerium gestrichen werden könnte.

Das ist 2017/2018 nicht passiert und nun ist diese Verwaltungsvorschrift als ärgerliches Intermezzo Geschichte.

### 2018: IM DIALOG ZUM ERFOLG

In der neuen Verwaltungsvorschrift werden die Stellen bei den Jugendverbänden auf Grundlage der jährlich nachgewiesenen Teilnehmenden-Tage bei Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung über einen Zeitraum von drei Jahren verteilt. Der Landesjugendring ist wieder, wie bis 2016, damit betraut, die Förderung für die Jugendverbände zu verwalten.

Und schließlich betrachten wir es als zukunftsweisend, dass diese Verwaltungsvorschrift in dialogorientierter Zusammenarbeit zwischen den Landesorganisationen der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit sowie dem Sozialministerium erarbeitet wurde. Gegenseitiges Vertrauen und Verlässlichkeit sind neben dem in Stellenzahl und Förderdynamik zählbaren Erfolg das wichtigste „Kapital“, um im Interesse der Kinder- und Jugendarbeit fachlich und jugendpolitisch voranzukommen. ¶



Offene Ohren für die Jugendarbeit: Marion Deiß, Referatsleiterin Jugend im Ministerium für Soziales und Integration, bei der FrühjahrsvV 2018

## DER KREIS HAT UNENDLICH VIELE ECKEN – ODER IST EINFACH RUND

### ZUR NOVELLIERUNG DER VERWALTUNGSVORSCHRIFT „AUßERSCHULISCHE JUGENDBILDUNG“

Alte Hasen wissen um den hohen Verwaltungsaufwand für eine seit vielen Jahren schmale Landesförderung von Seminaren, Jugendleiter\*innen-Lehrgängen, praktischen Maßnahmen – und wir können schon mindestens ein ganzes Jugendalter lang darüber klagen. Alte Häsinnen wissen um den geringen Zuschuss für pädagogische Betreuer\*innen, Zelte und für gehandicapte oder finanziell schwächer gestellte Freizeiteilnehmer\*innen.

Mit dem Landeshaushalt 2018 konnte der Landesjugendring einen ersten merklichen Erfolg feiern, denn zum ersten Mal in diesem Jahrtausend stiegen die Tagessätze bei der Jugendbildung von 9,20 € auf 14,20 € pro Teilnehmendentag. Mit unserer Kampagne „Jugendarbeit ist Mehrwert“ haben wir damit ein knappes Drittel des Wegs zu unseren geforderten 25 € erfolgreich zurückgelegt!

Nun wurde 2018 zudem mit der überfälligen Reform der Richtlinie zur Landesförderung der Jugendarbeit über die Verwaltungsvorschrift „Außerschulische Jugendbildung“ begonnen. Wer weiß welche Zeitläufe ein solches Vorhaben hat, der wird den ambitionierten Plan erkennen. In knapp zwei Jahren – pünktlich zum Doppelhaushalt 2020 – soll eine neue Rechtsgrundlage erarbeitet werden.

Dabei sollen folgende Kriterien bei der Novellierung erfüllt werden:

- (1) Transparenz des Förderverfahrens,
- (2) einfache, unbürokratische Abwicklung,

- (3) Finanzierbarkeit aus Sicht des Landes,
- (4) Planungssicherheit für die Jugendarbeit und
- (5) Stärkung der Eigenverantwortung und Selbststeuerung.

### RUNDE SACHE BIS 2020?

Ein gutes Stück des Weges haben die gebildeten Arbeitsgruppen 2018 schon zurückgelegt und dabei zeigt sich natürlich, dass jede neue Idee das Althergebrachte verändert und so manch alter Hase das Vielbeklagte durchaus lieb gewonnen zu haben scheint. So bringen Entbürokratisierung womöglich höhere Verantwortung und neue Regeln gewohnte Arbeitsabläufe durcheinander. Der Kreis hat also unendlich viele Ecken ...

Die Reform wird gelingen, wenn durch zusätzliche Euro (es sind ja noch überwiegend die ehemaligen D-Mark-Summen) im Landesjugendplan bei keiner Jugendorganisation finanzielle Einbußen zu befürchten sind. Dann wird die Sache und damit der Kreis rund!

Und versprochen, wenn 2020 vom Ministerium für Soziales und Integration nach einer neuen Verwaltungsvorschrift „Außerschulische Jugendbildung“ gefördert wird, dann laden wir zur Feier beim Landesjugendring ein! ¶



## VIEL IST PASSIERT UND VIELES LÄUFT AUCH WIEDER IN GUTEN BAHNEN

*Kerstin Sommer // Vorsitzende*

Nach den wirklich sehr turbulenten Vorjahren, ist aus meiner Sicht wieder etwas Ruhe in die Kinder- und Jugendarbeit eingeleitet. Wir haben in den letzten zwei Jahren wieder eine gute Regelung im Bereich der Bildungsreferent\*innen erreicht, es gab eine erfolgreiche Kampagne Jugendarbeit ist Mehrwert, die sich auch in den Tagessätzen für Bildungsmaßnahmen niedergeschlagen hat und wir konnten einige Projekte an den Start bringen bzw. weiterführen.

Die Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium und dem für die Jugendarbeit zuständigen Referat ist hervorragend und trägt viel zur Entspannung bei. Die gemeinsamen Projekte mit dem Landtag wie Kindertag und Jugendlandtag laufen sehr gut und auch die Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung für die Erstwähler\*innenkampagne möchte ich nicht unerwähnt lassen.

Viele Erfolge haben wir unserem gemeinsamen Vorgehen als Landesjugendring zu verdanken, aber einiges ist auch von unserem politischen Gegenüber abhängig. In den Jugendpolitischen Sprecher\*innen haben wir in den letzten Jahren immer gute Unterstützer\*innen gehabt, dafür vielen Dank. All diese guten Entwicklungen lassen mich positiv in die Zukunft schauen, trotzdem heißt es immer wieder: unsere Stärke liegt in dem gemeinsamen Ringen um Themen und Positionen, dem gemeinsamen Auftreten und unserer solidarischen Zusammenarbeit im Landesjugendring. ¶

## VOM ZUKUNFTSPLAN ZUM MASTERPLAN JUGEND

Zum Jahresende 2017 ist offiziell die Förderung im Bereich Zukunftsplan Jugend ausgelaufen. Der Landesjugendring hatte schon rechtzeitig darauf hingewiesen, dass viele Programme und Projekte eine sehr kurze Laufzeit hatten und es sinnvoll wäre, diese zur Kontinuitätssicherung weiterlaufen zu lassen. Zumal zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar war, was in dem neuen „Masterplan Jugend“ für Schwerpunkte gesetzt werden sollten.

Anfang des Jahres 2017 hat eine erste Lenkungsgruppensitzung zur Weiterentwicklung des Zukunftsplans Jugend hin zum Masterplan Jugend getagt. Hier hat es sich als gut erwiesen, dass wir schon im Dezember 2016 mit klaren Vorstellungen auf das Ministerium zugegangen sind. So war die Sitzung sehr konstruktiv und es konnten mit Sozialminister Manne Lucha erste Eckpunkte vereinbart werden. Diese waren unter anderem:

- Weiterführung der bisherigen Projekte zur Verstetigung (Lobin, ViP, Strukturaufbau neuer Jugendorganisationen, Reichweitenuntersuchung),
- Ein Innovationsfonds, Finanzen für neue Förderlinien und eine Entschlackung der Gremienstruktur im neuen Masterplan Jugend,
- Durchsicht der alten Leitlinien des Zukunftsplans Jugend und keine neuen Themenfelder sollten eröffnet werden.
- Demokratieförderung sollte ein Schwerpunkt werden.

Diese Eckpunkte wurden vom Ministerium in einer Kabinettsvorlage festgehalten, die uns zur Kommentierung auch vorgelegt wurde. Das zeugte vom Willen des Ministeriums, die Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit auf neue Füße zu stellen. Rückblickend lässt sich sagen, dass dies gelungen ist und wir uns für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.

### UND SO GING ES WEITER IM MASTERPLAN JUGEND

Im November 2017 tagte die Lenkungsgruppe erstmalig mit Beteiligung der jugendpolitischen Sprecher\*innen. Diese sollen nun einmal pro Jahr dabei sein. Trotzdem gilt es aber weiterhin, ein Format für eine jugendpolitische Debatte im Parlament zu finden.

Sozialminister Lucha definierte den Zukunftsplan Jugend als Bedarfserhebungsphase. Phase 2, die er nun Masterplan

Jugend benannte, soll die konkrete Umsetzung entlang folgender Schwerpunkte sein:

- Migration/ Flucht
- Demokratie & Medienbildung
- Partizipation
- Sichtbarmachung der Vielfalt
- Überarbeitung Fördergrundlagen
- Kooperationsausbau Ganztagschule.

Im Landeshaushalt 2018/2019 wurden die Mittel um 5,6 Mio. € erhöht. Diese Erhöhung ist auch aufgrund der LJR-Kampagne Jugendarbeit ist Mehrwert erfolgt. Ein Teil des Geldes ist in den Ausbau der Tagessätze geflossen. Im Doppelhaushalt 2020/2021 wird nach den Nebenabreden zum Koalitionsvertrag diese Summe dann auf 10 Mio. € jährlich erhöht.

### PROJEKTE IM MASTERPLAN JUGEND

- VIP – Vielfalt in Partizipation (LJR, mehr auf S. 41),
- Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg (LJR, mehr auf S. 56),
- Strukturaufbau neuer Jugendorganisationen (LJR, mehr auf S. 40),
- Beheimatung durch Mentoren interkultureller Bildung (Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit),
- OaseBW (Evangelisches Jugendwerk Württemberg),
- Weiterführung und Ausbau der mobilen Kindersozialarbeit,
- Junge Geflüchtete – Demokratinnen und Demokraten von Anfang an (Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung),
- Youth Refugee Network – New Home, New Beginning (LJR, mehr auf S. 47),
- Echtzeit digital. Medien. Demokratie (Jugendstiftung).

Insgesamt ist der Arbeitsaufwand für den Masterplan Jugend bei weitem nicht so hoch wie beim Zukunftsplan, dies ist sehr erfreulich. Die Zusammenarbeit mit dem Ministerium läuft hervorragend und gemeinsam gilt es nun noch die offenen Baustellen, die wir ja auch in unserer Kampagne Jugendarbeit ist Mehrwert benannt haben, zu bearbeiten. ¶

## NEUE HERAUSFORDERUNGEN

*Claudia Ernst // stellvertretende Vorsitzende seit 11/2018*

Mit dem Beginn meiner Vorstandstätigkeit im November 2018 habe ich seitens des geschäftsführenden Vorstands zunächst die Begleitung des Fachbereichs Ehrenamt und Engagement sowie das Projekt Strukturaufbau neuer Jugendorganisationen übernommen.

Derzeit arbeite ich mich in den Themenbereich Jugendarbeit und Schule ein und freue mich, dort im Sinne der Jugendarbeit einiges bewegen zu können. An dieser Stelle möchte ich mich für das herzliche Willkommen im Landesjugendring ausdrücklich bedanken. ¶





## EINE HÖRBARE STIMME FÜR JUGENDVERBÄNDE UND FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

*Bendix Wulfgramm // stellvertretender Vorsitzender bis 07/2018*

Meine Zeit im LJR Vorstand und insbesondere die zwei Jahre, auf die dieser Arbeitsbericht zurückblickt, habe ich als eine sehr spannende und bewegende Zeit empfunden. Ganz persönliche Highlights waren für mich die Sommerkampagne, die ich begleiten durfte und unsere Parlamentarische Hocketsen – zwei Formate, die uns insbesondere nach Außen hin sichtbar machen. Aber auch die Arbeit rund um das Thema Ganztagschule, die Ausgestaltung des Bildungszeitgesetzes, die Vertretung unserer Interessen im Medienrat der Landesanstalt für Kommunikation (LFK) und allem voran die Aktionen im Rahmen unserer Kampagne „Jugendarbeit ist Mehrwert“ waren und sind wichtige Bausteine der politischen Arbeit des Verbands.

Ich persönlich habe sehr von der Jugendarbeit profitiert, erst als Teilnehmer, später als Gruppenleiter und als Verantwortlicher einer kirchlichen Jugendgruppe und dann natürlich in meiner Zeit im Landesjugendring. Diese Chance wünsche ich allen Kindern und Jugendlichen und dass das alles überhaupt möglich ist, dafür macht sich der LJR stark. Es hat mich immer beeindruckt wie professionell der LJR als vergleichsweise kleiner Verband arbeitet und auch wahrgenommen wird. Da steckt viel Mühe aller Beteiligten dahinter: der Geschäftsstelle, des Vorstands und aller Haupt- und Ehrenamtlichen. Diesen starken Auftritt und eine hörbare Stimme für die Kinder und Jugendlichen wünsche ich dem LJR weiterhin alles Gute! 🍀

## IMMER IM GESPRÄCH



*Die jugendpolitischen Sprecher\*innen beim Landesjugendring zu Gast, v.l.n.r.: Christine Neumann-Martin (CDU); Jürgen Keck (FDP) und Thomas Poreski (GRÜNE); Andreas Kenner (SPD).*



*On Tour: Ministerpräsidentent Winfried Kretschmann mit der Albvereinsjugend*



*Ein Herz für die Jugendverbandsarbeit: jugendpolitische Sprecher Keck (li.) und Poreski (2.v.r.), CDU-Generalsekretär Manuel Hagel (re.) bei der Herbst-Vollversammlung 2018*

## PARLAMANTARISCHE HOCKETSEN 2017 UND 2018

Am 20.07.2016 fand erstmalig ein Parlamentarischer Abend des Landesjugendrings statt. Neben dem Vorstand hatten bei dem Anlass auch die Mitglieder der AG Finanzen Gelegenheit, mit dem neuen Minister für Soziales und Integration Manne Lucha und 15 Abgeordneten von Grünen, CDU, SPD und FDP ins Gespräch zu kommen. Um dem Beschluss der Vollversammlung zum Umgang mit der AfD nachzukommen, wurde der Parlamentarische Abend nicht offiziell angemeldet – denn dann hätten alle im Parlament vertretenen Parteien eingeladen werden müssen. Die Rückmeldungen aus der Politik zu diesem Abend waren sehr positiv. Der Vorstand beschloss daher, in Zukunft dieses Form des jugendpolitischen Austausches als eigenes Veranstaltungsformat zu etablieren und gezielt einzusetzen.

### VOM PARLAMANTARISCHEN ABEND ZUR HOCKETSE

2017 wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Vorstandes und Geschäftsstelle, ins Leben gerufen, um das neue Format konzeptionell zu entwickeln. 2017 fand schließlich die erste „Parlamentarische Hocketse“ statt – und stieß auf soviel Anklang, dass eine weitere 2018 folgte.

### WER IST DABEI?

Angesprochen werden vor allem die Abgeordneten der Landtagsausschüsse für Soziales und Integration, Europa und Internationales sowie Kultus, Jugend und Sport der Parteien CDU, SPD, FDP und Grüne, die Minister und Staatssekretäre und die Landtagspräsidentin. Seitens des Landesjugendrings sind die Vertreter\*innen der Mitgliedsverbände, die LJR Vorstände sowie das Team der Geschäftsstelle beteiligt.

Der Fokus des Formats liegt darauf, ehrenamtliche Vorstände sowie Engagierte aus den Mitgliedsverbänden und Politiker\*innen in ungezwungener Atmosphäre ins Gespräch kommen zu lassen, gegenseitiges Kennenzulernen zu ermöglichen, für einen lebendigen Abend zu sorgen und auch die Gelegenheit bieten, eigene jugendpolitische Themen auf den Tisch zu bringen. ¶

**i** Die nächste Parlamentarische Hocketse findet am Donnerstag, 4. Juli 2019 in Stuttgart statt.



Bei den Einladungen griff das Orga-Team auf ungewöhnliche Maßnahmen zurück: sie erfolgte per Untersetzer bzw. Flaschenpost.



2017, im Hospitalhof in Stuttgart



2018, im Weltcafé in Stuttgart



Einmal posieren fürs Gruppenfoto, bitte! Die Abschlussveranstaltung im Landtag von Baden-Württemberg

## SOMMERKAMPAGNE 2018: POLITIK MACHT FREIZEIT

Bereits zum siebten Mal organisierte der Landesjugendring die Sommerkampagne für seine Mitgliedsorganisationen und Politiker\*innen. Unter dem Motto „Der Landtag macht Freizeit“ waren die Jugendverbände und -ringe in Baden-Württemberg aufgerufen, in den Sommerferien die Mitglieder des Landtags von Baden-Württemberg zu einem Besuch einer Freizeit oder eines Zeltlagers der verbandlichen Jugendarbeit einzuladen. Dieser Einladung kamen auch in diesem Jahr viele Politikerinnen und Politiker nach, für viele ist die Sommerkampagne eine willkommene Abwechslung vom Alltagsgeschäft.

### FEIERLICHER ABSCHLUSS IM LANDTAG

Zum Abschluss der Sommerkampagne 2018 kamen am 26. September Ehrenamtliche aus den Jugendverbänden und Landtagsabgeordnete noch einmal im Landtag zusammen. Den gegenseitigen Austausch rahmten kurze Ansprachen von Landtagspräsidentin Muhterem Aras und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Landesjugendrings, Bendix Wulfgramm sowie das gemeinsame Mittagessen. Für das „echte“ Freizeitenfeeling sorgte das Gruppenzelt vom Jugendwerk der AWO, das im Landtagsfoyer aufgestellt wurde und als Hintergrund für die ein oder andere Fotoesession herhielt. ¶





# 02 Themen umsetzen



# Ehrenamt und Engagement

A large bonfire at night, with people gathered around it in a forest setting. The fire is bright and central, illuminating the scene. In the background, there are trees and a sign on a pole. The sky is dark blue.

## Unterstützung für Aktive in den Jugendverbänden und -ringen

Seit der Neueinsetzung der Fachbereiche auf der Frühjahrs-Vollversammlung 2017 führt der Fachbereich den Titel Ehrenamt und Engagement. Das Thema Freiwilligenengagement rückt damit verstärkt ins Bewusstsein. Die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt offenhalten und zu verbessern („mehr Zeit für's Ehrenamt“) sowie die Weiterentwicklung der Jugendleiter\*innen-Card Juleica sind „zeitlose“ Themen, denen sich die Kommission auch in der Vorstandsperiode 2017/2018 widmete.

## KOMMISSIONSARBEIT

Unter dem neuen Fachbereichstitel findet Kontinuität in der Arbeitsform statt. Regelmäßiges Diskussionssthema war, wie auch Ehrenamtlichen eine Teilnahme ermöglicht werden kann. Neben den regelmäßig Aktiven nahmen auch Gäste an den Sitzungen teil, die zu einzelnen TOPs wichtige Inputs lieferten. Damit sich Menschen, die an der Mitarbeit bei den Fachbereichsthemen interessiert sind, nicht nur zu Beginn einer Vorstandperiode melden, haben wir einen „Jetzt mitmachen!“-Button auf die Homepage gesetzt. Offenbar ist dieser ‚Aufruf‘ aber noch zu versteckt – seither haben sich nur vier Personen über diesen Button gemeldet.

Überlegungen zur Weiterentwicklung des ehrenamtlichen Engagements führten dazu, im Rahmen einer Kommissions-

sitzung mit Vertreter\*innen von Freiwilligenorganisationen ins Gespräch zu kommen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Jugendorganisationen von der Attraktivität der Freiwilligendienste auf junge Menschen profitieren können und welche Erfolgsfaktoren für das Ehrenamt nützlich sein können. Dabei ist Freiwilligenarbeit keine Konkurrenz für das klassische Ehrenamt, vielmehr motiviert ein gutes Angebot im Freiwilligenbereich dazu, sich weiterhin oder neu innerverbandlich zu engagieren. Wichtig ist daher, die Vielfalt von Ehrenamt und Engagement im Handeln zusammen zu denken und zu schauen, welche Rahmenbedingungen für das Einzelhandeln bestehen und ob diese evtl. vereinheitlicht werden können. ¶

## NEUAUFLAGE DER ARBEITSHILFEN „RECHT HABEN“ UND „MEDIKAMENTE BEI MAßNAHMEN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT“

In inzwischen vierter Auflage erscheint Anfang 2019 eine ergänzte und gründlich überarbeitete Neuauflage der Arbeitshilfe „Recht haben“. Kinder und Jugendliche sollen in Freizeiten, bei Jugendgruppenreisen oder im Zeltlager eine schöne Zeit verbringen, gute Erfahrungen und Erlebnisse miteinander teilen – ohne Unannehmlichkeiten. In der Regel läuft dabei alles glatt. Doch zu jeder Regel gibt es auch Ausnahmen: Probleme und Fragen, mit denen Jugendgruppenleiter\*innen und hauptamtliche Fachkräfte möglichst gut umgehen müssen.

Die Arbeitshilfe verschafft einen Überblick über die wichtigsten Rechtsbereiche, denen in der Jugendarbeit Aktive begegnen, wenn sie die Verantwortung für eine Gruppe übernehmen. Die unverändert hohe Nachfrage nach dieser Publikation zeigt, dass es großen Bedarf an Information und Unterstützung in diesem Bereich

gibt. Darüber hinaus ist es erfreulich, dass die Arbeitshilfe oft neuen Juleica-Inhaber\*innen ausgehändigt wird: ein weiterer Baustein im Bemühen, junge Jugendgruppenleiter\*innen auf ihre verantwortungsvolle Tätigkeit umfassend vorzubereiten und ihnen konkret einsetzbares Handwerkzeug an die Hand zu geben.



Die Handreichung „Medikamente bei Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit“ wurde 2018 überarbeitet. Zwar kann immer noch nicht pauschal beantwortet werden, ob und wenn ja, unter welchen Bedingungen, einem Kind oder Jugendlichen auf einer Maßnahme Medikamente verabreicht werden dürfen. In der Handreichung finden sich jedoch viele Beispiele, die gerade Jugendleiter\*innen mehr Handlungssicherheit geben sollen. ¶

**i** Die Arbeitshilfen gibt's unter [www.ljrbw.de/publikationen](http://www.ljrbw.de/publikationen)

## BIREF-FACHTAGE 2017/2018

### 2017: IRGENDWAS IST IMMER

„Irgendwas ist immer – Perspektivwechsel als Chance für eine lebendige Jugendverbandsarbeit“, lautete der Titel des Fachtags für Bildungsreferent\*innen (BiRefs) 2017. Wer wüsste es nicht, das einzig Beständige ist der Wandel. Umso wichtiger ist es, sich in Jugendverbänden Herausforderungen und Gelingensfaktoren von Veränderungsprozessen zu beschäftigen.

Anhand eines gelungenen interkulturellen Öffnungsprozess wurden auf dem Fachtag Veränderungsprozesse in den jeweiligen Jugendverbänden nach Erfolgsfaktoren überprüft: An welchen Stellen braucht es einen grundsätzlichen Wandel? Was motiviert, Veränderungen anzustoßen? Wo möchten die handelnden Personen und wo der Jugendverband hin? An welcher Stelle gibt es Veränderungsdruck? Welche Befürchtungen und Hoffnungen gibt es? Diese Fragen bildeten die Grundlage dafür, zu erkennen, welche Emotionen mit den anstehenden Veränderungsprozessen verbunden sind, welche Bündnispartner gewonnen werden können, aber auch, wie mit Widerständen umgegangen werden kann. Für die Teilnehmenden öffnete sich so die Möglichkeit, proaktiv Veränderungsprozesse anzustoßen und konkrete Tools und Tipps für die eigene Arbeit auszuprobieren.

### 2018: MIT LIEBEVOLLER FÜHRUNG UND KLAREN ANSAGEN

Der BiRef-Fachtag 2018 war als Autoritätstraining gestaltet. Zentrale Fragen waren: Braucht die Arbeit als Bildungsreferent\*in Autorität? Was kann ein\*e Bildungsreferent\*in tun, um für die Menschen, mit denen gearbeitet wird, eine gute „Führungskraft“ zu sein?

Autorität ist ein vieldeutiger, schillernder und manchmal auch negativ konnotierter Begriff – von Machtpositionen bis zu fachlichen Koryphäen wird alles Mögliche darunter verstanden. Bei den Tätigkeiten von Bildungsreferent\*innen ist Autorität sicher hilfreich und brauchbar; gefragt ist allerdings weniger Amts- oder Machtautorität, sondern vielmehr eine Beziehungsqualität.

Solche Autorität ist horizontal angelegt und begründet sich aus dem Kontakt und aus der Verbindung der Beteiligten, wie beispielsweise zwischen dem\*der hauptamtlichen Bildungsreferent\*in und den ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Es ist eine persönliche Autorität, die durch wechselseitige Anerkennung funktioniert und durch ihren Arbeitsauftrag legitimiert ist (z.B. als Seminarleitung, als Koordination von Gruppenleitungen, etc.) Im Verband übernehmen ►

Bildungsreferent\*innen klar die Führung, setzen auf Kooperation, geben Orientierung und sind als Person greifbar und verantwortlich. Autorität entfaltet sich im Kontakt und in der persönlichen Bindung. Sie basiert grundsätzlich auf Vertrauen,



*Bloß nichts fallenlassen – Kooperationsübung beim BiRef-Fachtag 2018*

## KOOPERATIONSVERANSTALTUNGEN MIT DER AKADEMIE DER JUGENDARBEIT

### EU DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG (DS-GVO) UND BUNDESDATENSCHUTZGESETZ (BDSG NEU)

Zwei Fachveranstaltungen zu den neuen Datenschutzgesetzen bot der LJR 2018 angesichts der im Mai 2018 in Kraft getretenen EU DS-GVO an: Ein Fachforum in Stuttgart in Kooperation mit der Akademie der Jugendarbeit und den Fachtag Datenschutz in der Kinder- und Jugendarbeit in Mannheim mit weiteren Partnern. Weitere Veranstaltungen fanden auf Initiative der kommunalen Jugendringe in den Regionen statt.

Die Veranstaltungen sensibilisierten Verantwortliche zum Thema Datenschutz und wiesen auf die wichtigsten Bereiche und Umsetzungsschritte hin. Auf dem Mannheimer Fachtag wurden in Workshops darüber hinaus wichtige Fragestellungen für die Kinder- und Jugendarbeit diskutiert und Lösungsvorschläge für die Alltagspraxis erarbeitet.

### EINFÜHRUNG IN DIE JUGENDPOLITISCHEN STRUKTUREN

Die Jugendarbeitslandschaft in Baden-Württemberg, von der Gemeinde- bis zur Landesebene, hat komplexe Strukturen. Um effektiv jugendpolitisch aktiv werden zu können, geben die Einführungen an je einem Abend einen Einblick in diese Strukturen, benennen Akteur\*innen und Ansprechpartner\*innen. Sie liefern Anregungen und Unterstützung für eine aktive Jugendpolitik auf lokaler Ebene, verdeutlichen Chancen und Grenzen und ermöglichen eine Selbstverortung der Teilnehmenden. Die Einführungen

## JULEICA

Die Juleica war immer wieder Thema auf den Sitzungen der Kommission. Unabhängig von der Fortentwicklung der Juleica auf Bundesebene (S. 19) stellte sich die Frage, wie das Image der Juleica bei den LJR-Mitgliedern ist. So zeigt die bundesweite Statistik, dass nur eine geringe Zahl der Juleica-Inhaber\*innen einen Verlängerungsantrag stellt. Wie kann man sie motivieren, ein Bildungsangebot (insbesondere mit aktuellen Themen) zur Verlängerung der Juleica zu besuchen? Wird in den Jugendverbänden auch ausdrücklich auf die Verlängerungsmöglichkeit hingewiesen? Sind die

Wertschätzung und Anerkennung des Gegenübers. Solche Autorität ist keine natürliche (gar angeborene) Eigenschaft, sondern wird erworben und im Alltag situativ hergestellt. Sie kann gelernt, verfeinert und weiterentwickelt werden.

An diesem Tag wurden die wesentlichen Elemente und Komponenten des „Autorität-Tuns“ vermittelt. Es wurden herausfordernde Konflikt- und Stresssituationen angeschaut und erprobt, wie eine gelungene Führung – ohne autoritäre Verhaltensweisen oder Vermeidungsstrategien – aussehen kann. Das Wissen um die eigene Bedeutung als Autorität, eine stabile innere Haltung und das bewusste Einüben wesentlicher autoritativer Komponenten halfen dabei, im „grünen Bereich“ der positiven, persönlichen Autorität zu bleiben und dabei wirksam zu sein.

Damit – so das Fazit der Veranstaltung – lässt sich vor Konflikten und heißen Phasen eine tragfähige und anerkennende Beziehung aufbauen, die dabei hilft, Krisen und Stress gut zu bewältigen. ❏

wurden auch 2017/18 wieder in unterschiedlichen Orten im Land angeboten.

### „AKTIV EINMISCHEN – IM JUGENDHILFEAUSSCHUSS. BETEILIGUNG WIRKUNGSVOLL GESTALTEN“

Ansatz des Seminars ist, Mitgliedern in Jugendhilfeausschüssen fachlichen Austausch, Unterstützung und Anregungen zur aktiven Gestaltung anzubieten, um Jugendhilfeausschüsse als wertvolle Instrumente der Planung und Sicherung von Kinder- und Jugendhilfe zu stärken. Das ist wichtig, denn der Jugendhilfeausschuss ist ein einzigartiges Gremium: Er hat umfassendes Beschlussrecht, ist Teil des Jugendamtes und zu zwei Fünfteln mit Fachleuten und Bürger\*innen besetzt, die berufen werden und nicht dem Kreistag angehören.

In der Praxis stellt die Arbeit im Jugendhilfeausschuss die handelnden Akteure allerdings häufig vor große Herausforderungen. Daher stellen sich langjährige und neue Ausschussmitglieder die Fragen, wie man als Mitglied aktiv Themen besetzen kann, wie die Arbeit der eigenen Organisation sichtbar(er) gemacht werden kann, auf welcher rechtlichen Grundlagen man sich bewegt und wie eine wirkungsvolle Beteiligung im Jugendhilfeausschuss aussehen kann.

Das für den September 2018 geplante Seminar in Karlsruhe musste wegen Ausfall des Referenten kurzfristig abgesagt werden. Es wird nach der Kommunalwahl im Frühsommer 2019 wieder angeboten. ❏

Juleica-Inhaber\*innen überhaupt nach den drei Jahren Gültigkeit der Juleica noch aktiv? Bieten die Strukturen der unterschiedlichen Verbände den ausgebildeten Ehrenamtlichen die Möglichkeit, sich unabhängig von der Ausbildung auch in anderen Verbänden zu engagieren? Wie sieht es aus, wenn die Ehrenamtlichen umziehen: sind sie weiterhin ehrenamtlich aktiv, gibt es eine Willkommenskultur am anderen Ort oder gar in einem anderen Verband?

Wunsch der Kommission ist es, Antworten dazu in einem Juleica-Forum oder auch Juleica-Fachtag zu diskutieren und

zu bearbeiten. Die Datenlage ist noch uneinheitlich, wird aber die Kommission auch weiterhin beschäftigen.

### DIE JULEICA-SCHULUNGSBÖRSE IM JUGENDARBEITSNETZ

Wer an einer Juleica-Ausbildung teilnehmen will und ein Angebot in der Nähe sucht oder bei einer Juleica-Ausbildung im eigenen Verein noch freie Plätze hat, kann im Jugendarbeitsnetz unter [www.jugendarbeitsnetz.de/juleicaschulungen](http://www.jugendarbeitsnetz.de/juleicaschulungen) freie Plätze finden bzw. eintragen. Dieser Service wird wie in anderen Bundesländern auch seit einigen Jahren angeboten und rege nachgefragt. 2017 wurde die Plattform auf ein neues System umgestellt, sodass nun die eigenen Einträge besser verwaltet werden können.

### DIE JULEICA ALS THEMA FÜR DEN LANDTAG

Ausgangspunkt der Beschäftigung des Landtags mit der Juleica war die Große Anfrage der Fraktionen Grüne und CDU zur „Zukunft des Ehrenamts in BW“, als PDF-Download hier: [www.bit.ly/LTBW\\_Drucksache\\_16\\_3874](http://www.bit.ly/LTBW_Drucksache_16_3874). Der LJR hat zur Anfrage eine Stellungnahme abgegeben, zu finden unter [www.ljrbw.de/stellungnahmen](http://www.ljrbw.de/stellungnahmen).

Diese Stellungnahme bildete die Grundlage eines Gesprächs von Vertreter\*innen des Landesjugendrings mit den Abgeordneten Seemann und Poreski. Dort konnten viele Themen rund um die Qualifikation von Jugendgruppenleiter\*innen und den Rahmenbedingungen des Ehrenamts in Jugendverbänden angesprochen werden.

Daraus entstand ein weiterer Antrag von Thomas Poreski u.a. an die Landesregierung zum Thema Juleica (PDF-Download): [www.bit.ly/LTBW\\_Drucksache\\_16\\_4842](http://www.bit.ly/LTBW_Drucksache_16_4842). Die Beratungs-

ergebnisse finden sich auf Seite 72 in diesem Dokument: [www.bit.ly/LTBW\\_Drucksache\\_16\\_5482](http://www.bit.ly/LTBW_Drucksache_16_5482).

### DAUERHAFTE ANBINDUNG UND BEGLEITUNG VON JULEICA-INHABER\*INNEN

Die Kommission Ehrenamt und Engagement und den LJR-Vorstand bewegte die Frage nach aktivem Ehrenamtsmanagement bei Wohnortswechseln. Die Delegierten der Vollversammlung im Herbst 2017 wurden gefragt, welche Strategien sie entwickelt haben um Ehrenamtliche auf eine anstehende Juleica-Verlängerung hinzuweisen und ob es ein aktives Ehrenamtsmanagement bei Ortswechseln gibt. Außerdem wurden sie nach Lösungsansätzen gefragt, wie hier besser zusammengearbeitet werden könnte. Beide Themen werden Eingang finden in die weitere Diskussion über die Weiterentwicklung der Juleica.

### ...UND AUF BUNDESEBENE

#### Juleica-Landeszentralstellentreffen 2017 und 2018

Im Mittelpunkt der Austauschtreffen standen die geplante Juleica-Offensive des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) sowie technisch-organisatorische Umsetzungsfragen.

#### Juleica-Offensive des DBJR

Die Weiterentwicklung der Juleica ist nun als Projekt beim DBJR angesiedelt. Sie steht auf drei Säulen: Antragsverfahren, Qualitätskriterien und Kommunikation bzw. Sichtbarmachung. Ein großer Meilenstein, der die drei Säulen verbinden soll, wird nach Vorarbeiten in den *Juleica-Labs* die „Denkfabrik Juleica“ 2019 in Berlin sein. Der Fachtag bildet zugleich die Auftaktveranstaltung zur Juleica-Offensive. ¶



## OFFEN AUCH FÜR KURZFRISTIGES ENGAGEMENT

*Claudia Daferner // Fachvorständin Ehrenamt und Engagement*

Eine Herausforderung in der Fachbereichsarbeit war es auch in dieser Vorstandsperiode, willige Mitdenker\*innen zu finden. Eventuell müssten wir noch stärker auf die vielfältigen Möglichkeiten der Mitarbeit – ob in diesem oder in einem anderen Fachbereich – aufmerksam machen. Das Engagement Einzelner in einem kürzeren Zeitraum für ein Spezialthema ist für unsere Ringarbeit auf Landesebene genauso wichtig, wie langjährig Mitarbeit von Aktiven aus Ehrenamt und Hauptamt.

Neben dem Auftaktinput zum neuen Schwerpunkt Freiwilligendienst/-arbeit haben wir wieder unsere Mitarbeit zur Umsetzung der Engagementstrategie BW gestärkt, die beim Referat Bürgerschaftliches Engagement verortet ist. Einblick in Engagement z.B. auf kommunaler Ebene anderer Alters-/Personengruppen hat mir aufgezeigt, dass kontinuierliches Engagement dort auch nur möglich ist, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Als Ansprechperson für die kommunalen Ringe habe ich außerdem regelmäßig Prozessinhalte aus der „AG Starke Ringe“ in die Kommission eingebracht und konnte so das Feedback der Kommissionsmitglieder dazu wieder in die AG rückkoppeln. Insbesondere war wichtig, die Chancen aber auch die weiteren Aufgaben eines ehrenamtlichen Ringvorstands zu beleuchten, wenn zukünftig ein Hauptamtlicher im Ring wirkt.

Es freut mich, dass die Fachbereichsthemen im Gesamtvorstand lebendig diskutiert wurden und Unterstützung fanden. Außerdem gefällt mir, dass sich die Zusammenarbeit von einzelnen Vorstandsmitgliedern über den eigentlichen Fachbereich hinaus intensiviert hat, sodass wir zu Einzelthemen ein größeres Meinungsbild erhalten. Diese Zusammenarbeit ist insbesondere dank guter Koordination in der Geschäftsstelle möglich. ¶



# Kommunales

## Kommunale Jugendringe: wichtige Stützen für die Jugendarbeit vor Ort

Wie schon lange bekannt, gibt es auf der einen Seite Jugendringe, die gut etabliert sind, vernetzt und über ausreichend personelle und finanzielle Ressourcen verfügen. Sie gestalten die Jugendarbeit vor Ort mit, bereichern die Arbeit ihrer Mitglieder durch ihre Angebote und vertreten deren Interessen gegenüber der Öffentlichkeit und Politik. Auf der anderen Seite sind viele kleinere Ringe, die trotz einzelner Erfolge existenzielle Nöte haben. Mangelnde finanzielle Ausstattung, bröckelnde Netzwerke und Personalnot machen es ihnen schwer, die Arbeit aufrecht zu erhalten.

Der Landesjugendring muss hier den Spagat wagen: Er berät und unterstützt die „starken Ringe“, damit sie das bleiben. Denn es braucht starke Ringe für die Jugendverbände vor Ort, aber auch als freie Träger gegenüber Politik und Verwaltung! Und zugleich kämpft er politisch dafür, dass sie dort, wo sie geschwächt sind, zu starken Ringen werden.

Mit Beschluss der Vollversammlung im Frühjahr 2017 wurde der bisherige Fachbereich Kommunales und Partizipation nicht mehr weitergeführt. Die Begleitung und Unterstützung der kommunalen Ringe wurde stattdessen im Fachbereich Ehrenamt und Engagement angesiedelt. Die AGs der Ringe, Ringtagungen und das Projekt dreimaldrei (S. 23) beschäftigten sich damit, die Situation der Ringe zu analysieren und Lösungen zu suchen.

Dabei zeigt sich immer wieder, wie wichtig engagierte und motivierte Ehrenamtliche für die Jugendringe sind und welcher Stellenwert einer guten Zusammenarbeit mit den öffentlichen Trägern zukommt. Starke Jugendringe leisten wiederum einen unschätzbaren Beitrag zur Jugendarbeit vor Ort: Ihre Angebote entlasten und bereichern die Mitgliedsverbände und der Ring formuliert als verlässlicher Ansprechpartner die Interessen junger Menschen in den kommunalen Raum. Junge Menschen erhalten die Möglichkeit, ihre Anliegen zu benennen und das Gemeinwesen über den eigenen Verband hinaus mitzugestalten.

Die Stärkung der Jugendringe ist weiterhin ein wichtiges Thema, das die Jugendarbeit auch in den kommenden Jahren beschäftigen wird. Deshalb ist es wichtig, dass auf den Vollversammlungen des Landesjugendrings die Beschlüsse zur Stärkung und Weiterentwicklung der kom-

## AG „STARKE RINGE“

Ebenfalls durch Beschluss der Vollversammlung wurde im Frühjahr 2017 der Vorstand des LJR damit beauftragt, eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung des Vorstands, der Verbände und der kommunalen Ringe einzurichten. Ziel dieser AG sollte die Erarbeitung eines Konzepts zur Stärkung der kommunalen Jugendringe sein.

Im September 2017 gründete sich die AG „Starke Ringe“, die in insgesamt fünf Sitzungen und weiteren Terminen in drei Untergruppen bis zur Vollversammlung im Herbst 2018 ein Konzept erarbeitete. Darin wird festgehalten, wie die Arbeit der kommunalen Ringe hauptamtlich im jeweiligen Ring unterstützt, wie dies finanziert und wie die Vernetzung der kommunalen Ringe untereinander und mit dem Landesjugendring verbessert werden kann. Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus Vertreter\*innen aus kommunalen Jugendringen, Jugendverbänden und dem Vorstand des Landesjugendrings und Thomas Schmidt aus der Geschäftsstelle.

Anhand der Daten zu hauptamtlicher Unterstützung der Jugendringe auf Stadt- bzw. Landkreisebene, die dem Landesjugendring vorliegen, wurde in die Beantwortung der Frage eingestiegen, was einen „starken Ring“ denn eigentlich ausmacht. Außerdem: Welche intelligente Vernetzung und moderne Vernetzungsstrukturen braucht es? Wie müsste eine Lobbystrategie aussehen, um den Entscheidern die Notwendigkeit von hauptamtlicher Unterstützung vermitteln zu können? Außerdem sollte die Frage nach der Finanzierung beantwortet werden.

Die flächendeckende Verbesserung der finanziellen Ausstattung der kommunalen Ringe ist nach Auffassung des LJR-Vorstands und nach Diskussion in der AG „Starke Ringe“ grundsätzlich Aufgabe der Kommunen. Aufgrund der komplett unterschiedlichen Strukturen der Jugendringe vor Ort

munalen Jugendringe nach intensiver inhaltlicher Debatte von einer breiten Mehrheit der Mitgliedsorganisationen getragen werden.

### AGS DER RINGE

Die AGs der Ringe finden zweimal jährlich in Südbaden sowie in Nord- und Südwürttemberg statt. Die AG Nordbaden trifft sich dreimal im Jahr. Die Treffen fördern die Vernetzung der Jugendringe vor Ort. Außerdem werden aktuelle Themen auf kommunaler Ebene und landesweit relevante Themen besprochen. Beispielweise beim Thema Datenschutz zeigte sich, dass dieses komplexe Thema gut informierte und mit genügend Ressourcen ausgestattete kommunale Jugendringe braucht. Ansonsten wären die einzelnen Verbände vor Ort mit der alleinigen Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften oftmals überfordert. Dieses und viele weiteren Themen bearbeiten die AGs auf ihren Treffen.

Die Sitzungen konnten erfreulicherweise nahezu alle wie geplant stattfinden. Auf Initiative der Ringe und des Landesjugendrings wurde die Form der Vernetzungstreffen in 2017 überprüft und neue Modelle der Zusammenarbeit diskutiert. In der AG „Starke Ringe“ wurden Ansätze für neue Vernetzungsstrukturen und Kommunikationsmöglichkeiten erarbeitet. ¶

müssten zukünftig eher die kommunalen Spitzenverbände Adressaten sein, also Städte-, Landkreis-, Gemeindetag und der Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS). Einher geht mit dieser Erkenntnis ein Vorschlag zur Gestaltung eines Übergangs, dass nämlich zunächst vier hauptamtlich besetzte Stellen mit je 100% gefördert werden sollen. Die Aufgaben solcher regionaler Koordinationsstellen wurden ausführlich beschrieben und auf der Vollversammlung im Herbst 2018 vorgestellt. Sie fanden Eingang in den Beschluss „Ringe in der Fläche unterstützen“ (online unter [www.ljrbw.de/beschluesse](http://www.ljrbw.de/beschluesse)).

Zur strukturellen Verankerung des Zuschusses für Hauptamt im Ring als institutionelle Regelförderung, die dauerhaft Verlässlichkeit bietet, ist eine umfangreiche Lobbystrategie notwendig. Einen entsprechenden Projektantrag an mögliche Geldgeber soll eine Gruppe aus Mitgliedern der bisherigen AG „Starke Ringe“ sowie des LJR-Vorstand, unterstützt von der Geschäftsstelle, erarbeiten. Über das weitere Vorgehen wird 2019 im Vorstand beraten. ¶



## RINGTAGUNGEN

Das Format Ringtagungen hat den Anspruch, neue Impulse in die Ringarbeit zu tragen, eine gute landesweite Vernetzung anzubieten sowie ein Austauschforum zu schaffen. Auch in den Jahren 2017 und 2018 fanden wieder Ringtagungen statt



### RINGTAGUNG 2017: STARKE RINGE VOR ORT RELEVANT – RICHTUNGSWEISEND – RESSOURCENREICH

2017 wurde in Kooperation mit der Akademie der Jugendarbeit auf die Gelingensfaktoren und Entwicklungspotentiale der Ringarbeit vor Ort eingegangen.

Im Einstiegreferat standen die hauptamtlichen Ressourcen und ihre Wirkung im kommunalpolitischen Kontext. Danach gab es einen Überblick zu konkreten Ansätzen, wie sich Ringe erfolgreich weiterentwickeln und positionieren können. In gemeinsamer Arbeit wurden die einzelnen Gelingensfaktoren diskutiert und gewichtet sowie Ansätze vertiefend für den eigenen Ring entwickelt.

Im Detail wurde auf die Ringstrukturen in Baden-Württemberg sowie die ersten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus dem KVJS-Modellvorhaben dreimaldrei geblickt. Auf dieser Grundlage wurde ein Fachgespräch mit geladenen Vertreter\*innen aus politischen Strukturen, Verwaltung und Jugendarbeit, den Teilnehmenden der Ringtagung und Kolleg\*innen aus den dreimaldrei-Modellregionen Heidenheim, Lörrach und Tübingen geführt. Eine der zentralen Fragen der Diskussion war: was braucht es, um erfolgreich vor Ort (verbandliche) Jugendarbeit zu betreiben?

Die Frage nach hauptberuflichen Ressourcen und ihre Wirkung im kommunalpolitischen Kontext war eine der zentralen Themen im Laufe der zweitägigen Ringtagung und spielte deshalb eine wichtige Rolle im Fachgespräch. Ebenso wichtig waren die Fragen, wie sich Ringe erfolgreich weiterentwickeln und positionieren können und welches möglichen Finanzierungsquellen und Zuständigkeiten sind. Einigkeit herrschte, dass es für die Qualität der Jugendarbeit im Stadt- oder Landkreis das Zusammenspiel einer starken kommunalen Jugendarbeit sowie eines starken Ringes als Zusammenschluss der Jugendarbeit braucht. In diesem Zusammenspiel können unterschiedliche Sichtweisen und Aufträge sowie Möglichkeiten und Chancen dieser beiden Systeme für die Interessen und Bedarfe der Kinder und Jugendlichen sowie die Qualität der Jugendarbeit genützt werden.

Damit dies gut gelingt, braucht es für beide Systeme die notwendigen Ressourcen und eine hauptamtliche Fachlichkeit. Eine weitere Voraussetzung sind eine vorbehaltssarme und offene Zusammenarbeit, gegenseitiger Respekt und der Wille, für das Beste in der Sache gemeinsam zu ringen und hierfür die eigenen Möglichkeiten als Vorteile einer guten Kooperation einzubringen.

### RINGTAGUNG 2018: RINGARBEIT WIRKT! WIESO, WESHALB, WARUM?

Nachdem die Debatten auf den Ringtagungen der vergangenen Jahre immer davor geprägt waren, wie es gelingen kann, die notwendige Ressourcenausstattung zu erhalten, stand die Ringtagung 2018 unter dem Titel „Ringarbeit wirkt!“. Aber wie tut sie das und warum? Und wie kann Wirkung dargestellt werden? Denn die Frage nach der Wirkung des Handelns vor Ort kann, wenn sie proaktiv gestellt wird, vielfältige Möglichkeiten eröffnen: Im Ringalltag ist eine systematische Aufschlüsselung von Zielen und ein Abgleich mit beobachteten Wirkungen zwar schwierig. Es gibt jedoch praxisnahe Instrumente, z.B. aus der Wirkungsanalyse, um in komplexen Situationen reflektiert in Hinsicht auf konzeptionelle Zielsetzungen zu handeln.

Dazu muss man sich im pädagogischen Alltag bewusst Zeit nehmen. Daher wurden beispielhaft verschiedene Ansätze und Perspektiven zum Umgang mit Wirkung im Jugendringalltag und Wirkungs-Methoden für den Alltag in den Ringen erprobt. Wirkung besteht aus mehr als der Beschreibung und dem Vorhalten von Leistungen und Angeboten, das wurde im Verlauf der Ringtagung klar. Wie die Wirkung(en) der Arbeit im kommunalpolitischen Kontext sichtbar(er) gemacht werden kann, dazu gab es auf der Ringtagung 2018 vielfältige Anregungen. ¶



# dreimaldrei – Stärkung der Jugendringe vor Ort

Im Rahmen des KVJS-Modellprojektes dreimaldrei wurden von 2015 bis 2017 neue Wege erprobt, wie kommunale Jugendringe die Beteiligung junger Menschen ermöglichen, die Vielfalt jugendlicher Interessengruppen einbinden und notwendige und verlässliche Partner in der kommunalen Jugendarbeitslandschaft sein können.

Ausgangspunkt von „dreimaldrei“ ist der Beschluss der Vollversammlung vom 16.11.2013. Dort wird gefordert, „dass es in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt [in Baden-Württemberg] einen aktiven Jugendring gibt“. Die Notwendigkeit einer hauptamtlichen Unterstützung zur Realisierung einer aktiven Ringarbeit wird betont. In Bezug auf die hauptamtliche Unterstützung wird gefordert, dass diese „vorzugsweise [...] direkt am Jugendring angesiedelt ist“. Um diese Ziele zu erreichen, wird auf die Bedeutung einer „guten Zusammenarbeit mit den kommunalen Trägern“ verwiesen ([www.ljrbw.de/beschluesse](http://www.ljrbw.de/beschluesse)).

## ERGEBNISSE DES MODELLPROJEKTS

Die Ergebnisse waren vielschichtig und werden in den Gremien des Landesjugendrings weiter bearbeitet. Zudem bieten die Analysen vielfältige Anknüpfungspunkte, um eine Weiterentwicklung der kommunalen Jugendringe zu befördern. Aus den von der wissenschaftlichen Begleitforschung entwickelten drei Funktionen „Vertretungsfunktion“, „Reichweitenfunktion“ und „Infrastrukturfunktion“ lassen sich Gelingensfaktoren ableiten. Diese können sowohl zur (besseren) Verankerung in der Landkreis- bzw. Kommunalpolitik dienlich sein als auch dabei helfen, dass die Potenziale der Jugendverbandsarbeit im jeweiligen landkreisspezifischen bzw. kommunalen Kontext zur Geltung kommen.

### Vertretungsfunktion

- Die zur Verfügung stehenden Engagement- u. Beteiligungsmöglichkeiten orientieren sich an den Bedarfen und Bedürfnissen der Zusammenschlüsse der jungen Menschen.
- Der Jugendring ist offen für die Themen und Anliegen seiner Mitgliedsorganisationen und sucht nach entsprechenden Wegen, Unterstützung anzubieten.

- Jugendringe übernehmen vielfältige Beratungs- und Serviceangebote für die Mitgliedsorganisationen (Vertretungsfunktion nach innen).
- Ein wichtiges Ziel ist die kommunalpolitische Interessensvertretung der Zusammenschlüsse junger Menschen und jugendpolitische Einmischung (Vertretungsfunktion nach außen).
- Der Nutzen des Jugendrings ist für die Mitgliedsorganisationen stets erleb- und erkennbar.

### Reichweitenfunktion

- Die Mitgliedschaft bzw. die Angebote orientieren sich an der Lebenswelt und den Interessen der jungen Menschen in einem Landkreis bzw. einer Kommune.
- Die Mitgliedschaft bzw. die Angebote des Jugendrings sind attraktiv für verschiedene Gruppen und tragen dazu bei, dass sich unterschiedliche Gruppierungen junger Menschen in Ringen zusammenschließen und austauschen.
- Die Vernetzung im Ring, die Informationsmöglichkeiten und die Gremienangebote ermöglichen eine Begegnung vielfältiger Jugendgruppen und fördern den Austausch.
- Neue Themen/Trends werden aufgenommen und (pädagogisch) verarbeitet.

### Infrastrukturfunktion

- Die Jugendringe setzen Themen und Schwerpunkte, entwickeln Angebote, Aktivitäten und Serviceleistungen, die eine Verbesserung der Freizeit- und Betätigungsmöglichkeiten und ggf. eine verlässliche Betreuung von jungen Menschen vor Ort ermöglichen.
- Jugendringe sind ein wichtiger Akteur im sozio-kulturellen und freizeitpädagogischen Leben einer Region.
- Jugendringe sind eine wichtige Säule im Bereich kommunaler Jugendbeteiligung und Engagementförderung.
- Jugendringe sollten als verlässlicher Partner der Kommunalverwaltung erlebbar sein und sich als Kooperationspartner zur Sicherung bzw. zum Aufbau einer vielfältigen Jugendarbeit etablieren. ¶

 Zum Projekt: [www.ljrbw.de/dreimaldrei](http://www.ljrbw.de/dreimaldrei)

# Nachhaltigkeit



## Zukunftsfähigkeit als Thema für die selbstorganisierte Jugendarbeit

Die Arbeit unserer Mitgliedsverbände orientiert sich an Interessen und Bedürfnissen junger Menschen. Diese haben angesichts der globalen, ökologischen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit berechtigte Sorge um die Zukunft der Welt und damit auch um ihre eigene. Für viele Kinder und Jugendliche sind ein sinnvoller Umgang mit Natur und Umwelt sowie ein global gerechtes Miteinander aller Menschen auf dieser Welt sehr wichtig. So ist es kein Wunder, dass Projekte der Jugendverbände sich – wenn auch nicht immer explizit – längst auf die Themen der Nachhaltigen Entwicklung bzw. der Zukunftsfähigkeit beziehen.

Im November 2016 wurde von der Vollversammlung erstmalig der Fachbereich Nachhaltigkeit für die Jahre 2017 bis 2019 eingesetzt. Er möchte die verschiedenen Akteure vernetzen und gleichzeitig drei Schwerpunktthemen bearbeiten:

1. Öko-fair-soziale Beschaffung und Mobilität
2. Bildung für nachhaltige Entwicklung
3. Nachhaltige Gesellschaft

Zu allen diesen Themen wurde in den letzten beiden Jahren einiges entwickelt und auf den Weg gebracht, insbesondere im Bereich öko-fair-soziale Beschaffung. ¶

## ÖKO-FAIR-SOZIALE BESCHAFFUNG

### ÖKO-FAIR-SOZIALE BESCHAFFUNG IN DER JUGENDARBEIT

Unseren ersten Schwerpunkt haben wir auf die öko-fair-soziale Beschaffung gesetzt. Darunter verstehen wir die Beachtung nachhaltiger Kriterien bei der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen. Die eingekauften bzw. verwendeten Produkte sollten möglichst ökologisch, regional und fair gehandelt sein. Beim Einkauf von Lebensmitteln achten wir zusätzlich darauf, dass Obst und Gemüse möglichst saisonal sind. Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass die Produkte möglichst wenig Verpackungsmüll produzieren und geringe Transportwege zurücklegen.

Weitere Kriterien von Produkten – wie Papier, Drucker, PCs – sind nachhaltige Eigenschaften (z.B. Grüner Strom, Duplexfunktion bei Druckern, Verwendung recycelter Materialien, Mehrfachnutzung und Nachfüllen möglich), Qualität, Langlebigkeit und Energieeffizienz. Öko-fair-soziale Beschaffung bezieht sich aber auch auf das Verhalten des Endverbrauchers. Stichworte sind hier: Bewusster und nachhaltiger Konsum von Dienstleistungen und Produkten, möglichst wenig wegwerfen, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Gestartet sind wir im Sommer 2017 mit einer Ist-Analyse und einer Online-Umfrage. Für uns war es zunächst wichtig zu erfahren, wo wir als Landesjugendring und unsere Mitgliedsorganisationen stehen. Außerdem: Was sind die Erwartungen an uns? Wobei können wir unsere Mitgliedsorganisationen hinsichtlich der Beschaffung unterstützen? Und wie?

### PROJEKT N-SCOUTS

Aus den Ergebnissen der Umfrage entwickelte die hierfür gegründete AG „Öko-fair-soziale Beschaffung“ ein Projektkonzept. In der Pilotphase soll die Umstellung der Beschaffung auf öko-fair-soziale Kriterien speziell für die Bedürfnisse der Jugendarbeit vor Ort getestet werden.

Ziel ist es, dass sich Jugendverbände vor Ort mit nachhaltiger Beschaffung bzw. bewusstem (Nicht-) Konsum in der Jugendarbeit auseinandersetzen und experimentieren. Mit dem Pilotprojekt wollen wir Erfahrungen sammeln und Jugendverbänden und -ringen Möglichkeiten aufzeigen, wie eine öko-fair-soziale Beschaffung gestaltet werden kann und wie verschiedene Stolpersteine (z.B. Finanzierung) aus dem Weg geräumt werden können.



Öko-Fair-Sozial und lecker: Verpflegung bei der Landesjugendring-Vollversammlung

In der Pilotphase sollen die sogenannten „Scouts“, sowohl ehrenamtlich Tätige als auch Hauptamtliche aus den teilnehmenden Jugendorganisationen, ihre Beschaffung in der Geschäftsstelle, auf Freizeiten, Seminaren, bei Sitzungen usw. auf eine nachhaltige Beschaffung umstellen. Diese Umstellung wird begleitet von Aktionen vor Ort aber auch durch gemeinsame Arbeitstreffen. Im Herbst 2018 konnten wir mit dem REgionalen Netzwerk Nachhaltigkeit (RENN.süd) einen Kooperationspartner finden, der uns nicht nur finanziell sondern auch inhaltlich unterstützen wird.

### NACHHALTIGE MOBILITÄT – WANN KOMMT DER WANDEL?

Im 15. Kinder- und Jugendbericht des Bundes (2017) wird festgestellt, dass nur die Hälfte der Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf dem Land mit ihrem Lebensumfeld zufrieden ist. In urbanen Regionen ist die Zufriedenheitsrate mit 70% deutlich höher. Um dieser Schieflage entgegenzuwirken, müssen Jugendliche im Ländlichen Raum mit ihren Bedürfnissen angehört und in Entscheidungsprozesse einbezogen werden.

Nach der Verbändeanhörung zum Thema „Mobilität im ländlichen Raum“, zu der der Landesjugendring im Frühjahr 2018 zwar eingeladen war aber nicht gehört wurde, gaben wir eine Stellungnahme an das Ministerium für Ländlichen Raum ab. Darin forderten wir deutlich die Beteiligung der Jugend an diesem Diskussionsprozess. Nur wenn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in den Entwicklungsprozess des ländlichen Raums insgesamt aktiv einbezogen werden, gewinnt dieser an Attraktivität für die junge Generation.

Mit dem Strategiedialog Automobilwirtschaft Baden-Württemberg möchte die Landesregierung die Transformation der Automobilwirtschaft und die zukünftige Mobilität in Baden-Württemberg gemeinsam mit Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Arbeitnehmerverbänden, Verbraucherorganisationen, Umweltverbänden und Zivilgesellschaft in den kommenden sieben Jahren gestalten. Hierbei sollen Projekte, Maßnahmen und Konzepte erarbeitet werden. Im August 2018 konnten wir in diesem Rahmen bei einem Experteninterview im Themenfeld „Gesellschaft und Mobilität“ mitwirken. Die Zivilgesellschaft wurde im Herbst 2018 über eine Online-Umfrage zur Beteiligung am Strategiedialog aufgerufen. ¶

## BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Gemeint ist eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt: Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen oder in anderen Erdteilen? Welche Auswirkungen hat es beispielsweise, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und wie viel Energie ich verbrauche? Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglicht es jeder\*em Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Aber auch die Jugendverbände als Akteure der Zivilgesellschaft selbst sind hier herausgefordert: politisch, als Träger der außerschulischen Jugendbildung, aber auch bis hinein in die kleinen Dinge des Alltags. Wir als Landesjugendring

wollen als Interessensvertretung für Kinder und Jugendliche auch im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung wahrgenommen werden und bieten einen umfassenden Blick von und auf junge Menschen, die in selbstorganisierten und demokratischen Jugendverbänden organisiert sind.

Der Nachhaltigkeitsbeirat der Landesregierung in Baden-Württemberg erarbeitet derzeit eine Gesamtstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für alle Bereiche des lebenslangen Lernens. Hierbei sollen insbesondere auch außerschulische Partner stärker in der Umsetzung einbezogen werden. Seit Oktober 2018 sind wir in der Arbeitsgruppe des Kultusministeriums vertreten und bringen uns aktiv in diesen Prozess ein.¶

## NACHHALTIGKEIT HAT VIELE FACETTEN

*Katrin Bege-Midasch // Fachvorständin Nachhaltigkeit bis 11/2018*

Mit der erstmaligen Einsetzung des Fachbereichs Nachhaltigkeit haben die Verbände im Landesjugendring deutlich gemacht, dass das Eintreten für Nachhaltigkeit ein wichtiges Anliegen für die Jugendverbände und -ringe ist. Mit den neu geschaffenen Ressourcen konnten wir an die bisherige Arbeit im Bereich Nachhaltigkeit anknüpfen, diese intensivieren und neue Zielfelder erarbeiten.

Eines unserer Ziele ist es, dass öko-fair-soziale Beschaffung zum Standard, zu einer Selbstverständlichkeit für uns und unsere Mitgliedsverbände wird. „Eine Selbstverständlichkeit“ heißt aber auch: Die Entwicklung dazu muss jeweils im eigenen Tempo und von innen heraus kommen. Wir möchten diesen Entwicklungsprozesse unterstützen, aber nicht bevormunden. Wir verbinden öko-fair-soziale Beschaffung mit der Botschaft: Ja, wir beschaffen nachhaltig, weil wir als Kinder- und Jugendverbände Verantwortung tragen für Kinder und Jugendliche. Für deren Zukunft ist eine an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit orientierte Gesellschaft noch wichtiger als für uns. Wir achten auf eine lebenswerte, nachhaltige Zukunft, weil wir die Meinung von jungen Menschen vertreten – aber auch, weil es uns das wert ist.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit war die Vernetzung in den Bereichen Nachhaltigkeit, Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Wir wollten relevante Akteure kennenlernen, Synergien schaffen und gemeinsam das Thema Nachhaltigkeit mit all seinen Facetten erschließen. So konnten wir u.a. Kontakte knüpfen mit dem DEAB (Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V.), Engagement global, RENN.süd (Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategie), aber auch mit der Jugendinitiative der Nachhaltigkeitsstrategie und weiteren Partnern.

In unserer Stellungnahme zum Thema „Mobilität im ländlichen Raum“ im Frühjahr 2018 haben wir noch einmal verdeutlicht, dass eine zukunftsfähige und attraktive Mobilität nur durch eine aktive Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen möglich ist. Das Querschnittsfeld „Gesellschaft und Mobilität“ im Strategiedialog Automobilwirtschaft der Landesregierung ist hier ein Schritt in die richtige Richtung. Und wir freuen uns, dass wir seit Oktober 2018 in der AG Bildung für Nachhaltige Entwicklung des Beirats der Landesregierung für Nachhaltige Entwicklung Mitglied sind und die Gesamtstrategie für Bildung für Nachhaltige Entwicklung für die Jahre 2019 bis 2030 mitgestalten können.

Die letzten zwei Jahre waren geprägt vom Aufbau des neuen Fachbereichs, von der Ausgestaltung neuer Prozesse und von Vernetzung. Vieles wurde angestoßen, aber so wie jedes andere Thema auch, braucht der Aufbau des Fachbereichs Zeit! Durch eine längere Pause (u.a. durch einen Stellenwechsel) konnten leider noch nicht alle Themen so umgesetzt werden, wie wir es uns gewünscht hatten. Nichtsdestotrotz können wir auf zwei Jahre zurückblicken, in denen wir eine gute Basis schaffen konnten. Jetzt heißt es dran zu bleiben und umzusetzen! Wir freuen uns sehr, wenn ihr uns dabei unterstützt!¶



## NACHHALTIGKEITS-SUCHSEL

L	M	K	L	Y	L	M	C	V	F	R	E	I	Z	E	I	T	E	N	R	M	P	R	S	E
T	J	U	G	E	N	D	V	E	R	B	Ä	N	D	E	X	L	O	K	C	B	Y	L	L	U
H	T	F	H	I	N	T	E	R	G	R	U	N	D	W	I	S	S	E	N	T	T	O	W	M
J	G	H	W	B	T	F	D	T	U	T	K	P	R	O	D	U	K	T	I	O	N	W	K	W
Q	N	A	C	H	H	A	L	T	I	G	K	E	I	T	S	Z	I	E	L	E	C	F	L	E
X	X	C	R	R	Y	X	R	E	G	I	O	N	A	L	J	D	Q	X	O	V	D	A	T	L
Z	C	Q	M	K	O	N	K	R	E	T	K	F	N	L	W	J	L	X	L	U	W	I	S	T
R	E	S	S	O	U	R	C	E	N	E	R	H	A	L	T	U	N	G	O	S	Y	R	Y	F
G	O	H	I	K	B	I	F	B	L	O	N	J	T	D	U	M	S	E	T	Z	B	A	R	R
T	V	E	R	S	C	H	W	E	N	D	U	N	G	S	R	E	D	U	K	T	I	O	N	E
R	Z	Q	G	S	V	G	P	F	Z	L	I	S	U	F	F	I	Z	I	E	N	Z	H	E	U
P	N	D	R	N	N	E	N	W	K	Y	L	O	W	B	U	D	G	E	T	N	F	I	S	N
G	M	L	T	F	I	E	Z	B	H	B	X	C	E	X	H	X	I	M	E	U	S	K	G	D
H	M	Y	V	E	R	N	E	T	Z	U	N	G	K	V	V	U	N	G	P	U	I	I	W	L
M	V	V	M	A	C	H	E	N	I	F	G	G	G	V	D	E	I	L	W	I	C	N	B	I
O	H	R	V	W	I	K	O	N	S	U	M	Y	P	E	F	I	I	Q	O	L	N	R	Z	C
J	N	A	C	H	H	A	L	T	I	G	E	E	N	T	W	I	C	K	L	U	N	G	X	H
P	R	E	I	S	L	E	I	S	T	U	N	G	S	V	E	R	H	Ä	L	T	N	I	S	S
O	O	W	J	W	Y	I	S	D	M	O	B	I	L	I	T	Ä	T	S	W	A	N	D	E	L
Z	W	E	G	I	K	Z	O	F	Q	G	J	G	K	F	D	R	Y	V	X	P	V	W	F	G

### Diese Wörter sind versteckt:

- |                            |                      |                        |
|----------------------------|----------------------|------------------------|
| 1 konkret                  | 2 Jugendverbände     | 3 Nachhaltigkeitsziele |
| 4 PreisLeistungsverhältnis | 5 regional           | 6 Vernetzung           |
| 7 Freizeiten               | 8 Konsum             | 9 Suffizienz           |
| 10 lowbudget               | 11 Hintergrundwissen | 12 Ressourcenerhaltung |
| 13 Verschwendungsreduktion | 14 umsetzbar         | 15 Produktion          |
| 16 Machen                  | 17 umweltfreundlich  | 18 Fair                |
| 19 NachhaltigeEntwicklung  | 20 Mobilitätswandel  |                        |

## NACHHALTIGE GESELLSCHAFT

Wir als Landesjugendring verstehen unsere Themenvielfalt und verschiedenen Orientierungen als Potenzial für die Entwicklung einer nachhaltigen Gesellschaft. Der Fachbereich möchte Austausch und Diskussion zwischen den Mitgliedsorganisationen auch zu kontroversen Themen fördern.

Vor diesem Hintergrund wurde die Idee ins Leben gerufen, eine Gesprächsreihe aus Jugendsicht über Nachhaltigkeitsaspekte zu den Bereichen Gesellschaft, Politik, Umwelt, Ökonomie zu entwickeln. Wir möchten durch landesweite Veranstaltungen Angebote schaffen, die dazu einladen, über verschiedene Nachhaltigkeitsthemen ins Gespräch zu kommen, miteinander zu diskutieren und ggf. die nächsten Handlungsschritte für eine nachhaltige Entwicklung festlegen.

Ein weiteres Ziel des Fachbereiches ist es, die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Agenda 2030 bei unseren Mitgliedorganisationen noch mehr in den Fokus zu rücken und für einen höheren Bekanntheitsgrad zu sorgen. Hierzu fanden folgende Aktivitäten statt, bei denen wir mit den sieben Kooperationspartnern zusammenarbeiten:

- BDJ Rottenburg-Stuttgart,
- Dachverband Entwicklungspolitik BW (DEAB),
- Entwicklungspädagogisches Informationszentrum (EPIZ),
- Evangelisches Jugendwerk in Württemberg (EJW),
- Jugendinitiative der Nachhaltigkeitsstrategie BW,
- ver.di Jugend BW,
- Werkstatt Ökonomie.

### KRITISCH KONSUMIEREN, FAIR PRODUZIEREN – SDG 12 VERNETZUNGSTAG

Kritischer Konsum und nachhaltige Produktionsbedingungen sind das Thema des SDG 12. Beim entsprechenden Vernetzungstag am 23.11.2018 in der Merzakademie in Stuttgart boten verschiedene Workshops ein breites inhaltliches Spektrum, welches in einem zweiten Schritt von den Teilnehmenden auf verschiedenen Handlungsebenen diskutiert werden konnte. Diese Veranstaltung sollte dazu dienen, die Teilnehmenden zu einem nachhaltigen Handeln zu motivieren, aber auch ein Raum für Vernetzung zum Beispiel auf der verbandlichen Ebene zu schaffen. Aus unserer Sicht war der Tag ein toller Start und hat sehr gute Impulse gesetzt. Bei einem „Follow-Up“ im Januar 2019 wurde das Vorgehen auf verbandlicher Ebene nochmals intensiver diskutiert.

### WETTBEWERB: WIR FÜR FAIRÄNDERUNG 2018

Jugend- und Schülergruppen aus ganz Baden-Württemberg waren im Frühjahr und Sommer aufgefordert, sich mit Fragen weltweiter Gerechtigkeit bei Produktion, Handel und Konsum zu beschäftigen und in ihrer Gemeinde oder an ihrer Schule aktiv für weltweite Gerechtigkeit zu werden. Idealerweise kooperierten sie mit einer anderen Gruppe (Weltladen, Partnerschule...) und motivierten dadurch weitere Menschen.

Insgesamt haben elf Gruppen an diesem Wettbewerb vom Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) teilgenommen. Die Aktionen der Gruppen waren sehr unterschiedlich und reichten von Fair-trade Aktionen, über Upcycling AGs und der bio/fairen Beschaffung von Schulkleidung bis zur „Fashion Pressure“ Theater- und Videoinstallation. Daher fiel es den Kooperationspartnern, die alle in der Jury vertreten waren, auch sehr schwer die Preise zu vergeben.



Die Preisträger\*innen des Wettbewerbs „Wir für FAIRänderung“. Foto: DEAB

Den 1. Preis (500€) gewannen die #changemaker vom Friedrich-von-Alberti Gymnasium Bad Friedrichshall mit ihrer Aktion „FAIR Lessons“. Mit der Aktion erklären die #changemaker den Grundschüler\*innen der 3. und 4. Klassen in der Umgebung altersgerecht die Ausbeutung der Näherinnen in Bangladesch durch die Modeindustrie und bringen ihnen Alternativen für einen fairen Umgang mit Mode und die daraus resultierende Verbesserung des Lebensstandards der Näherinnen näher. Der dritte Platz wurde sogar zweimal vergeben und so konnten den Gewinnergruppen insgesamt sogar 1000€ zur Verfügung gestellt werden.¶



## AGENDA 2030 UND SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

Die vereinten Nationen haben 2015 in New York die Agenda 2030 verabschiedet. Aus mancher Sicht noch lange hin, sind es aber am Ende dann doch nur noch etwa zehn Jahre. Keine sehr lange Zeit um Grundlegendes zu verändern. Die Agenda gilt universell, also gleichermaßen für Industrieländer, Schwellen- und Entwicklungsländer. Alle stehen in der Verantwortung, nachhaltige Entwicklung durch den grundlegenden Umbau von Strukturen, Prozessen sowie Denk- und Verhaltensweisen entscheidend voranzubringen. Die Bundesregierung will die Agenda 2030 mit Hilfe der „Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie“ umsetzen. Diese dient der Bundesregierung sozusagen als konkretes Arbeitspapier.

Als Leitgedanke (der Enkelblick) ist folgendes formuliert worden: „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“ (Brundtland-Kommission). Noch kürzer auch so: „Jede Generation muss ihre Aufgaben selbst lösen und darf sie nicht den kommenden Generationen aufbürden.“



Herzstück der Agenda 2030 sind die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) mit insgesamt 169 Unterzielen, die bis zum Zieljahr 2030 erreicht werden sollen. Dieser ehrgeizige Katalog berücksichtigt erstmals alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Soziales, Umwelt und Wirtschaft.

Die 17 Ziele sind unteilbar und bedingen sich gegenseitig. Ihnen sind 5 Kernbotschaften und handlungsleitende Prinzipien voran gestellt: Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft. Im Englischen kann man es sich über die „5Ps“ merken: People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership.

Alle Ziele hier im Detail vorzustellen würde den Rahmen sprengen, daher zum einen der Link zur Agenda 2030 aus deutscher Sicht: [www.bmz.de/agenda2030](http://www.bmz.de/agenda2030) und zur globalen Sicht: [www.globalgoals.org](http://www.globalgoals.org). ¶



## AUSBLICK FÜR DEN FACHBEREICH

*Mechthild Belz // Fachvorständin Nachhaltigkeit seit 11/2018*

Als neugewählte Fachvorständin ist es mir wichtig vorhandene Zielsetzungen und Ideen aufzunehmen und umzusetzen und auch die Arbeit in der AG weiterzuführen. Daher freue ich mich, dass wir im März 2019 zu einem Fachforum für ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierte: „Öko-fair-sozial in der Jugendarbeit – so geht's!“ einladen und das Pilotprojekt der „N-Scouts“ zur Umsetzung kommt. ¶



# Vielfalt und Inklusion

## Vielfalt als Fakt

Die Zielgruppen der Kinder- und Jugendarbeit werden vielfältiger. Wir nähern uns in kleinen Schritten dem Ideal, dass selbstorganisierte Jugendarbeit von und mit jungen Menschen mit Behinderungen, unterschiedlicher Herkunft, sexueller Orientierung/Geschlecht oder Religion selbstverständlich möglich wird.

Aufgabe der Kinder- und Jugendarbeit ist es, allen jungen Menschen Angebote zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu bieten und Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern.

## INKLUSION ALS VISION UND KONZEPT

Allen Jugendlichen ein diskriminierungsfreies Engagement zu ermöglichen, heißt, Alltagsrassismus, Sexismus und Behindertenfeindlichkeit (Ableismus) als pädagogische und politische Themen aufzugreifen und abzubauen. Heißt auch, unterschiedliche Erfahrungen und Kompetenzen aller engagierten Jugendlichen stärker anzuerkennen und wertzuschätzen.

Gleichzeitig sehen wir wie schwierig die Umsetzung ist, die Anforderungen an die ehren- und hauptamtlichen Engagierten werden komplexer. Es braucht Zeit, Engagement, Qualifizierung, Sensibilisierung und entsprechende Rahmenbedingungen finanzieller und struktureller Art.

Hinzu kommt die Abgrenzung und Handlungsnotwendigkeit gegenüber der stärker werdenden Tendenz der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, die sich in unterschiedlichen Diskriminierungsformen zeigt.

Der europäisch fachliche Austausch wird angesichts der internationalen Dimension von lokalen und nationalen Themen zunehmend an Bedeutung gewinnen. Soziale Inklusion und Menschenrechtsbildung, Grundlagen in diesem

Fachbereich, werden im Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION ausdrücklich erwähnt: mit dem Slogan „Mehr Europa in der Kinder- und Jugendhilfe“ wird der Blick auf den qualitativen Gewinn im Fachaustausch gerichtet. Das wird perspektivisch die fachübergreifende Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Weltoffene Jugendarbeit“ verstärken.

### INKLUSIVE PERSPEKTIVEN IM LANDESJUGENDRING

- Ausbau der Vernetzung der Mitgliedsorganisationen/Ringe mit Behinderten(-selbst)organisationen, in Zusammenarbeit mit der Landesbehindertenbeauftragten BW.
- Im Aktionsplan des Landes zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention werden wir an einer stärkeren Gewichtung der außerschulischen Jugendbildung arbeiten.
- Der LJR wird sich zur Veränderung des SGB VIII in Bezug auf Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in Diskussionen beteiligen.
- Das Strategiepapier zur inklusiven Jugendverbandsarbeit im LJR mit Fokus Behinderung wird in der kommenden Vorstandsperiode weiterentwickelt und nach Fertigstellung in der VV diskutiert. ¶

## DIVERSITÄTSBEWUSSTE UND DISKRIMINIERUNGSKRITISCHE JUGENDARBEIT

Um unsere Arbeit auf alle jungen Menschen auszurichten, müssen wir der Vielfalt an persönlichen, sozialen, kulturellen und migrationsbedingten Unterschieden, wie auch Genderaspekten gerecht werden. Wir sehen den kompetenten, d.h. vorurteilsfreien und antidiskriminierenden Umgang mit Vielfalt als eine Schlüsselqualifikation, die es bei allen Jugendlichen zu fördern gilt. So können wir sie für ein Leben in einer pluralen Gesellschaft mit globalen Herausforderungen dahingehend stärken, dass sie Rechtspopulismus, Rechtsradikalismus und religiösen Extremismus entgegenreten können.

Im Berichtszeitraum galt es, die von uns vertretene, weltweite und freiheitliche Gesinnung (europaweit) zu verteidigen. Der Einzug der AfD in den Landtag von Baden-Württemberg 2016 und in den Bundestag 2017 sowie der starke Anstieg rechter Gewalttaten fordern alle gesellschaftlichen Bereiche heraus, sich rechtspopulistischen und menschenfeindlichen Strömungen entgegenzustellen, Prävention zu leisten und zu Abbau von Ressentiments und Alltagsdiskriminierungen beizutragen.

Die „Mitte-Studien“\* der Universitäten Bielefeld und Leipzig aus dem Jahr 2016 und 2018 legen nahe, dass die Zustimmung zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) auf einem konstant hohen Niveau liegt und einzelne Facetten sogar stärker werden:

*Etwa ein Drittel der Deutschen stimmt ausländerfeindlichen Aussagen zu, die laut Forscher/innen als ‚Einstiegsdroge‘ in den Rechtsextremismus gelten. Die Abwertung von Muslimen und Asylbewerber/innen steigt. Antisemitische Ressentiments sind in der Gesellschaft nach wie vor tief verwurzelt. Der Antiziganismus,*

*die Abwertung von Sinti und Roma, bleibt hoch und steigt im Osten an.*

Diese Einstellungen sind der Nährboden des Rechtsextremismus, gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Demokratie. Die Studien zeigen, dass Ressentiments, Vorstellungen von Ungleichwertigkeit und abwertende Einstellungen in der Mitte der Gesellschaft verankert sind. Damit liegt die Vermutung nahe, dass diese Einstellungen auch bei Mitgliedern der Jugendverbände zu finden sind.

Wir sind also gefordert noch stärker aktiv zu werden.

### AG „FÜR VIelfALT – GEGEN DISKRIMINIERUNG“

2018 hat der Vorstand die AG „für Vielfalt – gegen Diskriminierung“ eingesetzt. Es fanden bisher 3 Sitzungen unter der Beteiligung von DGB-Jugend BW, JDAV BW, Kreisjugendring Rhein-Neckar, Stadtjugendring Mannheim und Stadtjugendring Stuttgart statt.

Ziel ist es, Jugendverbandsstrukturen diskriminierungskritisch zu hinterfragen. Es wird ein Leitfaden zum Umgang mit Diskriminierung, Rechtsextremismus und religiös begründetem Extremismus erstellt. Hierzu wurden aus der Präambel der Satzung des Landesjugendrings Leitsätze abgeleitet und in praxisnahe Sprache gebracht. Diese werden 2019 um Beispiele und Handlungsmöglichkeiten ergänzt.

Der Leitfaden soll für die Mitgliedsorganisationen als Anregung dienen. Für die Satzung des Landesjugendrings soll zudem ein klareres Ausschlussverfahren formuliert werden, wenn Jugendverbände gegen die in der Präambel festgehaltenen Grundsätze verstoßen. ►

\* „Gesplante Mitte – Feindselige Zustände“:

[www.fes.de/gesplante-mitte-rechtsextreme-einstellungen-2016](http://www.fes.de/gesplante-mitte-rechtsextreme-einstellungen-2016)

Die enthemmte Mitte:

[www.boell.de/sites/default/files/buch\\_mitte\\_studie\\_uni\\_leipzig\\_2016.pdf](http://www.boell.de/sites/default/files/buch_mitte_studie_uni_leipzig_2016.pdf)

Seit 2018 heißt die Studie „Leipziger Autoritarismus-Studie“.

## FORUM ANTIDISKRIMINIERUNG UND GRUNDLAGENPAPIER

Der Fachbereich hat im Juli 2017 ein Forum Antidiskriminierung durchgeführt. Darüber hinaus hat der Vorstand in einem Grundlagenpapier die Bedeutung von diversitätsbewusstem und diskriminierungskritischem Handeln in der Jugendverbandsarbeit hervorgehoben.

Da dies (noch) keine Selbstverständlichkeit ist, wollen wir stärker aktiv werden und:

- „Vielfalt positiv gestalten“ – mit wertebasierter und menschenrechtsorientierter Arbeit zu einer inklusiven und solidarischen Gesellschaft beitragen.
- Die Bedeutung von Demokratieentwicklung und umfassender Teilhabe aller jungen Menschen hervorheben.
- Prävention gegen GMF und Rechtspopulismus in der Jugendverbandsarbeit unterstützen. Um zu sensibilisieren und Handlungskompetenz zu entwickeln, sollen Informationen aufbereitet und Zugang zu Qualifizierung und Beratung angeboten werden.

Der LJR positioniert sich politisch aktiv und wahrnehmbar gegen Rechtspopulismus und Rechtsradikalismus. Er ist Gründungsmitglied im Landesnetzwerk für Menschenrechte und Demokratieentwicklung – gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit. Diese Arbeit wird zukünftig noch wichtiger werden. ►



Teilnehmerin verortet sich in der „Antidiskriminierungslandschaft“ BW



## VIelfalt GERECHT GESTALTEN – INKLUSION ALS MENSCHENRECHT

*Bettina Szotowski // Fachvorständin Vielfalt und Inklusion*

Im Jahr 2018 feierten einige Länder, einschließlich Deutschland, den 70-jährigen Geburtstag der Erklärung der Menschenrechte. Angesichts des politischen „Rechtsrucks“ in ganz Europa ist die zeitweise vernachlässigte Wichtigkeit der Menschenrechtsbildung wieder stärker präsent. Offensichtlich sorgen erst der Aufruhr und die Abkehr von diesen Werten für Diskussionen und den Ruf nach Handlungsbedarf. Der Kern unserer Arbeit im Fachbereich ist die Orientierung an den Menschenrechten, die sich in der Präambel des Landesjugendrings widerspiegeln.

### FÜR VIelfalt GEGEN DISKRIMINIERUNG – ZUM WERTEDIALOG IM LJR

Einblick in die verbandsinternen Diskussionen und Praxiserfahrungen zum Thema erhielt ich durch die Mitarbeit unterschiedlicher Mitgliedsorganisationen/Ringe in der AG „Für Vielfalt gegen Diskriminierung“. Die praxisnahe Sprache des zu entwickelnden Leitfadens für „Vielfalt gegen Diskriminierung“ wird unsere Werte im Landesjugendring wiedergeben und sie damit aktiver ins Gedächtnis rufen. Unser Ziel ist Klarheit darüber zu entwickeln, wie wir Diskriminierung oder menschenfeindliche Tendenzen erkennen, benennen und daraus folgend handeln können. Mit diesen internen Klärungen können wir noch qualifizierter und authentischer gegen demokratiefeindliche Haltungen auftreten und LJR-Positionen in den aktiven Netzwerken vertreten, die sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzen.

### ÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT

Ein Mitwirken in den Steuerungsgruppen der Programme „Wir sind dabei – Öffnung für neue Zielgruppen“ und „Strukturaufbau neuer Jugendorganisationen“ gab mir Gelegenheit fachliche und strukturelle Entwicklungen in den Verbänden/Gruppen mitzerleben. Die Bandbreite der neuen Jugendorganisationen, die 2018/2019 gefördert werden, spiegelt sich in den Bereichen Herkunft, Religion, Behinderungen, sexuelle Orientierungen/Geschlechtervielfalt wider. Wir werden in dieser Förderperiode viele neue Perspektiven erleben, die uns zum Nachdenken anregen.

### FOKUS INKLUSION VON JUNGEN MENSCHEN MIT BEHINDERUNGSERFAHRUNG

Zehn Jahre nach der Verabschiedung der UN Behindertenrechtskonvention in Deutschland heißt es für uns: Dranbleiben und die Rahmenbedingungen und Praxis der außerschulischen Jugendbildung weiterentwickeln, um Behinderungserfahrung zur Teilhabe zu minimieren.¶

## NETZWERKE, AUSSENVERTRETUNGEN UND BEIRÄTE

### Landesnetzwerk für Menschenrechte und Demokratieentwicklung – gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit

Unter der Federführung der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung (LAGO) treffen sich hier sowohl freie als auch öffentliche Akteure. Es werden aktuelle Themen wie Rechtsextremismus, Erinnerungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft, Antisemitismus, Verschwörungsmythen aufgegriffen und Aktivitäten vernetzt.

Im Berichtszeitraum haben mehrere Sitzungen stattgefunden. 2017 wurden im Netzwerk Handlungsempfehlungen an die Landespolitik formuliert und am 21.11.2017 gemeinsam mit Abgeordneten des Landtags diskutiert.

Auch beim Vernetzungstreffen von „kompetent vor Ort. für Demokratie – gegen Rechtsextremismus“ war der LJR am 13.03.2018 vertreten.

**i** Mehr Infos: [www.kompetentvorort.jnbw.de](http://www.kompetentvorort.jnbw.de)

### Beirat der Integrationsoffensive

Die Integrationsoffensive wurde 2006 ins Leben gerufen und wird von einem breiten Bündnis aus den Landesorganisationen der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg getragen, darunter der Landesjugendring. Die Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg (AGJF) führt das Projekt als Träger durch.

Geförderte Projekte erhalten neben der finanziellen Förderung auch die Möglichkeit, Beratungsstunden abzurufen, in denen sie speziell auf ihren Bedarf und ihre Situation zugeschnittene Informationen und Anregungen erhalten.

Es fanden im Berichtszeitraum drei Sitzungen des Beirats mit Projektauswahl statt. 2017 und 2018 wurden 21 Projekte über die Integrationsoffensive gefördert. Darunter sind auch Mitglieder des LJR.

**i** Mehr Infos: [www.integrationsoffensive.de](http://www.integrationsoffensive.de)

## WERTEDIALOG

Wir alle haben Werte. Sie stehen für das, was uns wichtig ist und geben uns Orientierung im Dschungel der Möglichkeiten. Werte verändern sich, sowohl in der eigenen Biographie als auch in der Gesellschaft. Gerade Jugendliche fragen sich: Wofür stehe ich und wo gehöre ich hin? Jugendverbände bieten Orientierung. Sie stehen für unterschiedliche soziale, politische, ökologische, gewerkschaftliche oder konfessionelle Werte. Gemeinsam setzen sie sich für eine freiheitliche Demokratie und Menschenrechte ein.

### METHODENTAG ZUR WERTEKOMMUNIKATION AM 27.11.2017

Der LJR hat mit einem Methodentag zur Wertekommunikation die Möglichkeit zur Selbstreflexion geboten und Impulse gegeben, wie Werte in der Juleica-Schulung thematisiert werden können. Dabei sind wir Fragen nachgegangen, wie: Leben wir unsere Ansprüche auch im Jugendarbeitsalltag und in unseren Angeboten? Wie kommunizieren wir Werte und wie gehen wir mit Menschen um, die andere Werte haben? Was haben Werte mit Diskriminierung zu tun?

## Queere und gendersensible Jugendarbeit

Die Förderung queerer Jugendarbeit ist dem LJR wichtig. Unter dem Titel „Resist, Persist, Queerfeminist“ fand am 24. und 25.11.2018 in Stuttgart ein *queerfeministisches Wochenende* statt. Es wurde von der jungen Gruppe [www.queerfem.de](http://www.queerfem.de) organisiert. Workshops, Vorträge und kulturelle Beiträge beschäftigten sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit queerfeministischer Theorie und Praxis. Der LJR hat sich in Kooperation mit dem Netzwerk LSBTTIQ\* mit einem Workshop beteiligt.

Zudem ist der LJR in der Steuerungsgruppe und im Begleitausschuss des Projekts „Kultursensible sexuelle Orientierung – Andrej ist anders und Selma liebt Sandra“ der Türkischen Gemeinde in Baden-Württemberg e.V. vertreten. Zu diesem Projekt liegt ein Ergebnisbericht mit Übungsbuch vor. Darin finden sich auch Wünsche der befragten Jugendlichen an die Jugendarbeit, wie: sich sichtbar und mehr dem Thema LSBTTIQ annehmen, Schutz- und Vernetzungsräume, Förderung von LSBTTIQ-spezifische Gruppen, Ferienprogramme für LSBTTIQ-Jugendliche, angstfreie Räume schaffen, Beratung und Aufklärung von Jugendlichen zu LSBTTIQ anbieten, Sichtbarkeit bestehender Angebote für LSBTTIQ-Jugendliche verbessern, Selbsthilfegruppen und Jugendarbeit auf dem Land fördern.

**i** Mehr Infos: [www.kultursensibel-lsbttiq.de/de/vielfalt](http://www.kultursensibel-lsbttiq.de/de/vielfalt)

Im Landesbeirat „Für Akzeptanz & gleiche Rechte Baden-Württemberg“ bekam der LJR die Möglichkeit, über seine bisherigen Aktivitäten zur Unterstützung der Selbstorganisation der Jugendlichen im LSBTTIQ-Umfeld zu berichten.

Als Mitglied der LAG Mädchenpolitik ist es besonders erfreulich, dass deren Angebote der Gender-Qualifizierungsoffensive von den Mitgliedsorganisationen des LJR für Juleica-Schulungen gut genutzt wurden. ♣

\* lesbisch-schwul-bisexuell-transsexuell-transgender-intersexuell-queer

Ein weiteres Juleica Methodenseminar für ehrenamtliche Teamer\*innen war für 07.07.2018 ausgeschrieben, musste aber aufgrund der zu geringen Anmeldezahl ausfallen. ♣



Gruppenbild vom Methodentag

# INKLUSION – SCHWERPUNKT JUNGE MENSCHEN MIT BEHINDERUNGSERFAHRUNG

Für die partizipative selbstorganisierte Kinder- und Jugendarbeit ist der grundlegende Haltungswechsel gegenüber Menschen mit Behinderung wichtig. Es geht um klar definierte Rechte der selbstbestimmten Teilhabe in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen und nicht mehr um soziale Fürsorge. In der Gesetzgebung zur Förderung der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung können im Rahmen der Veränderung des SGB VIII wichtige Weichen gestellt werden.

Im Berichtszeitraum hat der LJR sich verstärkt den Bedarfen von Kindern und Jugendlichen mit körperlicher, geistiger oder psychischer Beeinträchtigung zugewandt. Dafür hat er verschiedene Fortbildungen und Fachveranstaltungen organisiert und ist mit verschiedenen Akteuren ins Gespräch gekommen.

## FORTBILDUNG „PROZESSBEGLEITER\*INNEN FÜR INKLUSION JUNGER MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IN DIE JUGENDARBEIT“

Unter der Federführung von Kubus e.V. und in Kooperation mit der Akademie der Jugendarbeit wurde ein Konzept zur Fortbildung von Multiplikator\*innen der Jugendarbeit ausgearbeitet. Es baut auf der Expertise von Prof. Dr. Thomas Meyer\* auf und wurde mit ihm gemeinsam in der Praxis erprobt.

Die erste siebentägige Fortbildung startete 2017. Sie wurde von den 15 Teilnehmer\*innen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit 2018 erfolgreich beendet. Ein zweiter Kurs startete am 23.11.2018 und läuft bis November 2019. Durch die aktive Beteiligung von Prof. Dr. Meyer bietet die Fortbildung auch eine fundierte theoretische Grundlage für die inklusive Jugendarbeit.

Aus der Fortbildung ergaben sich bereits praktische Anwendungen: Intakt Baden hat einen Sensibilisierungskoffer erstellt und das Jugendrotkreuz hat ein Juleica-Aufbaumodul entwickelt, an dem auch andere Verbände teilnehmen können. Andere ehemalige Teilnehmer\*innen bieten weitere Sensibilisierungen zu Seh- und Körperbehinderung an (z.B. bei Kubus e.V.)



## INKLUSION ALS THEMA IM VORSTAND UND LANDESJUGENDRING-GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle des LJR und der LJR-Vorstand haben am 28.11.2018 einen Workshop „Inklusion junger Menschen mit Behinderung im LJR“ durchgeführt und dabei viele kleine Ansätze zum Handeln identifiziert.

Der Vorstand hat im Dezember 2018 eine erste Vorlage für die „Strategie zur inklusiven Kinder- und Jugendarbeit im LJR“ diskutiert. Diese wird 2019 konkretisiert.

## FORUM „ALLE INKLUSIVE! – JUGEND UND FAMILIE – INKLUSION IN JUGENDVERBÄNDEN“

In Kooperation mit dem Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg (LVKM-BW) hat der LJR ein Forum „Alle inklusive! – Jugend und Familie – Inklusion in Jugendverbänden“ auf der Tagung „Alle inklusive?! – Menschen mit schweren Behinderungen in der Freizeit“ am 27.09.2017 durchgeführt. Ziel war es, eine Vernetzung der Jugendverbandsarbeit mit der Behinderten-selbsthilfe zu verbessern und mehr Wissen über einander zu erlangen. Wir konnten aufzeigen, welche Bemühungen es von Seiten der Anbieter\*innen von Jugendfreizeiten unter ehrenamtlichen Bedingungen derzeit gibt und andererseits erfahren, wie wichtig hier eine transparente und vertrauensbildende Elternarbeit ist. Derzeit gibt es kaum inklusive Ferienfreizeiten für Kinder mit hohem Assistenzbedarf.

## FORUM „HIGHWAY TO INKLUSION?“

Unter dem Titel „Highway to Inklusion?“ fand am 13.12.2017 im Körperbehinderten-Verein Stuttgart e.V. das Forum Inklusion für Erfahrungsaustausch und Vernetzung zwischen Jugendarbeit und Behinderten(selbst)hilfe statt. Die 22 Teilnehmer\*innen gingen von der Vision aus: „Alle Kinder und Jugendlichen sollen Zugang zur Jugendarbeit haben und gleichberechtigt teilhaben.“ Wie sollten die Systeme der Jugendarbeit und der Behinderten(selbst)hilfe diesbezüglich zusammenarbeiten?

Nach einem kurzen Kennenlernen wurden Herausforderungen gesammelt und gegenseitige Erwartungen abgeklärt. Es wurde deutlich, dass vorerst noch viel mehr Begegnungen gebraucht werden. Die Systeme müssen sich besser kennenlernen, ihre Ängste und ggf. Spartendenken überwinden. Dann hätten beide Systeme viel Potenzial, das gemeinsam besser zum Tragen kommen könnte. Am Ende des Forums wurden Qualifizierungsangebote und Material vorgestellt.

Gemeinsam wollen wir am Ziel bleiben: Allen jungen Menschen Raum zu schaffen, sich nach ihren Bedürfnissen und Interessen selbst zu organisieren und jungen Menschen mit Behinderungen die Teilhabe an all diesen Bereichen, wie in der UN-Behindertenrechtskonvention verankert, zu ermöglichen. Und was machen wir mit den Schwerst- und Mehrfach-Normalen? Auch hier gibt noch einiges zu tun, um mehr Bewusstsein und Sensibilität gegenüber Menschen die Behinderung zu fördern.

\* „Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit in BW: Eine Expertise im Rahmen des ‚Zukunftsplan Jugend‘ 2016“, als PDF unter [www.bit.ly/Expertise\\_Inklusion2016](http://www.bit.ly/Expertise_Inklusion2016).

## VERNETZUNG UND AUSTAUSCH IM BEREICH INKLUSION

### Landesebene

*Netzwerktreffen „Inklusive politische Bildung“:* Bei den beiden Treffen in 2017 und 2018 in den Räumlichkeiten der LpB ging es um die Umsetzung des Aktionsplans der Landesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Baden-Württemberg, die Zukunft von Schloss und Gedenkstätte Grafeneck (Nutzungskonzeption für Angebote inklusiver politischer Bildung), sowie die Qualifizierung von Fachkräften.

Am 05.07.2018 hat der Fachbereich ein *Gespräch mit der Landesbehindertenbeauftragten Stephanie Aeffner* geführt. Am 13.12.2018 fand ein weiteres Gespräch mit ihr und Vertreter\*innen der Jugendarbeit statt. Dabei ging es neben dem gegenseitigen Kennenlernen um eine stärkere Gewichtung der außerschulischen Jugendbildung in der Inklusionslandschaft, die Begleitung der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und die Frage, wie wir zu mehr Kooperation mit Behinderten(selbst)organisationen kommen können.

### Masterplan Jugend (MPJ) – Antrag Inklusion

Gemeinsam mit weiteren Trägern der Jugendarbeit hat der Landesjugendring 2018 in mehreren Treffen einen

gemeinsamen Antrag formuliert, um ein Inklusions-Projekt im Rahmen der „Innovationsprojekte“ des MPJ umzusetzen. Dieser wurde in der Form noch nicht bewilligt. Es gab Anmerkungen formaler und inhaltlicher Art, die derzeit bearbeitet werden.

### Bundesebene

Der Fachbereich hat sich am 17.04.2018 mit anderen Landesjugendringen und dem Deutschen Bundesjugendring (DBJR) vernetzt. Am 27./28.9.2019 wird er sich am *bundesweiten Fachtag* des DBJR, in Kooperation mit der Lebenshilfe beteiligen.

Am 26.04.2018 fand die erste *Internationale Bodenseetagung Inklusion* in Radolfzell statt, der Landesjugendring hat daran teilgenommen. Darüber hinaus ist er in der AG Interkulturelle Öffnung des DBJR aktiv.

Über die Teilnahme am *Fachtag Inklusion* der Fachstelle Internationale Jugendarbeit (IJAB) und im *Netzwerk Interkulturelle Jugendarbeit und Forschung (NIJAF)* vom Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung (IDA) wurde weiterer Erfahrungsaustausch bundesweit möglich. ¶



# AKADEMIE DER JUGENDARBEIT

Baden-Württemberg

## FORT- UND WEITERBILDUNGEN FÜR DIE KINDER- UND JUGENDARBEIT

Seit mehr als 25 Jahren unterstützt die Akademie der Jugendarbeit mit passgenauen Fort- und Weiterbildungsangeboten die Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg und bringt sie damit fachlich voran. Träger der Organisation sind der Landesjugendring (LJR) und die Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeittätten (AGJF) Baden-Württemberg.

Ein starker Fokus des Angebots liegt auf den Bedürfnissen ehrenamtlich Aktiver und hauptamtlicher Fachkräfte in den Jugendverbänden und -ringen sowie den Einrichtungen der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit.

Daher zeichnet sich das Fortbildungsangebot besonders durch das breite Spektrum möglicher Themen aus: Es bietet nicht nur „klassische“ Fort- und Weiterbildungen, sondern auch Inhouse-Schulungen – die „Akademie Mobil“-Angebote – und damit ein breites Service-Angebot, das auf individuelle Bedarfe abgestimmt werden kann.

Darüber hinaus berät und entwickelt die Akademie nach Bedarf gemeinsam mit den Trägern vor Ort Fort- und Weiterbildungsangebote und bietet Unterstützung bei der konzeptionellen Arbeit für Einrichtungen und Organisationen der Kinder- und Jugendarbeit.

### KONTAKT

Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V.  
Siemensstr. 11 · 70469 Stuttgart  
Fon: 0711 896915-54  
[info@jugendakademie-bw.de](mailto:info@jugendakademie-bw.de)  
[www.jugendakademie-bw.de](http://www.jugendakademie-bw.de)

Das Team der Akademie



## ALLGEMEINES

Die Akademie führte 2017 und 2018 rund 200 Veranstaltungen durch. Diese verteilten sich auf 65 ein- und mehrtägige Veranstaltungen und 135 „Akademie Mobil“-Seminare sowie Fortbildungen, die im Rahmen von Projekten durchgeführt wurden. Hinzu kamen Kooperationsveranstaltungen mit AGJF, Landesjugendring und anderen Partnerorganisationen.

Das Geschäftsstellenteam der Akademie der Jugendarbeit arbeitet seit Oktober 2017 wieder in voller Personalstärke:

- Anja Mütschele (Bildungsreferentin und Hauptansprechpartnerin für Fort- und Weiterbildungen im Bereich der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit)
- Sabine Röck (Bildungsreferentin und Hauptansprechpartnerin für Fort- und Weiterbildungen im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit)
- Corrina Bosch (Bildungsreferentin für Medienarbeit, Jugendarbeitsnetz sowie Öffentlichkeitsarbeit)
- Karin Frech (Bildungsreferentin und Hauptansprechpartnerin für Fort- und Weiterbildungen in der Kommunalen Jugendarbeit, Projekt Land in Sicht)

Geleitet wird die Akademie von den geschäftsführenden Vorständen Martin Bachhofer (AGJF) und Jürgen „Buddy“ Dorn (LJR).

Dass nichts ist so beständig wie der Wandel ist, zeigt sich im Berichtszeitraum am Beispiel der Akademie ganz deutlich – aktuell versucht sie, das auch nach außen sichtbar werden zu lassen: seit Ende des Jahres 2018 hat sie ein neues Logo, eine neue Homepage sowie ein Jahresprogramm mit neuem Layout. Neben klarer Schwerpunktsetzung bei den Inhalten liegt der Fokus der Neuerungen auf einer übersichtlichen und wiedererkennbaren Struktur für die Zielgruppe. Im nächsten Jahr wird es darüber hinaus einen Relaunch des Jugendarbeitsnetzes geben.

## SCHWERPUNKTE VERBANDLICHE FORT- UND WEITERBILDUNGEN

### INKLUSION

Einer der Schwerpunkte der angebotenen Qualifizierungen der Akademie in den Jahren 2017 und 2018 war das Thema „Inklusion“. Gemeinsam mit dem LJR und KUBUS e.V. hat die Akademie die Weiterbildung „Prozessbegleiter\*in Inklusion für junge Menschen mit Behinderung in der Jugendarbeit“ konzeptioniert. Die Basis bildete die Expertise zu Inklusion junger Menschen mit Behinderung in die Kinder- und Jugendarbeit in Baden Württemberg. Der erste Durchlauf wurde im Oktober 2018 erfolgreich abgeschlossen, ein zweiter Durchlauf hat im November 2018 begonnen (mehr dazu auf S. 34). Deutlich wird neben den fachlichen Inhalten,

welch große Rolle Austausch und Vernetzung spielen. Hier befindet sich die Akademie mit der Weiterbildung auf dem Weg zu neuen Netzwerken.

Auch das Programm der Baden-Württemberg Stiftung „Wir sind dabei“, durchgeführt vom LJR hat inklusive Öffnung von Einrichtungen und Angeboten im Blick (mehr zum Projekt ab S. 38). Die Konzipierung, Planung und Durchführung der begleitenden Basis- und Aufbauqualifizierung findet in Kooperation mit der Akademie statt. 45 Personen, je drei vom Projekt ausgewählte „Schlüsselpersonen“ konnten an diesen Qualifizierungen teilnehmen. Themen waren einführende Ansätze der Organisationsentwicklung, praktische Fragen rund um „Barrieren und Widerstand“ sowie weiterführende Themen der Inklusion. Jeweils eine Person pro Projekt konnte an fünf Zusatzqualifizierungstagen offen ausgeschriebene Veranstaltungen der Akademie belegen, z.B. zu „Leichter Sprache“ oder „Diversität und Offenheit“, und damit Kompetenzen in für das eigene Projekt besonders wichtigen Fragen vertiefen.

### JUGENDARBEIT MIT JUNGEN GEFLÜCHTETEN

Ein Schwerpunkt, welcher seit 2015 nichts von seiner Aktualität eingebüßt hat, ist die Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen. Die „Train the Trainer“-Qualifizierung wurde bereits 2016, teilweise mit dem KVJS und der LAG Jugendsozialarbeit, konzipiert. Es handelt sich um eine Fortbildung für Fachkräfte und Multiplikator\*innen der Kinder-, Jugend- und Jugendsozialarbeit, die sich speziell für die Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen fortbilden wollen oder die als Trainer\*innen ihr Wissen in diesem Bereich weitergeben möchten. Vermittelt wird Basiswissen und rechtliches Grundlagenwissen, darüber hinaus soll die Handlungssicherheit in der Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen gestärkt werden. 2017 konnte nur ein Teilbaustein der Qualifikation, die Basisqualifizierung, angeboten werden, die großen Anklang fand. Gefördert vom Land konnten 2018 vier Basis- und acht Aufbaumodulen stattfinden, bei der die Arbeit mit Ehrenamtlichen mehr in den Blick genommen werden konnte. Die Qualifizierungen liefen sehr erfolgreich in Stuttgart, in Bruchsal gemeinsam mit dem Kreisjugendring Karlsruhe, in Freiburg mit dem Stadtjugendring als Kooperationspartner. Die Abschlusskolloquien sind für Frühjahr 2019 geplant. Eine Weiterführung im Jahr 2019, ebenfalls mit Jugendringen als Kooperationspartner, steht in den Startlöchern.

### WEITERE THEMEN

2017 fand einen Fachtag zu Abwertungs- und Radikalisierungsprozessen bei Jugendlichen statt, 2018 Veranstaltungen zu Populismus und Klassismus, sowie ein sehr gut besuchtes Methodenseminar zu ePartizipation. In Kooperation mit der Landesakademie für Jugendbildung und dem Landesjugendring setzte sich die Veranstaltung zum Ziel, partizipative Arbeit durch digitale Tools zu erweitern und diese auszuprobieren. 2018 fanden in Kooperation mit dem LJR zwei Veranstaltungen zur neuen Datenschutzgrundverordnung statt; da über die Veranstaltungen ein großer Bedarf ersichtlich wurde, bietet die Akademie seitdem über den Baustein Akademie Mobil das Thema vor Ort an.

Mit unserem Klassiker, der „Einführung in die jugendpolitischen Strukturen in Baden-Württemberg“, fanden im Berichtszeitraum vier Kooperationsveranstaltungen mit dem

LJR an unterschiedlichen Orten statt. Das geplante Seminar in Karlsruhe „Aktiv einmischen – im Jugendhilfeausschuss. Beteiligung wirkungsvoll gestalten“, musste 2018 wegen Ausfall des Referenten kurzfristig abgesagt werden. Ebenfalls gemeinsam von Akademie und LJR jährlich gemeinsam entwickelte und durchgeführte Veranstaltungen sind der BiRef-Fachtag (S. 17) und die Ringtagung (S. 18).

Der Einführungskurs für neue Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit wird von Vereinen und Verbänden zwar immer wieder der Bedarf nach grundlegender Einführung ins Arbeitsfeld benannt, das Stattfinden im Rahmen des querschnittsbezogenen gemeinsamen Einführungskurses der Akademie in die Arbeitsfelder offene, kommunale und mobile Jugendarbeit stellt sich allerdings als Herausforderung dar. Mit einer Anpassung und Überarbeitung des Konzepts soll erreicht werden, dass der Einführungskurs auch für kleinere Arbeitsfelder wie die verbandliche Jugendarbeit regelmäßig stattfinden kann.

Die Angebotspalette der Akademie der Jugendarbeit wurde 2018 mit einer Qualifizierung erweitert, die sich schwerpunktmäßig an Führungskräfte der Kinder- und Jugendarbeit richtet: Ende März diskutierten 17 Teilnehmer\*innen in einer dreitägigen Fortbildung die Agilen Managementansätze in der Kinder- und Jugendarbeit. Besonders im Blickfeld war dabei das Selbstmanagement, welches benötigt wird, um auf aktuelle Veränderungen schnell zu reagieren.

### PROJEKT LAND IN SICHT

Hinter „Land in Sicht“ verbirgt sich ein Praxis-Forschungsprojekt der Hochschule Esslingen, welches in Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Akademie durchgeführt wird. Ziel ist es dabei, demokratische Prozesse im ländlichen Raum zu stärken. Mitarbeiter\*innen werden bestärkt im Umgang mit pauschalisierenden Ablehnungskonstruktionen (PAKOS), auf welche sie in ihrem Arbeitsfeld treffen. Das Projekt umfasste 2018 eine siebentägige Weiterbildung in Horb a.N. und eine zweitägige Fortbildung in Metzingen. Inhaltlich wurden Themen wie Alltagsrassismus und Klassismus dargestellt und gleichzeitig ein Transfer zu KISSES und PAKOS-Strategie hergestellt. ¶

Die Akademie in Aktion, hier bei der Basisqualifizierung für „Wir sind dabei!“





**WIR  
SIND  
DABE!**

## Wir sind dabei



Der Landesjugendring begleitet bis Ende 2019 vierzehn Organisationen der Kinder- und Jugendarbeit, die offener und einladender für neue Zielgruppen werden wollen. Hier sind junge Menschen gemeint, die zwar an den Angeboten interessiert sind, für die aber aus verschiedenen Gründen bislang Hürden zur Teilhabe und Teilnahme an den Angeboten bestanden. Im Fokus stehen Jugendliche mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung, Jugendliche mit Flucht- oder Migrationserfahrung, aus dem LSBTTIQ-Spektrum, aus finanziell schwächer gestellten Familien u.ä.

„Wir sind dabei“ ist ein Programm der Baden-Württemberg Stiftung und wird durchgeführt vom Landesjugendring. Es läuft bereits in der dritten Auflage: von 2010 bis 2015 haben wir Organisationen in konkreten Projekten zur interkulturellen Öffnung begleitet. Die jetzige Programmphase ist eine konsequente Weiterentwicklung.

Die teilnehmenden Organisationen haben sich zum Ziel gesetzt, mit ihren Projektideen den Zugang zu den o.g. Zielgruppen zu erproben und ihre eigenen Strukturen daraufhin zu hinterfragen und anzupassen. Auf dem Prüfstein sind Fragen zu strukturellen Ein- und Ausschlussmechanismen, die offen oder verdeckt im Projektverlauf sichtbar werden.

### **INKLUSION: EINE FRAGE DER EINSTELLUNG**

Wir verstehen Inklusion im weiten Begriffskontext als eine Weiterführung Interkultureller Öffnung. Das Programm fußt weiter auf der Grundannahme, dass inklusive Offenheit nicht „mal eben“ implementiert werden kann – schon gar nicht per Vorstandsbeschluss oder einfache Anpassungen im Organigramm. Es braucht neben der passenden Struktur auch eine entsprechende Haltung, eine gewachsene Kultur der Offenheit. Für diese braucht es Zeit, es braucht erste Ideen, Raum zum Ausprobieren, zum Austausch und Reflektieren. Für all dies braucht es Begleitung und Qualifizierungsimpulse mit dem Blick von außen. Und selbstverständlich braucht es für all dies Geld und personelle Ressourcen. Von den 25.000,- Euro Fördersumme dürfen die geförderten Organisationen einen größeren Teil auch für Personalmittel zur Steuerung des Prozesses verwenden.

Damit soll ein Prozess angestoßen werden, der in die gesamte Breite und Tiefe der Organisation wirkt und der sich bestenfalls verselbstständigt und nach Ablauf der Förderung

in den Organisationen fortgeführt werden kann. Neben Inklusion ist „Organisationsentwicklung“ der zweite Schwerpunkt der Förderung.

Dies alles setzt ein Programmdesign voraus, welches über das übliche Auswählen, Fördern und anschließende Evaluieren hinausgeht. Bewusst viele Ressourcen investierte die Programmfachstelle beim Landesjugendring daher in eine gute Kommunikation in der Bewerbungsphase. In dieser erhielten die interessierten Organisationen die vollständigen Bewerbungsunterlagen und Förderbedingungen erst nach einem ausführlichen telefonischen Erstgespräch.

Im Mai 2018 wurden aus 48 eingereichten Interessensbekundungen mit groben Anlass- und Ideenskizzen 30 Organisationen zum ausführlicheren Bewerbungsverfahren vorausgewählt. Während dieser Bewerbungsphase führte die Programmfachstelle beim Landesjugendring Interviews mit allen Bewerberinnen durch. Eine Jury aus Politik, Wissenschaft und mehreren Praxisfeldern wählte schließlich die teilnehmenden Organisationen aus. Schön für die verbandliche Jugendarbeit: Zu diesen zählen auch sechs Jugendverbände und fünf Stadt- und Kreisjugendringe.

### **ORGANISATIONSENTWICKLUNG ALS AUFGABE**

Die 14 teilnehmenden Organisationen arbeiten jeweils in einem Team aus zwei bis vier Schlüsselpersonen, die jeweils einen leicht unterschiedlichen Blick haben. Das klassische Team besteht z.B. aus einer\*m Entscheidungsträger\*in aus Geschäftsstelle oder Vorstand, einem\*r Referent\*in, sowie ein bis zwei ehrenamtlich Aktiven. Als „Change-Team“ steuern und reflektieren die Schlüsselpersonen den Prozess und sorgen für die Abstimmungen mit den verschiedenen Organisationseinheiten und Gremien.

Diese Teams haben wir in Kooperation mit der Akademie der Jugendarbeit in einer insgesamt fünftägigen Basisqualifizierung auf ihre Aufgabe vorbereitet. Themen waren Ansätze der Organisationsentwicklung, praktische Fragen rund um Themen wie „Barrieren und Widerstand“ sowie zu Themen der Inklusion. Eine der drei Schlüsselpersonen konnte an weiteren fünf Zusatzqualifizierungstagen Kompetenzen in für das eigene Projekt besonders wichtigen Fragen vertiefen. Insbesondere gab es hier die Möglichkeit, sich mit der im Projekt anvisierten Zielgruppe zu beschäftigen.

Neben der Qualifizierung begleiten wir die Organisationen, bei Bedarf im Rahmen eines definierten Budgets auch mit Hilfe externer Berater\*innen. Ein Ziel der Qualifizierungen war es auch, dass sich die teilnehmenden Organisationen im Rahmen einer Talentbörse gegenseitig selbst beraten können. Wie viele „Matches“ es hier wohl im letzten Programmtrimester noch geben wird?

Ein weiterer Teil der Begleitung der Programmfachstelle besteht darin, gewonnene Erfahrungen nutzbar zu machen und offen gebliebene Fragen weiter zu thematisieren: Ein



Bei der Basisqualifizierung: Stand der Dinge – Medaillen, Stolpersteine und Fragen

Weg hierbei ist die Weitergabe in die Fachbereichsarbeit des Landesjugendrings und die weitere Diskussion bei einem für das erste Quartal 2020 anvisierten Fachtag. ¶

 Zum Programm: [www.ljrbw.de/wir-sind-dabei](http://www.ljrbw.de/wir-sind-dabei)



## DIE VIERZEHN TEILNEHMENDEN ORGANISATIONEN:

**Badische Sportjugend im Badischen Sportbund:** „Vielfalt im Sport – Wir schaffen das!“ Inhaltliche Weiterentwicklung und Verankerung des Themas Vielfalt in den Strukturen der Badischen Sportjugend Freiburg durch Netzwerkarbeit und neugeschaffene inklusive Projekte.

**Bund der Alevitischen Jugendlichen in Baden-Württemberg:** Alevitische Feriencamps inklusiv gestalten.

**BUNDjugend Baden-Württemberg:** „Neue Wege in die BUNDjugend“: Reflexion von Ausschlussmechanismen und Weiterentwicklung von Bedingungen zum Mitmachen in Gruppen und Gremien der BUNDjugend, insbesondere für Menschen mit niedriger formaler Bildung.

**DIDF-Jugend Baden-Württemberg:** Ein Interkulturelles Kreativ-Café gründen und aus ersten Erfahrungen dort lernen.

**SJD – Die Falken Baden Württemberg:** Strukturiertes Follow-Up-Programm zu den Sommerfreizeiten mit Beteiligung von insbesondere Jugendlichen mit queeren Erfahrungen/Identitäten und inklusive Weiterentwicklung desselben (zwei Sommerfreizeiten finden im Projektzeitraum statt).

**Pfadfinderinnenschaft St. Georg:** Aufbau einer inklusiven Stadtgruppe Freiburg, Ansprache vor allem von geflüchteten Mädchen, sowie Verbandsentwicklung hin zu einem offenen und vorurteilsbewussten Diözesanverband.

**Kreisjugendring Esslingen:** Stellenschaffung „Inklusionsbeauftragte\*r“, interne Weiterentwicklung und zwei Modellprojekte mit Modellträgern.

**Kreisjugendring Ravensburg:** „Vielfalt in Oberschwaben“ – Von der bunten Fußballliga bis zu Fortbildungsangeboten für Haupt- und Ehrenamtliche: Diverse Maßnahmen zur Öffnung von Ring- und Verbandsstrukturen, insbesondere für junge Menschen mit Fluchterfahrung und LSBTTIQ-Identitäten.

**Stadtjugendausschuss Karlsruhe:** Gemeinsame inklusive Stärkung von Verbandlicher und Offener Jugendarbeit durch stadtweite AG und gemeinsam begleitete Pilotprojekte.

**Stadtjugendring Lörrach:** Eine abgestimmte Inklusionsstrategie der Mitgliedsorganisation erarbeiten. Gemeinsame Organisation eines „Vielfalt-Spektakels“.

**Stadtjugendring Stuttgart:** „Achtung Geschichte! – nicht stolpern!“: Erarbeitung von inklusiven Lernmaterialien im Bereich der politisch-historischen Jugendbildung durch Jugendliche mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen im Rahmen eines inklusiven Prozesses. Außerdem inklusive Organisationsentwicklung im Fachbereich der politisch-historischen Jugendbildung.

**FC Esslingen:** „Fußballsozialarbeiter\*in“ – Strukturen so aufbauen, dass soziales Engagement des Vereins im Sozialraum selbstverständlich wird.

**Internationaler Bund Baden:** Fortschreibung und Entwicklung von inklusiven Konzepten und Prozessen durch Erfahrungen aus Pilotprojekten.

**In Via – Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit in der Erzdiözese Freiburg:** Integration eines neuen Standorts hinsichtlich inklusionsförderlicher Strukturen und Weiterentwicklung der mädchenorientierten Sozialarbeit.



# Strukturaufbau neuer Jugendorganisationen

Der Strukturaufbau einer neuen Jugendorganisation muss kein mühsames Unterfangen sein. Er kann stattdessen ein spannender und dynamischer Prozess sein, bei dem man als Team zusammenwächst und die Identität der eigenen Gruppe entdeckt – und so die Grundlage für einen starken und nachhaltigen Verband baut.

Meist beginnt es mit einer Idee unter Freund\*innen, gemeinsamen Interessen und dem Wunsch, sich zu organisieren. Oder sich unabhängig zu machen vom Erwachsenenverband. Nach der ersten Euphorie entstehen schnell Fragen, die einem über den Kopf wachsen können: Wie gründet man einen Verein? Wie baut man landesweite Strukturen mit starken Ortsgruppen? Wo findet man Geld für all das, wenn man noch gar nicht richtig angefangen hat?

Oft wirken diese ersten Hürden wie ein Klotz am Bein. Während man eigentlich Lust hat auf (kulturelle) Freizeitaktivitäten mit Freund\*innen und Mitgliedern, muss man sich mit Finanzen und Strukturen auseinandersetzen. Doch die Vorteile nach getaner Arbeit sind nicht von der Hand zu weisen: Als Verein und vor allem als landesweit anerkannter freier Träger der Jugendhilfe hat man Zugang zu zahlreichen Fördertöpfen und Netzwerken, die einem die Möglichkeit geben, landesweit in Politik und Medien wahrgenommen zu werden und die Interessen seiner Mitglieder zu vertreten.

## WEITERFÜHRUNG DES PROGRAMMS

Finanziert vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg ist das Förderprogramm „Strukturaufbau neuer Jugendorganisationen“ (SNJO) im Jahr 2018 in eine zweite Runde gestartet. Nachdem von 2015 bis 2017 bereits sechs Jugendorganisationen gefördert wurden, wurde das Programm nun bis Dezember 2019 verlängert.

Erneut werden sechs Jugendorganisationen gefördert, die noch über keine Landesebene verfügen oder deren Landesebene noch keine gefestigten Strukturen aufweist. Über 14 Monate werden sie mit finanziellen Mitteln ausgestattet und individuell beraten.

Das Besondere dabei: Die geförderten Jugendorganisationen zeichnen sich durch ihre vielfältigen Orientierungen aus. So werden die Armenische Jugend Baden-Württemberg, die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, die Russisch-Orthodoxe Jugend Baden-Württemberg sowie die Young Voices der Türkischen Gemeinde Baden-Württemberg gefördert. Während die Young Voices zum ersten Mal am Programm teilnehmen, wurden die anderen drei Jugendorganisationen bereits im ersten Durchlauf des Programms gefördert. Auf diese Weise erfolgt eine intensive Zusammenarbeit, die angepasst ist an die jeweiligen Bedürfnisse und eine nachhaltige Beratung ermöglicht.

Erstmals im Durchlauf 2018/19 zeigen sich die Gruppen auch unabhängig von Herkunft und Religion vielfältig: Die Jugend des Netzwerks LSBTTIQ und die Wilde Löwenjugend der Deutschen Gehörlosen Jugend haben sich im Rahmen des Programms die Vereinsgründung als Ziel gesetzt.

## WEITERE KONKRETE ZIELE DES FÖRDERPROGRAMMS

- **Professionalisierung:** Um die Ehrenamtlichen zu entlasten, sollen hauptamtliche Mitarbeiter\*innen, dort wo es sinnvoll erscheint, die Koordination des Strukturaufbaus der Verbände unterstützen.
- **Qualifizierung:** Um als freier Träger der Jugendarbeit anerkannt zu werden, muss die gleichbleibend hohe Qualität der Jugendarbeit gewährleistet sein. Dazu werden im Rahmen des Förderprogramms Ehrenamtliche aus den Verbänden zu Juleica-Trainer\*innen ausgebildet. Dadurch erhalten die Verbände die Möglichkeit, ihre Jugendleiter\*innen selber auszubilden. Dies sichert nicht nur die Qualität der Jugendarbeit, sondern stärkt auch die Strukturen und Verbandsidentität der einzelnen Verbände.
- **Vernetzung:** Durch Mitarbeit in den örtlichen Jugendringen, Präsenz in den Strukturen der Jugendarbeit und Kooperationen mit anderen Jugendverbänden etablieren sich die geförderten Verbände. Gleichzeitig können sie von den „alten Hasen“ lernen und ihre Interessen vertreten.
- **Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe:** Langfristiges Ziel des Strukturaufbauprogramms ist es, dass die Verbände als freie Träger der Jugendhilfe anerkannt werden. ¶



Zum Programm: [www.ljrbw.de/strukturaufbau](http://www.ljrbw.de/strukturaufbau)

# Vielfalt in Partizipation

Das Förderprogramm „Vielfalt in Partizipation“ (VIP) wurde erstmalig von 2015 bis 2017 im Rahmen des Zukunftsplans Jugend umgesetzt. Der Masterplan Jugend führt dieses Programm nun fort: Bis Ende 2019 werden Projekte gefördert, die neue Beteiligungs- und Engagementformen für junge Menschen bis 27 Jahren erproben oder bestehende weiterentwickeln.

Durch das Programm sollen folgende Ziele erreicht werden:

**1. Für junge Menschen im Alter bis 27 Jahre sollen milieuübergreifende Formen von Beteiligung und Engagement neu entwickelt oder bestehende ausgebaut werden.**

Beteiligung und Engagement sollen möglichst vielen jungen Menschen möglich sein. Bestehende Formen sollen reflektiert und verbessert werden, neue Formen erprobt werden. Der Grundgedanke: Je vielfältiger Beteiligung bzw. Engagements sein kann, desto mehr junge Menschen werden erreicht.

**2. Junge Menschen, die bisher nicht oder kaum erreicht werden, erhalten niederschwellige Möglichkeiten, sich einzubringen.**

Damit Beteiligungsformate und freiwilliges Engagement nicht nur die „üblichen Verdächtigen“ anspricht, sollen bisher unterrepräsentierte Gruppen gezielt angesprochen und Formate so entwickelt werden, dass das Mitmachen auch diese Gruppen innerhalb ihrer Sozialräume anspricht.

**3. Erfolgreiche Formate, mit denen junge Menschen für das Gemeinwohl Verantwortung übernehmen, werden sichtbar gemacht. Junge Menschen erhalten dafür Anerkennung.**

Alle Antragsteller\*innen wurden dazu angehalten dies von Anfang an mitzudenken und ein Konzept bereits im Antragsformular zu nennen. So können Abschlussfeste, Pressearbeit und andere, kreative Formen der Anerkennung die Öffentlichkeit auf das Engagement junger Menschen aufmerksam machen.

**4. Akteur\*innen der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit werden unterstützt, Beteiligungsprojekte und Engagementförderung für junge Menschen zu initiieren.**

Oftmals gibt es Ideen, doch wie kann eine Umsetzung gelingen? Ein erfolgreich umgesetztes Projekt kann auf alle Beteiligten positiv wirken und Motivation und Selbstvertrauen für eine Fortführung der Themen verbreiten.

## FÖRDERUNG VON MODELL- UND MIKROPROJEKTEN

Insgesamt stehen für VIP II Projektfördermittel für mindestens zwölf vollausgeschöpfte Modellprojekte, mindestens zwölf Mikroprojekte sowie eine Regiestelle zur Verfügung.

Modellprojekte sind Projekte mit modellhaftem Charakter. Sie müssen mindestens sechs und können bis zu zwölf Monate dauern. Sie sollen innovative und niederschwellige Beteiligungs- und Engagementformen neu erproben, intensiv auswerten und dokumentieren. Das Fördervolumen pro Modellprojekt beträgt max. 25.000 Euro. Die Antragsfrist für Modellprojekte endete im September 2018. Bis dahin waren 22 Projektanträge eingegangen, damit das Gesamtfördervolumen für Modellprojekte überschritten und es war klar: Nicht jedes Projekt kann gefördert werden. Am 08.10.2018 traf sich eine Jury aus 10 Vertreter\*innen aus verschiedenen Gebieten der Jugendarbeit im Ministerium für Soziales und Integration und wählte 16 Modellprojekte aus elf Landkreisen in ganz Baden-Württemberg als förderfähige Projekte aus.

Mikroprojekte können auch von Jugendinitiativen ohne Trägerschaft durchgeführt werden. Das Fördervolumen pro Mikroprojekt beträgt max. 7.000 Euro. Sie müssen mindestens drei und können bis zu zwölf Monate dauern und einem oder mehreren der folgenden Förderschwerpunkte zuordnen lassen:

- Politische Beteiligung,
- Engagementförderung, untergliedert in: soziales Engagement, gesellschaftliches Engagement, kulturelles Engagement, integratives Engagement,
- Jugendbeteiligung im Quartier,
- Partizipative Strukturen in der offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit,
- E-Partizipation.

Auch aus den Reihen der verbandlichen Jugendarbeit werden verschiedene Träger gefördert.

## AUSBLICK

Im kommenden Jahr wird es begleitend für die Projekte verschiedene Veranstaltungen geben, etwa ein Auftakt- und Vernetzungstreffen, sowie eine Veranstaltung zur Zwischenreflexion und einen gemeinsamen Abschluss. ¶

 Zum Programm: [www.ljrbw.de/vielfalt-in-partizipation](http://www.ljrbw.de/vielfalt-in-partizipation)

# Weltoffene Jugendarbeit

A close-up photograph of a person's hands holding a globe of the world. The person is wearing a red sleeve. The globe is dark with gold-colored continents and text. The background is a bright, sunlit outdoor scene with a green field and a blurred horizon. An orange decorative line with a downward-pointing arrow is positioned below the main title.

## Internationale Jugendarbeit Flucht und Migration

Internationale Jugendarbeit gehörte seit spätestens den 1970er Jahren wie selbstverständlich zum Kanon der fachlichen und praktischen Jugendarbeit. Bei einigen Verbänden und Ringen ist das Thema bis heute Dauerbrenner und Kernaufgabe der Jugendarbeit. Anderswo rückte es in den Hintergrund. In den Anfängen der Internationalen Jugendarbeit ging es oft um Dinge wie „Völkerverständigung“. Das klang zunehmend angestaubt – Frieden und gute internationale Zusammenarbeit in Europa waren längst zur Selbstverständlichkeit geworden. Heute beginnt sich dieser Trend wieder umzukehren. Denn Jugendliche, die früh in ihrem Leben Begegnungen erfahren dürfen und mit pluralistischen Überzeugungen groß werden, kommen oft aus finanziell bessergestellten Bevölkerungskreisen. Ferienfreizeiten in Frankreich, ein Schuljahr in den USA, ein Jahr „Weltwärts“ im Senegal, das ist eben doch nicht für jede\*n möglich und schon gar nicht selbstverständlich.

## DER FACHBEREICH WELTOFFENE JUGENDARBEIT

Im April 2017 hat die Vollversammlung des Landesjugendrings den neuen Fachbereich „Weltoffene Jugendarbeit“ eingesetzt. Mit dem neuen Fachbereich sollen die Anliegen der Internationalen Jugendarbeit wieder aufgenommen werden. Aber wir wollen auch den Blick nach innen werfen und die Interessen von jungen Menschen mit berücksichtigen, die als junge Geflüchtete neu nach Baden-Württemberg gekommen sind und die hier ankommen wollen. Eine Möglichkeit des Ankommens sehen wir in der aktiven Teilhabe am großen Angebot der Jugendverbandsarbeit.

Die erste Phase der Fachbereichsarbeit war geprägt von Recherche und Planung: Welche Fragen stehen hinter den beiden Themensäulen „Flucht und Migration“ sowie „Internationale Jugendarbeit“? Auf welche Angebote treffen wir? In welchen Verbänden passiert dazu etwas? Welche Erfahrungen gibt es? Als Ergebnis der Recherche haben wir uns – auch aus aktueller Notwendigkeit heraus – der Themensäule Flucht und Migration gewidmet. Für die weitere Arbeit im Fachbereich liegt nun der Schwerpunkt auf der Internationalen Jugendarbeit. ¶

## FLUCHT UND MIGRATION

Wir wollen Wege finden, damit sich geflüchtete Menschen in den Gesellschaften, in denen sie ankommen, wohl fühlen können. Und wir möchten dazu beitragen, dass ein konstruktiver gesellschaftlicher Diskurs über diese Themen geführt wird und sich Unsicherheiten in der Bevölkerung nicht in rechtspopulistische Polemik kanalisieren. Die meisten jungen Geflüchteten wollen sich eine gute Zukunftsperspektive für ihr Leben in Deutschland erarbeiten. Als zentral sehen wir für uns die Frage, wie die junge Geflüchtete im inklusiven Sinne Teil der Jugendverbandsarbeit werden können.

### FACH- UND VERNETZUNGSTAG „AKTIV TOGETHER. SELBSTORGANISATION STÄRKEN“

In Kooperation mit dem Bayerischen Jugendring und dem Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) haben wir 2018 die dreitägige Veranstaltung „Aktiv together. Selbstorganisation stärken“ für

## VOM COUNCIL ZUM NETWORK

Im Herbst 2015 hatte die Vollversammlung die Betreuung eines Youth Refugee Councils (YRC) durch den Landesjugendring beschlossen. Dessen Gründung erfolgte aufgrund der Beobachtung, dass selbst in den progressiveren Diskussionen des Jahres 2015 meist nur von einer Hilfe für (junge) Geflüchtete die Rede war. Das Anliegen des Landesjugendrings war es, auch Wege zu einer inklusiven Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten und deren Selbstorganisation zu stärken.

Der 2015 gegründete YRC startete mit einer Reihe hervorragender angelegener Veranstaltungen in 2015 und 2016. Es zeigte sich aber auch, dass der YRC stark vom Engagement Einzelner abhängig war. Für die Geschäftsstelle des LJR war es nur schwer möglich, vor allem personelle Ressourcen für die Begleitung des YRC bereitzustellen.

Mit der Einrichtung des Fachbereichs „Weltoffene Jugendarbeit“ standen neue Ressourcen der Geschäftsstelle des



junge Geflüchtete und Aktive aus der Jugendverbandsarbeit vorbereitet. Leider mussten wir die Veranstaltung aufgrund zu weniger Anmeldungen absagen. Für uns mitgenommen haben wir daraus, dass wir zunächst noch mehr auf direkte Kontakte zu am Thema interessierten Verbänden setzen wollen. Wir möchten dazu beitragen, dass hier Strukturen wachsen oder stabilisiert werden können. Auch hier ist das „Youth Refugee Network“ der Zugang unserer Wahl.

### EXPERT\*INNENGRUPPE „FLUCHT UND MIGRATION“

Die Themensäule wird von einer Expert\*innengruppe begleitet. Diese Gruppe hat sich in den vergangenen zwölf Monaten dreimal getroffen und dabei neben anderen Themen insbesondere den Antrag an die Vollversammlung zur Weiterentwicklung des ehemaligen Youth Refugee Councils vorbereitet und der Praxistauglichkeit des Projekts „Campus“ (S. 47) den letzten Schliff verpasst. ¶

Landesjugendrings für das Thema zur Verfügung. Um dem YRC neues Leben einzuhauchen, entwickelten wir in mehreren Schritten ein neues Konzept – das war uns von Anfang an ein Anliegen (mehr zum daraus resultierenden Projekt „Youth Refugee Network“ auf S. 47).

### INKLUSION JUNGER MENSCHEN MIT FLUCHTERFAHRUNG IN DIE JUGENDVERBANDSARBEIT

In einer Analyse der Erfolgs- und Misserfolgskriterien des ursprünglichen YRC haben wir festgestellt, dass es neben dem zu erwartenden dauerhaften Unterstützungsbedarf weitere Gründe gab, die die Selbsttragfähigkeit einer festen Gruppe Jugendlicher erschwerten: Sprachbarrieren, Abschiebungen, Interesse an schnellen und für die eigene Lebenswelt relevanten Ergebnissen wie einem Ausbildungsplatz, Ortswechsel, etc. Zudem stellten die YRC-Aktiven der ersten Generation fest, dass die für sie relevanten Entscheidungen ►

vor allem auf Bundes- und auf kommunaler Ebene getroffen werden. Die Entscheidungen auf Landesebene bleiben sehr viel abstrakter. Ebenso abstrakt sind für die jungen Geflüchteten die Strukturen der Jugendarbeit. Das Engagement im Jugendverband haben viele beispielsweise gar nicht im Blick.

Im Herbst 2017 stellten wir der LJR-Vollversammlung unsere Gedanken vor. Das Konzept zur Unterstützung junger Geflüchteter, das nun noch besser zu den Strukturen des LJR passen sollte, wurde im Frühjahr 2018 beschlossen.

### NEUES NETZWERK, NEUER WEG

Künftig geht es nicht darum, eine konkrete Jugendgruppe auf Landesebene zu begleiten. Stattdessen soll der Weg in die Jugendverbände für junge Geflüchteten einfacher werden und junge Geflüchtete in Verbänden unterstützt werden. Eine weitere Aufgabe ist es, Begegnungsorte zwischen jungen Geflüchteten und Akteuren der Jugendverbandsarbeit zu schaffen. Beispielsweise werden künftig alle Angebote des Landesjugendrings so gestaltet, dass sie offen und einladend auch für junge Geflüchtete sind.

Im Zeichen dieses Paradigmenwechsels steht auch die Entwicklung des YRC hin zum Youth Refugee Network (YRN). Mit seinen Maßnahmen greift er bis 2020 die meisten Ziele

der oben genannten Weiterentwicklungen auf. Die übrigen werden durch die Fachbereichsarbeit vorangetrieben. Eine Verstetigung der Maßnahmen unabhängig von der Projektlaufzeit ist ein Ziel unseres Fachbereichs.

### EINE STIMME IN DER VOLLVERSAMMLUNG?

Ebenfalls aus dem Beschluss 2018 ergab sich ein Prüfauftrag zur Frage, ob und unter welchen Voraussetzungen es ein Stimmrecht für junge Geflüchtete in der Vollversammlung geben sollte. Diesem sind wir in einer Arbeitsgruppe nachgekommen. Mögliche Satzungsänderungen an dieser Stelle außer Betracht lassend, müsste hierzu eine Gruppe junger Geflüchteter als „Zusammenschluss sonstiger Jugendgemeinschaften“ die Mitgliedschaft im LJR beantragen. Aktuell gibt es keine Gruppe, die die hieran geknüpften Bedingungen erfüllt. Eine vom Fachbereich initiierte Gruppe wurde als nicht empfehlenswert bewertet. Neben grundsätzlichen Bedenken würde dies den oben skizzierten Grundideen des Youth Refugee Network zuwiderlaufen. ¶



## WELTOFFENHEIT ALS KERNKOMPETENZ

*Kai Mungenast // Fachvorstand Weltoffene Jugendarbeit*

Bei den Fachbereichen ist die Vollversammlung vor zwei Jahren einen neuen Weg gegangen: Der Zuschnitt der Fachbereiche wurden verändert, die Delegierten verabschiedeten sich von einigen der klassischen Bereiche und führten neue Fachbereiche ein. Ein mutiger Schritt, der noch auf Diskussionen des Zukunftskongresses „Ticket ins Übermorgen“ – ein Kongress des Landesjugendrings zur Frage der Entwicklung der Jugendverbandsarbeit in Baden-Württemberg im Jahr 2015 – zurückgeht. Es sollten nicht mehr (nur) die aktuell in den Verbänden bearbeiteten Themen in den Fachbereichen abgebildet werden, sondern von diesen sollen Impulse für neue Themen in den Jugendverbänden hervorgehen. Eine Aufgabe, die übrigens auch die Satzung des Landesjugendrings benennt.

Besonders deutlich trifft dieses Vorhaben auf den Fachbereich Weltoffene Jugendarbeit zu. Dieser wurde neu gegründet. Mit der Themensäule Internationale Jugendarbeit knüpft der Fachbereich auf einen Schwerpunkt vieler Jugendverbände in Baden-Württemberg in früheren Jahren an, um den es leider in den jüngeren Jahren ruhiger geworden ist. Zugleich reagiert er mit der Themensäule Flucht und Migration auf aktuelle Notwendigkeiten, die aus den Fluchtbewegungen und das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen in unserem Land hervorgehen. Beide Säulen stehen nicht getrennt nebeneinander, sondern bedingen sich gegenseitig: Internationale Jugendarbeit schafft Verständnis für andere Kulturen und ebnet den Weg für Freundschaften über Ländergrenzen hinweg. Dabei entstehen Kompetenzen und Haltungen, wie sie in den Jugendverbänden für die Arbeit mit jungen Geflüchteten und mit Menschen aus anderen Kulturen benötigen werden.

Mit dem Fachbereich Weltoffene Jugendarbeit sind wir gut auf dem Weg. Der Fachbereich hat sich seinen Platz in der Themenfülle der Jugendarbeit, der Landespolitik und anderen Akteuren in Baden-Württemberg gefunden und bereits Impulse gesetzt. Wir konnten mehrere Projekte starten, die im nächsten Jahr weiter umgesetzt werden. Großartig unterstützt wurde ich als Fachvorstand dabei von einem hoch engagierten Team der LJR-Geschäftsstelle, dem ich herzlich danken möchte.

Ich freue mich darüber, dass die Vollversammlung für die nächste Vorstandsperiode erneut den Fachbereich Weltoffene Jugendarbeit beschlossen hat, sodass an die Ergebnisse angeknüpft und die Projekte umgesetzt werden können. ¶

## INTERNATIONALE JUGENDARBEIT

Nachdem wir in der Aufbauphase des neuen Fachbereichs einen strategischen Schwerpunkt auf Themen um „Flucht und Migration“ gelegt hatten, wollen wir in der kommenden Vorstandsperiode den Themenschwerpunkt „Internationale Jugendarbeit“ verstärkt angehen und insbesondere Serviceangebote für die Mitgliedsorganisationen schaffen. Das Ziel ist klar: Der Fachbereich nimmt den internationalen Austausch (wieder) verstärkt in den Blick, um Entwicklungen der europäischen und außereuropäischen Jugendarbeit kennenzulernen und für uns fruchtbar zu machen.

Zugleich wollen wir unsererseits die internationale Zusammenarbeit der selbstorganisierten Jugendarbeit stärken. Das gilt in erster Linie für Fachkräfteaustausche, aber auch für daraus resultierende Jugendaustausche. Dafür haben wir an vielen Vernetzungs- und Austauschtreffen zwischen Akteuren aus Deutschland und Europa teilgenommen und uns dort eingebracht.

Konkret haben wir unsere Fühler bereits in Richtung Donauraum-Strategie ausgestreckt. Die Donauraum-Strategie der EU hat – wie die anderen Makrostrategien „Ostsee“, „Alpenraum“ sowie „Adria und Ionisches Meer“ auch – das Ziel, ganzheitliche und zwischen allen Anrainerstaaten abgestimmte Lösungen zu ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Region zu entwickeln und die Zusammenarbeit zwischen den relevanten Akteuren zu stärken. Wir finden den Austausch zwischen Akteuren der Jugendarbeit von Donaueschingen bis Chisinau spannend – zu dem Thema wird man von uns in Zukunft noch hören.

Auch die Erkenntnisse des Fachforums „Engagiert. Vernetzt. Empowered.“ (s.u.) werden wir nutzen, um das Profil der Themensäule weiter zu schärfen und auf die Bedürfnisse aus den Ringen und Verbänden abzustimmen.



## BE MORE LEADERSHIP PROGRAMME

Das Erasmus+-Projekt „BeMore Leadership Programme“ ist für den Fachbereich der Einstieg in die internationale Projekt- und Netzwerkarbeit. Zusammen mit Partnerorganisationen aus Estland und den Niederlanden verfolgen wir verschiedene Ziele. Wichtig ist uns der Erfahrungsaustausch zwischen Organisationen, die als Dachorganisation oder Bildungsträger der selbstorganisierten Jugendarbeit zur Stärkung von Selbstorganisationskompetenzen beitragen.

Im Rahmen unserer Säule „Internationale Jugendarbeit“ wollen wir dazu beitragen, über den Tellerrand der deutschen Jugendarbeitsdiskurse zu blicken und neue Perspektiven in fachliche Debatten einzubringen. Natürlich bleibt ein solcher Erfahrungsaustausch kein Selbstzweck: Als nach außen sichtbares Ergebnis des Projekts werden wir gemeinsam ein Online-Trainingsmodul für Jugendliche entwickeln, die in Jugendverbänden Verantwortung übernehmen. In der englischsprachigen Terminologie des Projekts werden diese alle griffig verkürzt als „Leader“ bezeichnet.

### Trainingsmodul für Verantwortungsträger in Verbänden

Zielgruppe sind also ehrenamtliche Vorstände oder junge hauptamtliche Kräfte, die im weitesten Sinne dafür verantwortlich sind, dass die Organisation als Organisation funktioniert und sich weiterentwickelt. Als „Leader“ im Wortsinne adressieren wir aber auch Jugendliche, die sich auf andere Weise in ihre Jugendorganisation einbringen, z.B. als Gruppenleitungen, Betreuer\*innen von Freizeiten, Juleica-Trainer\*innen und so weiter.

Thematisch fokussieren wir auf Fachwissen und Methoden, die es braucht, um eine Jugendorganisation oder einzelne Gruppen weiter zu bringen. Es geht also um Organisationsentwicklung und -Steuerung im weiteren Sinne. Hierzu zählen sehr konkrete Themen wie Teamentwicklung oder Aufgabendelegation ebenso wie klassische Verbandsaufgaben wie Fundraising oder Nachwuchsgewinnung. Darüber hinaus geht es auch um grundsätzliche Fragen zur Organisationskultur und -struktur sowie um Fragen des Umgangs mit dem permanenten Wandel in Jugendorganisationen – einem Wandel an aktiven Personen wie auch der Bedingungen und Ansprüche der Umwelt der Organisation.

### Ausblick

Die Beta-Version des Moduls soll im Sommer 2019 verfügbar sein. Auf einem Fachtag im Winter 2019/20 werden wir gemeinsam mit der Akademie der Jugendarbeit die Themen E-Learning und die Besonderheiten ehrenamtlichen Führens in der Jugendverbandsarbeit erörtern und mit den Teilnehmenden diskutieren.

Für den Landesjugendring und die Akademie der Jugendarbeit ist die Beteiligung an der Erstellung des Kurses auch ein Einstieg in das Thema „E-Learning“. Der Fachbereich „Welt-offene Jugendarbeit“ begleitet das Projekt im Rahmen seiner Internationalen Projektarbeit. Die konkreten Ergebnisse werden ab 2020 von der Akademie der Jugendarbeit noch weiter für die Bedürfnisse in Baden-Württemberg angepasst und in die Fläche getragen. ►

## FACHFORUM „INTERNATIONALE JUGENDARBEIT: ENGAGIERT. VERNETZT. EMPOWERED.“

Am 20.03.2019 luden wir zusammen mit unserem Kooperationspartner Junge Europäer – JEF BW ein in die Räumlichkeiten des Evangelischen Jugendwerks. Im Mittelpunkt standen Vernetzung und fachlicher Austausch unter den Verbänden. Denn in Sachen internationaler Jugendarbeit ist einiges (wieder) im Entstehen und es gibt Bedarf nach Austausch und Beantwortung von Fragen. Ziel war es, für die



zukünftige Arbeit zur internationalen Jugendarbeit Impulse mitzunehmen.

Konkret ging es darum:

- Vernetzung und fachlichen Austausch unter den Verbänden und Ringen ermöglichen,
- Spannende Projekte und Kooperationen sowie Best Practice präsentieren,
- die Internationale Jugendarbeit attraktiver für Verbände und Ringe machen,
- die neue europäische Jugendstrategie 2019–2027 mit Schwerpunkt auf ihre wichtigen Neuerungen und Fördermöglichkeiten verdeutlichen und diskutieren.

Wir zeigten die programmatischen Grundsätze, Schwerpunktthemen und vor allem die Fördermöglichkeiten für internationale Jugendarbeit und diskutierten die Jugendstrategie in einem Fishbowl mit den Teilnehmenden und mit Expert\*innen der Internationalen Jugendarbeit. Das Fachforum richtete sich an Haupt- und Ehrenamtliche der Jugend(verbands-)arbeit in Baden-Württemberg.

Die Veranstaltung wurde finanziell unterstützt vom Ministerium der Justiz und für Europa Baden-Württemberg. ¶

## POLITISCHES WIRKEN DES FACHBEREICHS

### NEWS FOR REFUGEES

Im Juni 2018 hatte der SWR dem Rundfunkrat mitgeteilt, sein Angebot „News for Refugees“ nicht zu verlängern. „News for Refugees“ war ein Angebot, in welchem solche Nachrichten auf Englisch und Arabisch übersetzt und entsprechend aufbereitet wurden, die für geflüchtete Menschen von Belang sein könnten oder die geeignet waren, ihnen die politische und gesellschaftliche Landschaft in Deutschland näherzubringen. Ein Großteil der redaktionellen Arbeit wurde in begleiteten Medienprojekten selbst von jungen Geflüchteten getragen.

Die Seite wurde hervorragend angenommen und hatte zwischenzeitlich mehr Abonnent\*innen als etwa SWR aktuell. Das Programm auslaufen zu lassen traf also auf Widerspruch zahlreicher Akteure. Insbesondere das Anliegen, die Geflüchteten sollten anstelle der „News for Refugees“ auf das SWR-Regelangebot umsteigen, wurde als nicht realistisch betrachtet. In diese Diskussion mischte sich auch der Landesjugendring mit einem offenen Brief ein.

Als Nachfolgeprojekt wurde mittlerweile das Projekt „Wir grenzenlos“ vorgestellt. Dies richtet sich aber an Kinder und Familien, nicht an Jugendliche und junge Erwachsene und ist somit aus Sicht des Fachbereichs kein direktes Nachfolgeprojekt. In einer Antwort auf den Offenen Brief des LJR kündigte Intendant Peter Boudgoust an, für ein künftiges Projekt auch auf unsere Expertise zurückzugreifen.

### BUNDESFREIWILLIGENDIENST MIT FLÜCHTLINGSBEZUG

Ebenfalls nicht verlängert wurde das Bundessonderprogramm „Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug“. Dieses vereinfachte es jungen Geflüchteten und beispielsweise freien Trägern der Jugendarbeit enorm, zueinander zu finden. Junge Geflüchtete als Bundesfreiwillige wurden gesondert auf ihre Arbeit vorbereitet und in dieser supervidiert und begleitet. Ebenso konnten Verbände in der Stellenschaffung auf gesonderte Fördertöpfe zurückgreifen und sich ebenfalls beraten und begleiten lassen.

Nachdem aus dem ersten Entwurf zum Bundeshaushalt 2019 das Auslaufen des Programms erkennbar wurde und durch kleine Anfragen von Oppositionsparteien bestätigt wurde, nahm der Fachbereich Kontakt zu den Wahlkreisbüros von Abgeordneten und zu Verbänden auf. Der Fachbereich „Welt-offene Jugendarbeit“ brachte sich vom späten Frühjahr an in die Debatte ein und tauschte sich mit verschiedenen Akteuren aus, die hier – teils zusammen, teils mit nicht in Gänze kongruenten Zielen unabhängig voneinander – Kampagnen anlaufen ließen. Spätestens im Herbst 2018 zeichnete sich jedoch ab, dass in den bestehenden Gesetzesentwurf zum Haushalt 2019 in dieser Frage keine effektive Bewegung mehr kommen würde.

Das Auslaufen des Sonderprogramms heißt übrigens nicht, dass es jungen Geflüchteten nun nicht mehr möglich ist, einen Bundesfreiwilligendienst in Jugendverbänden oder -ringen zu absolvieren. Eine Teilnahme ist auch über das „normale“ Programm zum BfD möglich. Weggefallen sind lediglich einige Vereinfachungen, finanzielle Sonderförder-töpfe und die Sonderbetreuung. ¶



# Youth Refugee Network

Mit dem Netzwerk soll jungen Geflüchteten der Weg in die Jugendverbandsarbeit geebnet werden. Sie sollen nicht nur Teilnehmende sein, sondern sich aktiv einbringen, mitarbeiten, mitdiskutieren. Dazu werden sie vorbereitet und kontinuierlich begleitet. Die Jugendverbände werden in ihrer Arbeit mit den Jugendlichen ebenfalls unterstützt: Für mangelnde zeitliche und finanzielle Ressourcen werden gemeinsam Lösungen gesucht und bei Herausforderungen intensiv beraten.

2015 verließen viele mehrheitlich junge Menschen auf der Suche nach Schutz und einer besseren Zukunft ihre Heimat und kamen nach Deutschland. Seither haben viele der jungen Geflüchteten Deutsch gelernt, eine Ausbildung begonnen oder ein Studium in Angriff genommen. Die erste Orientierungslosigkeit hat sich gelegt. Die jungen Menschen finden langsam ihren Weg und suchen auch in ihrer Freizeit eine sinnvolle Beschäftigung.

Diese Entwicklung trifft sich gut mit dem Wunsch vieler Jugendverbände, sich für die neue Zielgruppe zu öffnen – oft realisiert über Kleinprojekte, Freizeiten oder Veranstaltungen, zu denen bewusst Jugendliche mit Fluchterfahrung eingeladen werden. Manchmal bleiben die Jugendlichen „hängen“, werden in vorbildlichen Projekten aktiv eingebunden oder engagieren sich langfristig und lassen sich zu Jugendleiter\*innen ausbilden. Oft jedoch verläuft sich der Kontakt. Und noch öfter kommt dieser gar nicht erst zustande, wenn es Berührungängste gibt oder Unwissen herrscht. Wie erreicht man junge Geflüchtete? Was brauchen sie? An diesen Punkten setzt das Youth Refugee Network (YRN) an.

## YRN WEITERGEDACHT: PROJEKT CAMPUS 2018/2019

Konkret umgesetzt wird das YRN mit dem Projekt Campus. Junge Geflüchtete von 18 bis 35 Jahren werden jeweils ein bis drei Jugendverbände und -ringe im Laufe des Jahres kennenlernen, den Arbeitsalltag miterleben und bei verschiedenen Aktivitäten Verantwortung übernehmen. Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Verbände entscheiden die jungen Erwachsenen, in welchem Bereich sie sich engagieren und wie viel Zeit sie investieren möchten. So können sie maßgeblich in der Organisation einzelner Veranstaltungen

involviert sein, zum Beispiel einem interkulturellen Fußballturnier oder einem Länderkochabend, sie können einen Social Media-Account betreuen oder eine Freizeit mitgestalten.

Nach einer intensiven Werbephase im Herbst 2018 haben sich etwa 20 junge Menschen mit Fluchterfahrung gefunden, die am Projekt teilnehmen möchten. Davon erfahren haben sie über Infotreffen in Stuttgart, Villingen-Schwenningen und in Aalen, über Verbände, in denen sie bereits engagiert sind, über soziale Medien oder persönliche Kontakte.

Im Januar 2019 werden sich die Jugendlichen mit den unterschiedlichen Herkunftsländern und aus den unterschiedlichen Ecken Baden-Württembergs bei einem gemeinsamen Auftaktwochenende kennenlernen und die Möglichkeit haben, sich auszutauschen. Darüber hinaus werden sie die Grundzüge der Jugendarbeit und der Jugendleitung kennenlernen, sodass sie optimal für ihr zukünftiges Engagement vorbereitet sind. Danach werden die Jugendlichen aktiv: In Jugendverbänden und -ringen können sie ihre Horizonte erweitern, ihr Deutsch verbessern und wichtige Kontakte knüpfen. Die Verbände wiederum haben die Möglichkeit, wertvolle neue Engagierte zu finden, sie in ihre Arbeit einzuführen und dafür zu begeistern.

Der gemeinsame feierliche Abschluss des Projekts erfolgt im Dezember und wird eine gute Möglichkeit für alle Beteiligten sein, das Jahr Revue passieren zu lassen. Das Projekt wird laufend dokumentiert und in der Presse und auf Facebook präsentiert. Das Besondere: Junge Geflüchtete stehen hinter der Kamera, gestalten Logo und Flyer und bereiten Posts vor.

## ZWISCHENFAZIT UND AUSBLICK

Das Projekt Campus markiert den Start des YRN, das zunächst bis Mitte 2021 im Rahmen des Masterplans Jugend vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg finanziert wird. Das YRN baut auf den Erfahrungen des 2015 gegründeten Youth Refugee Councils (YRC) auf.

Erfahrungen sollen auch für den weiteren Verlauf des YRN, nach dem Campus, wegweisend sein. Die Fortsetzung des Projekts in 2020 und 2021 soll gemeinsam mit den Teilnehmenden gestaltet werden. Auch beteiligt an dem Prozess ist eine eigens für das Projekt konstituierte Expert\*innengruppe, bestehend aus Fachkräften der Jugendgeflüchteten-Arbeit, die praxisnahe Impulse für das Projekt und dessen Entwicklung gibt. ¶

 Zum Projekt: [www.ljrbw.de/jrn](http://www.ljrbw.de/jrn)

# Partizipation und Politische Bildung



## Jugendverbände und Jugendringe als Werkstätten der Demokratie

Das Thema Partizipation ist beim Landesjugendring sowohl als Querschnittsthema als auch in verschiedenen Projekten sehr präsent. Besonders zu erwähnen sind hier „Was uns bewegt“, die U18-Jugendwahlen und die neu eingerichtete Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung. Überall hier bringt sich der Fachbereich in unterschiedlichem Maß ein.

Insbesondere die Durchführung und Weiterentwicklung von „Was uns bewegt“ wird vom Fachbereich intensiv begleitet. Die dort erarbeiteten Themen und Anliegen der Teilnehmenden greifen wir an verschiedenen Stellen im Dialog mit Akteuren der Jugendarbeit, aber besonders auch politischen Entscheidungsträger\*innen, auf und verfolgen diese weiter.

## AG POSITIONSPAPIER PARTIZIPATION VON JUNGEN MENSCHEN

Da das letzte Positionspapier zu diesem wichtigen Thema bereits zwölf Jahre zurückliegt, wurde im Herbst 2017 eine AG Positionspapier Partizipation einberufen. Das zu erarbeitende Papier soll die zum Thema bestehenden Positionierungen, Beschlüsse und Stellungnahmen bündeln und auf einen aktuellen Stand aktualisieren. Unser Anliegen ist es damit gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit die klare Haltung des Landesjugendrings zur Jugendbeteiligung

zu präsentieren. Ebenso sollen die darin benannten Punkte eine Orientierung bieten, wenn es um die Beteiligung junger Menschen in Jugendverbänden und -ringen geht und so in die Strukturen des Landesjugendrings zurück wirken.

Das Positionspapier ist zum Berichtszeitpunkt noch in Bearbeitung und wird 2019 der Vollversammlung zum Beschluss vorgelegt. Wir bedanken uns schon einmal bei allen, die in der AG mitgearbeitet haben!¶

## FACHFOREN UND FACHTAG POLITISCHE BILDUNG

Um die vielfältigen Aktivitäten der Mitgliedsverbände zum Thema politische Bildung für uns und untereinander sichtbar zu machen und die Aktiven in einen ersten Austausch zu bringen, boten wir im März 2018 zwei Fachforen in Ulm und Karlsruhe an. Mit jeweils etwa zwölf Teilnehmer\*innen waren dies kleine, effektive Austauschrunden, in denen ganz unterschiedliche Ideen und Bedürfnisse zum Ausdruck kamen. In den Gesprächsrunden wurde deutlich, dass politische Bildung in den Verbänden und Ringen nach wie vor ein wichtiges Thema und Arbeitsfeld ist. Die gerade wieder sehr aktuelle Bedeutung dieser Arbeit und die wichtige Rolle der Jugendverbandsarbeit als Akteur wurde betont, hier sehen die Verbände jedoch auch die Politik in der Pflicht, diese Arbeit besser auszustatten.

Bei diesem ersten Aufschlag haben alle Beteiligten den Wunsch geäußert, sich in einem größeren Rahmen auszutauschen und neue Impulse zur Weiterentwicklung der politischen Bildung in den Jugendverbänden zu diskutieren. Diese soll ein Fachtag im Jahr 2019 bringen. Dabei soll es zum einen darum gehen, wie zeitgemäße politische Bildung im Angesicht veränderter Lebenswelten, zunehmendem Populismus und Digitalisierung aussehen muss, um den Anspruch der Jugendverbände und -ringe, „Werkstätten der Demokratie“ zu sein, auch zukünftig gerecht zu werden. Zum anderen soll der Fachtag auch eine breite Vernetzung derjenigen in den Verbänden und Ringen ermöglichen, die in diesem Bereich aktiv sind, und damit über den Fachtag hinaus in und zwischen den Mitgliedern des Landesjugendrings wirken.¶



### GUT VERNETZT ZU MEHR BETEILIGUNG

*Nicolas Alt // Fachvorstand Partizipation und Politische Bildung*

Der Fachbereich Partizipation und Politische Bildung wurde auf der Herbst-Vollversammlung 2016 in diesem neuen thematischen Zuschnitt beschlossen und ab Frühjahr 2017 durfte ich als Fachvorstand die Arbeit dieses Fachbereichs verantworten. Als Ziele der Arbeit des Fachbereichs haben wir herausgearbeitet, im Bereich der Partizipation junger Menschen den Landesjugendring als DIE kompetente Fachorganisation auf Landesebene zu etablieren und zu behaupten. Im Bereich der politischen Bildung gilt es für uns, das bereits vorhandene vielfältige Engagement der Mitgliedsverbände sichtbar zu machen, zu vernetzen, zu stärken und zu unterstützen.

Im Bereich politische Bildung gibt es in den Mitgliedsverbänden bereits vielfältige Aktivitäten. Diese wollten wir zunächst für uns selbst und die Verbände untereinander sichtbar machen und die Aktiven in Austausch bringen. Hierfür boten wir zwei regionale Fachforen an und nehmen den Wunsch aus diesen auf, einen Fachtag zum Thema politische Bildung zu organisieren, um hier weiter zu vernetzen und neue fachliche Impulse zu setzen.

Neben den konkreten Programmen und Projekten im Landesjugendring ist es dabei gerade im Bereich der Partizipation wichtig, auch einen Blick darauf zu haben, was in diesem Feld im Land durch zahlreiche unterschiedliche Akteure geschieht. Besonders in Folge der Änderung der Gemeindeordnung entstehen an vielen Orten in Baden-Württemberg die unterschiedlichsten spannenden Lösungsansätze für die Beteiligung junger Menschen. Es gilt dabei aber auch immer wieder, für echte Partizipation einzutreten, unzureichende oder unpassende Formen anzusprechen, auf Schwierigkeiten hinzuweisen und ggf. mit entsprechendem Know-how zu unterstützen.

Es hat mir große Freude bereitet, diese spannenden Aufgaben als Fachvorstand in den vergangenen zwei Jahren zu verantworten. In Anbetracht der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung sowie des demografischen Wandels werden die Themen Partizipation und politische Bildung zukünftig auch weiter von großer Relevanz sein. Ich hoffe, die Entwicklung des Fachbereichs auch in den kommenden Jahren begleiten zu dürfen und freue mich darauf, dieses zentrale Feld der Jugendarbeit gemeinsam mit euch zu gestalten.¶



## Was uns bewegt

Bereits 2003 fand in Baden-Württemberg der erste Jugendlandtag statt, seit 2010 koordiniert der Landesjugendring ihn im zweijährigen Turnus im Auftrag des Landtags von Baden-Württemberg. Seitdem entwickelt sich das Konzept ständig weiter. Ergänzend zum Jugendlandtag finden seit 2015 landesweit regionale Jugendkonferenzen statt und 2014 wurde als weiteres Format der Kindertag eingeführt.

Seit 2017 gibt es „Was uns bewegt“ in seiner aktuellen Form. Erstmals wurden alle drei Formate – Jugendkonferenzen, Jugendlandtag und Kindertag – zu einem einzigen Projekt zusammengefasst und mit einer Finanzierung über die gesamte Legislaturperiode hinweg ausgestattet. Ziel ist es, die derzeitigen Dialogformate weiterzuentwickeln, hin zu echten Beteiligungsformaten. Dazu hat der Landesjugendring eine Projektkoordinationsstelle mit 50% Stellenumfang eingerichtet, die eng mit dem Fachbereich Partizipation und Politische Bildung verzahnt ist. Getragen wird das Projekt vom Landtag von Baden-Württemberg, zusammen mit dem Landesjugendring, der Landeszentrale für politische Bildung und dem Ring der politischen Jugend.

### JUGENDKONFERENZEN UND JUGENDLANDTAG

Der Jugendlandtag hat sich seit seiner ersten Durchführung vor knapp 15 Jahren stark entwickelt: Von einem Dialogformat, das Jugendgruppen und Abgeordnete in intensiven Austausch bringt hin zu einem landesweiten Format, das Jugendliche in den Stadt- und Landkreisen mitnimmt und über die eigentliche Veranstaltung hinaus wirkt.

Mit den regionalen Jugendkonferenzen ging es 2017 los: Bei 24 Veranstaltungen in den Stadt- und Landkreisen diskutierten fast 2.000 Jugendliche mit Politiker\*innen darüber, was sie sich wünschen und welche politischen Themen ihnen am Herzen liegen. Diese Themen wurden gesammelt und beim Jugendlandtag 2017 in zehn Workshops bearbeitet. 125 Jugendliche, die überwiegend von den Teilnehmer\*innen der Jugendkonferenzen gewählt wurden, waren dabei und diskutierten mit. Das gemeinsam unterzeichnete Abschlusskommuniqué hielt fest: Der Dialog geht weiter! In den darauffolgenden Austauschtreffen besuchten 30 Jugendliche die Ausschüsse für Kultus, Jugend und Sport, für Inneres, Digitalisierung und Migration sowie für Soziales und Integration. Dort diskutierten sie Themen aus dem Jugendlandtag weiter mit den Ausschussmitgliedern.

#### JUGENDKONFERENZEN 2017

Ziel der Jugendkonferenzen war es, möglichst viele Jugendliche zu erreichen und in den Austausch mit Politiker\*innen einzubinden. Die dort entstandenen Themen werden im Jugendlandtag aufgegriffen und fortgeführt. Ebenso wichtig ist es jedoch, dass die Jugendkonferenzen vor Ort Wirkung entfalten und die Jugendbeteiligung in den beteiligten Städten und Kommunen stärken. Der Erfolg dieses Konzepts wird immer wieder von verschiedenen Seiten bestätigt: Dort, wo junge Menschen sich gehört fühlen und ihre Anliegen einbringen konnten, verstärkt sich ihr Engagement und ihre Mitarbeit in Jugendringen, Verbänden und Jugendhäusern.

Dabei unterschieden sich die Konferenzen zum Teil erheblich voneinander. Während in Südbaden mehrere gemütliche Gesprächsrunden mit Politik & Pizza stattfanden, kamen im Großraum Stuttgart hunderte Jugendliche im Landratsamt zusammen. Am Oberrhein luden junge Geflüchtete Landtagsabgeordnete in ihr Politikseminar ein, in Franken wurden Schulaulen und Jugendhäuser für politische Debatten genutzt und ein Jugend-Umweltschutzverband lud die Abge-

ordneten kurzerhand ins Zirkuszelt seines Jugendfestivals ein, um den Teilnehmer\*innen Rede und Antwort zu stehen.

Gemeinsam hatten alle diese Veranstaltungen, dass es um einen intensiven, persönlichen Dialog zwischen jungen Menschen und Politiker\*innen ging. Durchgeführt wurden die Jugendkonferenzen wieder von Trägern vor Ort, zum Beispiel Jugendringen, Jugendverbänden oder Kreisjugendreferaten.



Jugendkonferenz beim Jugend-Umwelt-Festival Aufstand der NAJU BW. Foto: NAJU BW

An vielen Stellen wurden die Veranstaltungen auch in Kooperationen von mehreren Partnern gemeinsam durchgeführt. Für Jugendverbände und -ringe ist dies eine gute Gelegenheit, sich gegenüber den Entscheidungsträger\*innen in der Region als innovative und tatkräftige Partner zu präsentieren. Gegenüber den öffentlichen Trägern ist es eine gute Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und eine gemeinsame Basis für die weitere Zusammenarbeit zu finden. Unterstützt wurden die Veranstalter durch die Projektkoordinierungsstelle beim Landesjugendring.

### JUGENDLANDTAG 2017

125 Jugendliche, dutzende Abgeordnete, zwei Tage heiße Diskussionen und sogar der Gouverneur von Kalifornien – das alles war der Jugendlandtag 2017! Vom 07. bis 08.11.2017 trafen sich Jugendliche aus ganz Baden-Württemberg, um untereinander und mit Abgeordneten des Landtages zu diskutieren: Welche Themen liegen mit am Herzen? Was braucht unser Land, um fit für die Zukunft zu sein? Welche Werte sollen unserem Umgang miteinander zugrunde liegen? Was muss Politik tun, um für Jugendliche interessant zu sein?

In zehn Workshops wurde zum Teil hitzig diskutiert. Drei der zehn Workshops wurden in leichter Sprache angeboten, um auch jungen Geflüchteten mit geringen Deutschkenntnissen die Mitarbeit zu ermöglichen; dafür wurden die Moderator\*innen durch Expert\*innen unterstützt. An der Intensität der Debatten in den einzelnen Workshops hat dies jedoch nichts geändert.

### Einige Workshopergebnisse

- **Bildung:** die Gesellschaftswissenschaften sollen gestärkt, Schulbildung modernisiert werden; mehr Fokus auf Denken statt auf Fleiß;
- **Europa:** Die Teilnehmenden sprachen über die Themen Flüchtlingspolitik und Steuerflucht; die Bevölkerung sollte intensiver bei EU-Themen eingebunden werden;

- **Flucht und Integration:** Hier waren erwartungsgemäß viele junge Menschen mit Fluchterfahrung engagiert. Ihr Anliegen war es vor allem, Integration als gesamtgesellschaftliches Thema zu begreifen. Gelingen kann Integration nach ihrer Ansicht nur, wenn jeder und jede es als sein\*ihre Thema erkennt und sich dafür einsetzt;
- **Jugendbeteiligung und Wahlalter:** Dass die Gemeindeordnung seit 2015 die Beteiligung junger Menschen in Kommunen verpflichtend vorschreibt, wurde sehr gelobt. Die gleichen Beteiligungsrechte sollten nun auch auf Landesebene gelten;
- **Ländlicher Raum:** Die Teilnehmer\*innen machten den anwesenden Abgeordneten deutlich, wie essenziell der Breitbandausbau für ihr Leben auf dem Land ist;
- **Migration und vielfältige Gesellschaft:** Im Workshop ging es darum, dass ein verbreitetes Verständnis über Fluchtursachen erreicht werden sollte, um die Akzeptanz Geflüchteter zu stärken;
- **Mobilität:** Eine Intensivierung der Forschung zu alternativen Mobilitätskonzepten und die Stärkung des ÖPNV waren hier die Hauptanliegen;
- **Populismus und Zukunft der Demokratie:** Unabhängig vom Workshop Bildung sprachen sich die Teilnehmenden für Trennung des Politik- vom Geschichtsunterricht und der für sie damit verbundenen Stärkung politischer Bildung an Schulen aus;
- **Soziales Engagement und Ehrenamt:** Es wurde über das Problem der Vereinbarkeit von Ehrenamt und Schule/Beruf aufmerksam gemacht – viele junge Menschen fühlen sich durch die Landespolitik alleingelassen, wenn sie zwischen ihrem Einsatz für die Gesellschaft und schulischen Verpflichtungen stehen;
- **Umwelt und Nachhaltigkeit:** Wichtig war den Teilnehmenden die Legalisierung des „Containerns“, also die Mitnahme weggeworfener (aber noch verwendbarer) Lebensmittel aus Abfallcontainern der Supermärkte. ▶



Workshop Flucht und Integration beim Jugendlandtag 2017. Foto: Landtag BW

Beim SpitzenVesper am Dienstagabend trafen sich die Landtagspräsidentin, der Landtagsvizepräsident und die Fraktionsvorsitzenden mit den Jugendlichen zum Abendessen. Angelockt von den guten Gesprächen am Nachmittag blieben aber auch viele Abgeordnete spontan dabei, um sich mit den Teilnehmer\*innen auszutauschen. Abseits der inhaltlichen Themen war an diesem Abend Zeit, sich persönlich kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und ein Gespür dafür zu entwickeln, was das Gegenüber bewegt.



Selfie mit Gov. Jerry Brown und Landtagspräsidentin Muhterem Aras. Foto: Landtag BW

## Tag 2: Hoher Besuch und (vorläufiger) Abschluss

Ganz staatstragend wurde es am zweiten Tag, als der kalifornische Gouverneur Jerry Brown zu Gast im Landtag war. Kalifornien und Baden-Württemberg sind seit vielen Jahren Partnerregionen und der Besuch schon seit langem geplant. Dennoch war Jerry Brown sichtbar begeistert von den vielen jungen Menschen, die ihm von der Tribüne aus zuhörten. Dass er sich in seiner Rede leidenschaftlich für den Klimaschutz einsetzte brachte ihm viele Sympathiepunkte bei den Teilnehmer\*innen des Jugendlandtags ein – was auch die vielen spontanen Selfies mit dem Gouverneur zeigen.

Der Jugendlandtag schloss dieses Mal nicht mit einem Forderungenkatalog ab – denn Ziel der Veranstaltung ist der fortlaufende Dialog auch nach diesen zwei Tagen. Daher unterzeichneten die Landtagspräsidentin und die Jugendlichen zum Abschluss ein Kommuniqué, das die weitere Zusammenarbeit regelt: In den folgenden zwölf Monaten bekamen die Teilnehmer\*innen bei verschiedenen Veranstaltungen immer wieder die Möglichkeit, ihre Anliegen mit Abgeordneten weiter zu diskutieren.

## JUGENDLANDTAG EXTENDED: AUSTAUSCHTREFFEN MIT LANDTAGSAUSSCHÜSSEN

Schließlich wurden es drei Austauschtreffen, bei denen Teilnehmer\*innen des Jugendlandtags sowie interessierte Jugendliche aus den Verbänden und Ringen eingeladen waren, sich mit den Fachpolitiker\*innen der Fraktionen auszutauschen. In den Ausschüssen des Landtags sind die jeweiligen Expert\*innen der Fraktionen zu den jeweiligen Themen vertreten und bereiten u.a. Gesetzesvorlagen vor, bevor sie im Parlament debattiert werden. Die Austauschtreffen boten für die Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, in kleiner

Runde sehr intensiv mit den Abgeordneten ins Gespräch und die Diskussion zu kommen. Dies wurde von den Jugendlichen geschätzt und gelobt.

Zehn junge Menschen je Treffen hatten die Gelegenheit, hier ihre Themen vorzubringen. Vormittags fand sich die Gruppe zusammen und besprach unter sich, welche Themen sie einbringen wollte und welche Argumente dabei eingebracht werden sollten. Unterstützt wurden sie dabei durch Fachreferent\*innen und Fachvorstände des Landesjugendrings. Die ersten Gespräche mit Abgeordneten gab es beim gemeinsamen Mittagessen. Hier war der Raum, um sich kennenzulernen und informell zu plaudern. Gleichzeitig entstand hier häufig bereits die Basis für die nachfolgenden Debatten.

Nach dem Mittagessen nahmen sich die Ausschüsse jeweils eine Stunde Zeit, um mit den Jugendlichen zu diskutieren. Nicht viel, wenn es so viel zu besprechen gibt! So stellte sich heraus, dass effektiv zwei Themen auf den Tisch kommen können, bevor der Termin schon wieder vorbei ist. Im Anschluss an das Gespräch folgte jeweils die offizielle Sitzung des Ausschusses. Die Teilnehmer\*innen des Austauschtreffens durften als Gäste dabei bleiben und der Politik „hinter den Kulissen“ bei der Arbeit zuhören. Als besonderes Privileg wurde wahrgenommen, die nichtöffentlichen Teile der Sitzungen verfolgen zu dürfen. Leider darf von dem dort Gesagten nichts weitererzählt werden...

Los ging es am 17.05.2018 mit dem Ausschuss für Kultur, Jugend und Sport. Für viele Jugendliche ist dies ein ganz besonderer Ausschuss, da hier die Gesetzesvorlagen für die Schulen erarbeitet werden, was den Alltag der Teilnehmer\*innen natürlich ganz direkt beeinflusst. Diskutiert wurde über die bundesweite Vereinheitlichung des Schulsystems, sowie über die Vereinbarkeit von Ehrenamt und Schule. Viele Teilnehmer\*innen beklagten eine Konkurrenz zwischen Schulalltag und ihrem Engagement für andere.

Die zweite Einladung erhielten die Jugendlichen vom Ausschuss für Inneres, Digitalisierung und Migration am 19.09.2018. Hier machten sich die Teilnehmer\*innen dafür stark, die Digitalisierung der Schulen zeitgemäß zu gestalten. Dabei war ihnen wichtig, eine flächendeckende Grundausstattung mit moderner Technik in den Schulräumen zu erreichen, statt einzelne gutausgestattete Medien-Klassenzimmer. Zudem wurden kontinuierliche Fortbildungen für Lehrer\*innen ebenso gefordert wie die Einrichtung eines eigenen Systemadministrators für jede Schule. Dieser sei ebenso zentral für eine digitalisierte Schule wie der Hausmeister für das Schulgebäude. Wird diese Aufgabe „nebenbei“ einer Lehrkraft anvertraut, bleibt die Zeit dafür für gewöhnlich auf der Strecke.

Den Abschluss der Austauschtreffen bildete das Treffen mit dem Ausschuss für Soziales und Integration am 18.10.2018. Bei diesem Treffen diskutierten die Teilnehmer\*innen engagiert mit den Vertreter\*innen verschiedener Fraktionen darüber, was getan werden muss, um eine offene, plurale Gesellschaft zu erreichen, in der jeder junge Mensch seinen Platz findet – und darüber, wie Populismus die politische Debatte verändert.

## ZUM ABSCHLUSS: JUGEND HAKT NACH 2018

„Jugend hakt nach“ bildete am 21.11.2018 den Abschluss dieses 18 Monate dauernden Dialogprozesses. Nun waren die Teilnehmer\*innen der Regionalkonferenzen, des Jugendlandtags und der Austauschtreffen eingeladen, zusammen mit anderen interessierten jungen Menschen nachzufragen, was konkret die Politiker\*innen aus den Gesprächen mitgenommen haben. Unterstützt wurden sie dabei von Expert\*innen aus Wissenschaft und Praxis, die mit ihren Expertisen in die jeweiligen Themen einführten: Prof. Dr. Wolfgang Ilg von der evangelischen Hochschule Ludwigsburg Lea Sedlmeyr vom Europabüro des Bayerischen Jugenddrings und Franziska Vorländer, Referentin für Arbeit mit jungen Geflüchteten für die Evangelische Jugend in Baden. Die anschließenden Debatten waren erwartungsgemäß engagiert, manchmal auch hitzig und immer fair. Deutlich wurde, dass die Abgeordneten die Teilnehmer\*innen ernst nehmen und ihnen auf Augenhöhe begegnen, auch wenn sie nicht immer ihre Meinung teilen. Dass Jugendliche die Möglichkeit sich in die politische Diskussion einzubringen engagiert wahrnehmen, haben die Dialoge der vergangenen 18 Monate gezeigt.

Die gesamte Veranstaltung mit den Expertisen und den Debatten der Jugendlichen und Abgeordneten wurde aus dem Plenarsaal des Landtags live im Internet übertragen. Wer die Liveübertragung verpasst hat, kann das gesamte Video weiterhin auf der Homepage des Landtags anschauen. Einen ausführlichen Bericht und Bilder gibt es unter [www.wasunsbewegt-bw.de/jugend-hakt-nach-2018](http://www.wasunsbewegt-bw.de/jugend-hakt-nach-2018).

## AUSBLICK

### Jugendkonferenzen 2018/19

Im Vorfeld zum Jugendladtag 2019 fördert „Was uns bewegt“ regionale Jugendkonferenzen in den Stadt- und Landkreisen. Wichtig ist dabei, dass mit den Veranstaltungen die Jugendbeteiligung vor Ort nachhaltig gefördert werden soll. Freie und öffentliche Träger in allen Stadt- und Landkreisen sind eingeladen, bei sich regionale Jugendkonferenzen durchzuführen. Der Kreativität sind dabei wenig Grenzen gesetzt, wenn junge Menschen miteinander und mit Politiker\*innen ihre Anliegen besprechen. Dabei sollen nicht nur Landtagsabgeordnete angesprochen werden. Sinnvoll ist es auch Bürgermeister\*innen und Gemeinderäte dabei zu haben, Landräte und Bundestags- und Europaabgeordnete einzuladen.

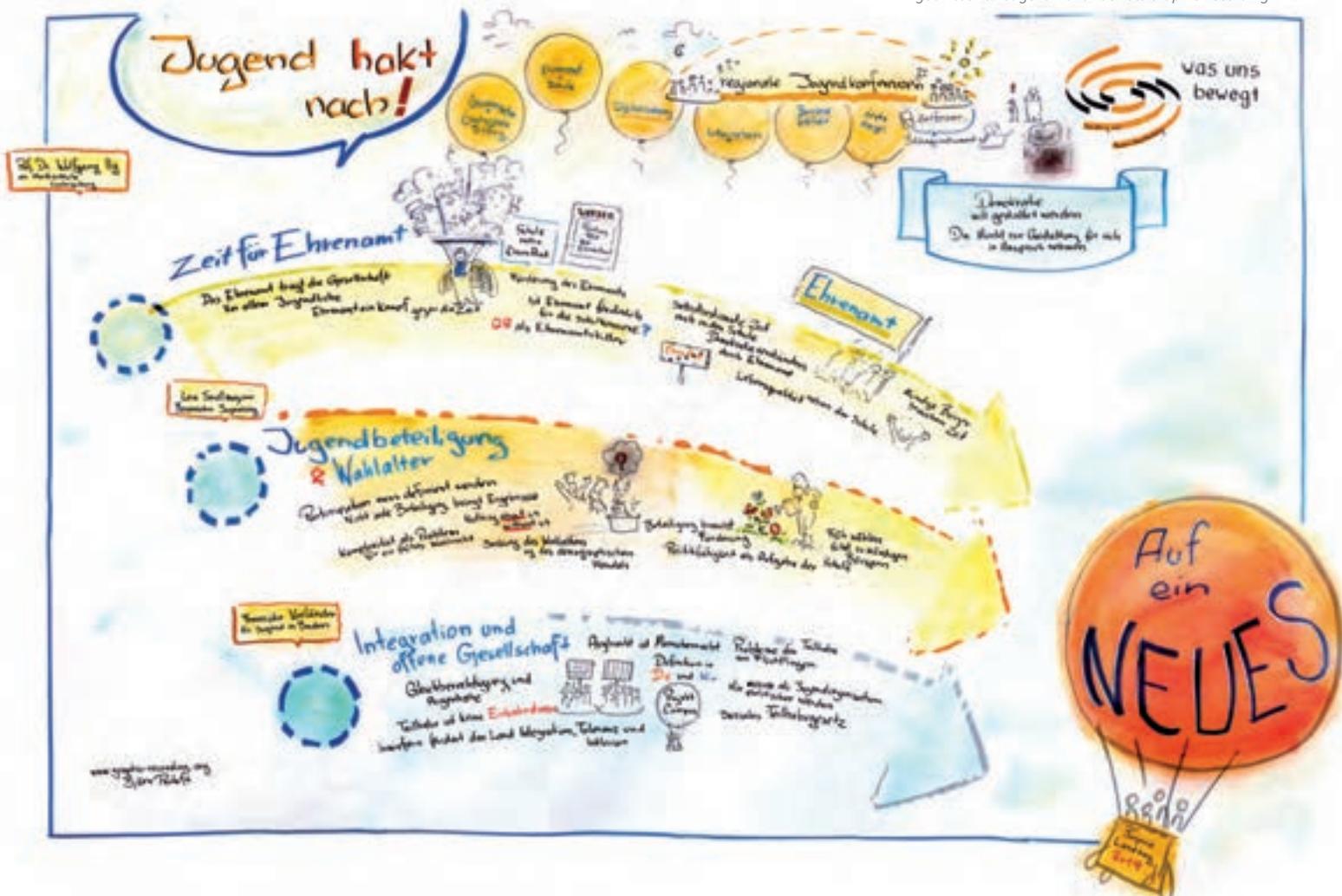
**i** Mehr Infos zu den Jugendkonferenzen und zur Förderung auf der Programhomepage: [www.wasunsbewegt-bw.de/jugendkonferenzen](http://www.wasunsbewegt-bw.de/jugendkonferenzen)

### Vorbereitungen Jugendlandtag 2019

Beteiligung heißt mitbestimmen! Daher wird der Jugendlandtag 2019 nicht von der Projektstelle alleine vorbereitet, sondern interessierte Jugendliche schon bei der Planung miteinbezogen. In drei bis vier Vorbereitungstreffen sollen sie mitbestimmen, wie der Jugendlandtag organisiert wird und welche Schwerpunkte gesetzt werden.

Wer Interesse daran hat mitzuhelfen, wendet sich an die Projektkoordinationsstelle beim Landesjugendring. ☐

Ergebnisse von Jugend Hakt Nach als Graphic Recording



## KINDERGIPFEL 2018

80 Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren kamen am 09.06.2018 im Landtag zusammen, um gemeinsam über ihre Anliegen zu diskutieren und Landtagsabgeordneten zu sagen, was ihnen wichtig ist. Dass es kein ganz normaler Tag im Landtag von Baden-Württemberg werden würde, war von vorne herein klar. Hunderte Luftballons schmückten das Landtagsgebäude und machten deutlich: Heute geben die Kinder den Ton an! Daneben sorgten das Spielmobil Freiburg und Zauberer Dr. Marrax für Unterhaltung, bis es endlich losging.

Begrüßt wurden die Kinder von Landtagspräsidentin Muhterem Aras, die gleich zu Beginn deutlich machte, wie wichtig es ist, sich einzumischen und die eigene Meinung zu vertreten. Auch Bendix Wulfgramm, stellvertretender Vorsitzender des Landesjugendrings motivierte die Kinder, kein Blatt vor den Mund zu nehmen, wenn es um ihre Anliegen geht.

### WORKSHOPS AM VORMITTAG...

Das konnte bei den folgenden Workshops gleich umgesetzt werden. Und es wurde bunt: Erstmals in der Geschichte des Kindergipfels wurde kreativ-künstlerisch an den Themen gearbeitet. Dazu kooperierte der Landesjugendring mit dem Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg, dessen Dozentinnen und Dozenten die acht Workshops mit Leben füllten.

Nach der Debatte, was den Kindern wichtig ist und welche Änderungen sie sich wünschen, wurden diese mit unterschiedlichen Methoden bearbeitet. Während der Workshop „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ die Außenfenster des Hauses des Landtags mit Sprühkreide verzierte, baute der Workshop zum Thema Umweltschutz eine menschengroße Skulptur aus Müll. Noch größer wurde es im Workshop „Beteiligungsrechte für Kinder“: Über drei Meter hoch waren die Fensterbilder, die die Kinder an die Scheiben des Landtagsgebäudes klebten. Im Untergeschoss entstand derweil eine Friedensmauer, der Workshop „Kindgerechte Stadt“ gestaltete seine eigenen Wahlplakate.

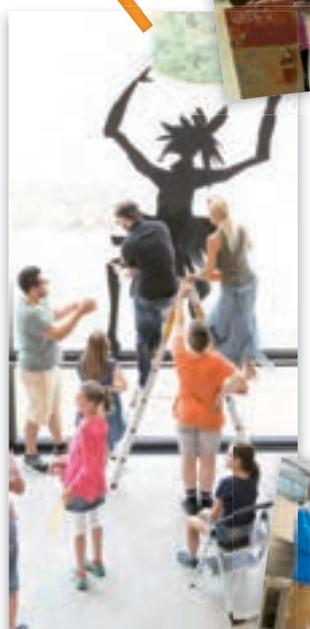
### ...DISKUSSION MIT ABGEORDNETEN AM NACHMITTAG

Ab dem Nachmittag waren dann auch die Abgeordneten des Landtags vor Ort und freuten sich auf den Austausch mit den Kindern. Der startete intensiv mit einer Hausrallye. Die war nur zu lösen, wenn die Kinder mit den Abgeordneten zusammenarbeiteten. Hilfreich war dabei die Grundregel des Tages, dass alle Anwesenden „per-du“ waren. So wurde aus der Landtagspräsidentin „die Muhterem“ und auch die Abgeordneten waren einfach „der Andreas“ oder „die Christine“.

In den anschließenden Gesprächsrunden stellten die Kinder ihre Kunstwerke und die darin enthaltenen Themen vor und diskutierten diese mit den Landtagsmitgliedern. Dabei wurde den Abgeordneten schnell klar, dass auch Kinder eine klare Meinung zu Themen der Landespolitik haben – und sich nicht scheuen, diese auszusprechen. Im finalen Gallery Walk wurden die Ergebnisse mit allen Teilnehmer\*innen geteilt. Dabei wurde noch einmal eindrucksvoll gezeigt, wie viel Engagement, Kreativität und politisches Interesse die Kinder mitgebracht hatten.

Wir danken ganz herzlich dem Landesverband der Kunstschulen und seinen Dozent\*innen für die tatkräftige Unterstützung bei der Gestaltung der Workshops! Einen Bericht mit Bildergalerie gibt's unter [www.wasunsbewegt-bw.de/das-war-der-kindergipfel-2018](http://www.wasunsbewegt-bw.de/das-war-der-kindergipfel-2018). ❏

 Zum Programm: [www.wasunsbewegt-bw.de](http://www.wasunsbewegt-bw.de)



*In den Workshops stellten die Kinder ihre Forderungen kreativ dar. Von oben nach unten: Rassismus (Theater); Die kindgerechte Stadt (Fotografie/Wahlplakate); Beteiligungsrechte für Kinder (Fensterbilder); Schulalltag (Collage); Gesellschaftlicher Zusammenhalt (Sprühkreide auf Außenfassade); Friedensbildung (Wandmalerei); Umweltschutz (Plastisches Gestalten/Skulptur); Geschlechtergerechtigkeit (Tanz/Choreographie aus Urban, HipHop und Jazz Dance).*





## U18-Jugendwahl

Als eine Chance für Kinder und Jugendliche ihr politisches Interesse zu entdecken und sich politisch zu artikulieren fand im Vorfeld zur Bundestagswahl 2017, am 15.09.2017 eine U18-Jugendwahl statt: Alle Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Schulen, Vereine und Verbände – kurz alle Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche waren dazu aufgefordert, sich als Wahllokal anzumelden und eine U18-Wahl anzubieten. Zentral organisiert vom Netzwerk U18 in Berlin hatte jedes Bundesland eine eigene Koordinierungsstelle. Für Baden-Württemberg übernahm diese Aufgabe der Landesjugendring.

Bereits im Frühjahr 2017 war es möglich, sich als Wahllokal auf der Website [www.u18.org](http://www.u18.org) zu registrieren. Die über 160 angemeldeten Wahllokale leisteten vielerorts auch im Vorfeld zur Wahl wichtige Beiträge zur politischen Bildung, so gab es u.a. Infoabende, Podiumsdiskussionen, Projektstunden in Schulen oder kreative Bastelideen um das Interesse von Kindern und Jugendlichen an politischer Artikulation zu fördern und sie an das Wahlverfahren heranzuführen.

### DER TAG DER WAHL

Mit bundesweit insgesamt über 1.600 angemeldeten Wahllokalen und über 220.000 abgegebenen Stimmen von Kindern und Jugendlichen konnte die Anzahl der abgegebenen Stimmen der U18-Bundestagswahl 2013 noch einmal gesteigert werden. Auch in Baden-Württemberg war das Interesse

groß: Hektische Anrufe gingen bei der Koordinierungsstelle ein wo denn noch ein Wahllokal offen habe und als wegen des großen Andrangs die Website zum Eintragen der abgegebenen Stimmen überlastet war, riefen viele verzweifelnde Wahllokale an, die um die Früchte ihres Engagements bangten.

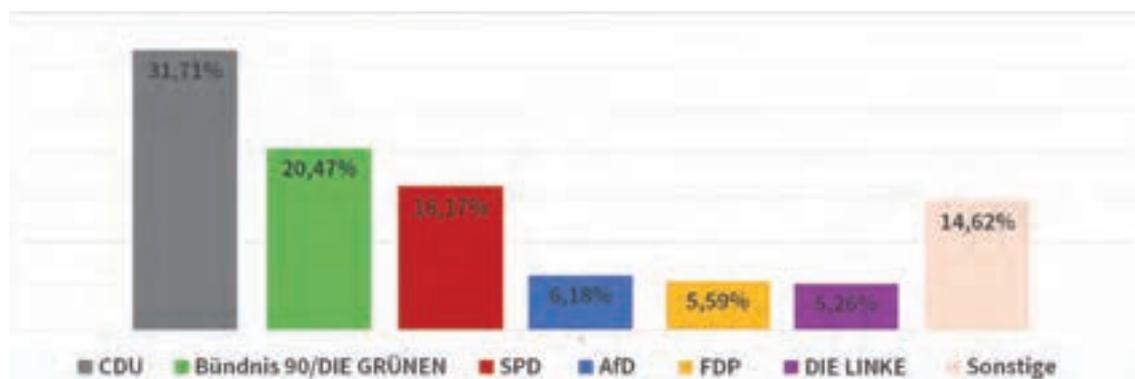
Am Ende ging doch alles gut: Fast 27.000 Kinder- und Jugendliche gaben in Baden-Württemberg ihre Stimme ab! Wie auch bei der Bundestagswahl eine Woche später wurde gespannt besonders auf das Ergebnis der Parteien der extremen politischen Ränder geschaut.

### ERGEBNISSE

In Baden-Württemberg fiel das Ergebnis der CDU/CSU mit 31,7% noch besser aus als im Bundesdurchschnitt. Besonders die GRÜNEN konnten im Ländle an Stimmen zulegen: mit 20,4% der Stimmen landeten sie auf Platz zwei und erzielten somit ein deutlich besseres Ergebnis als auf Bundesebene. Die SPD holte 16,1%, die AfD 6,1%, die FDP 5,5 und die LINKE 5,2% der abgegebenen Stimmen.

Auf die AfD wurde ein besonderes Augenmerk gelegt. Sie bekam bei der U18-Bundestagswahl prozentual deutlich weniger Stimmen, als ihr die über 18-jährigen Wähler\*innen eine Woche später am 24.09.2017 gaben. Deutlich mehr Prozentpunkte im Vergleich zur Bundestagswahl der über 18-Jährigen erhielten die GRÜNEN. ¶

 Mehr zur U18-Jugendwahl: [www.u18-bw.de](http://www.u18-bw.de)



BEWEGT WAS!

## SERVICESTELLE KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG BADEN-WÜRTTEMBERG

# Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung

Die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung hat im April 2018 ihre Arbeit aufgenommen. Sie unterstützt und fördert die Weiterentwicklung und den Ausbau politischer Beteiligung und von Engagementförderung junger Menschen in Baden-Württemberg. Dafür wird die Servicestelle in zweierlei Hinsicht tätig. Erstens zum Thema politische Beteiligung, also der aktiven Teilhabe junger Menschen an allen sie betreffenden politischen Entscheidungsprozessen. Zweitens bei der Verantwortungsübernahme junger Menschen für das Gemeinwohl und für ein gelingendes Miteinander im Gemeinwesen durch freiwilliges Engagement, etwa für Kultur, Sport, Umwelt und soziale Initiativen – in begleiteter oder selbstverwalteter Form .

Die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung wird im Rahmen des „Masterplan Jugend“ durch das Ministerium für Soziales und Integration finanziert.

### AUFBAU

Die landesweite Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung ist dezentral organisiert. Sie wird vom Landesjugendring, der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung und der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit gemeinsam getragen.

### AUFGABEN UND ZIELE DER SERVICESTELLE

- **Vernetzung:** Die Akteur\*innen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit von öffentlichen und freien Trägern werden bei der Weiterentwicklung und dem Ausbau von Maßnahmen der politischen Beteiligung und der Engagementförderung kontinuierlich unterstützt, gefördert und qualifiziert.
- **Qualifizierung:** Alle Akteur\*innen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit erhalten Impulse, Arbeitshilfen und Beratung insbesondere im Hinblick auf die Vielfalt der erreichten jungen Menschen, Entwicklung der Formate, Nachhaltigkeit und die Qualität der Umsetzung.
- **Beratung:** Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Förderinstrumente in Baden-Württemberg im Hinblick auf die Förderung von Kinder- und Jugendpartizipation werden erarbeitet.

- **Sichtbarmachung und Würdigung:** Die Beteiligung und das Engagement von jungen Menschen in Baden-Württemberg werden in ihrer Vielfalt sichtbar gemacht und gewürdigt.

Der Landesjugendring trägt dabei die Gesamtkoordination und ist für die Qualifikationen verantwortlich. Auch im Bereich der Beratung ist der Landesjugendrings aktiv und unterstützt Akteur\*innen der Kinder- und Jugendbeteiligung.

### ZIELGRUPPEN

Die Angebote der Servicestelle richten sich an:

- Multiplikator\*innen und Fachkräfte für Kinder- und Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg,
- Kinder und Jugendliche, die sich politisch, gesellschaftlich, sozial oder kulturell engagieren oder dies in Zukunft tun wollen,
- Verantwortliche aus Politik und Verwaltung, insbesondere auf kommunaler Ebene, die sich mit der Umsetzung von Beteiligungsprozessen für Kinder und Jugendliche (Artikels § 41a der Gemeindeordnung) in Baden-Württemberg auseinandersetzen.

## WAS GESCHAH BISLANG?

Die Servicestelle hat bereits fleißig konzeptionell geschafft und geplant: Die Homepage ist online und wird nach und nach gefüllt. Im Oktober 2018 hat im Landtag der bundesweite Fachaustausch der Servicestellen Kinder- und Jugendbeteiligung stattgefunden, unter anderem begrüßte Sozialminister Manne Lucha die Anwesenden. Eine Diskussion mit einem Teil der Jugendpolitischen Sprecher\*innen rundete die Veranstaltung ab.

### JAHRESFACHTAG 2018

Die erste Jahresfachtagung der Servicestelle fand am 08.11.2018 in Stuttgart statt und war ein voller Erfolg. Zum Thema „Facettenreich von Anfang an!“ haben dort etwa 120 Akteur\*innen der Kinder- und Jugendbeteiligung aus ganz Baden-Württemberg ihre Gesichter gezeigt.

Nach dem nuancierten Impulsvortrag von Prof. Dr. Werner Lindner von der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena tauschten sich die Teilnehmenden in einem World-Café zu vier Aspekten der Kinder- und Jugendbeteiligung aus. Folgende Themen wurden im Vorfeld von den Teilnehmenden ausgewählt:

- Freiwilligkeit, Interesse und Motivation – wie gelingt es junge Menschen einzubinden?
- Wie kann es gelingen fachliche Ansätze (Sozialraum, Generationen übergreifend, Beteiligung als Haltung, politische Beteiligung, Teilhabe) und Arbeitsfelder in konkrete Beteiligungsprozesse einzubinden?
- Kommunale Strukturen (Verwaltungsvorschriften und begrenzte Zeitbudgets) versus ergebnisoffene Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Welches konsequente Vorgehen ist für die Praxis der Kinder- und Jugendbeteiligung notwendig?
- Was benötigt es, um Kinderbeteiligung erfolgreich zu gestalten?

Nach dem World Café und während der Mittagspause lud ein Markt der Möglichkeiten zum Informieren und Netzwerken ein.

Nach der Mittagspause arbeiteten die Teilnehmenden zu sechs verschiedenen Themen in kleineren Gruppen: Von politischer Beteiligung bis Engagementförderung war alles dabei. Abschließend wurden die Ergebnisse im Plenum bei

einem Gallery-Walk kurz vorgestellt. Die Ergebnisse der Workshops sind auf der Homepage der Fachstelle dokumentiert: [www.kinder-jugendbeteiligung-bw.de/vernetzung](http://www.kinder-jugendbeteiligung-bw.de/vernetzung).

## UND WEITER GEHT'S 2019

### QUALIFIKATION FÜR TEAMER\*INNEN FÜR ERSTWAHL-SUPPORT ZUR KOMMUNALWAHL

Die Servicestelle beteiligt sich am Kommunalwahlbündnis mit der Qualifikation für Teamer\*innen für Erstwahl-Support zur Kommunalwahl in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. In einem zweitägigen Workshop werden bis zu 90 junge Menschen zwischen 16-27 Jahren qualifiziert für die Durchführung und Moderation von Aktionstage. Die Aktionstage werden von der Landeszentrale für politische Bildung und anderen Bündnispartnern im Frühjahr 2019 für Erstwähler\*innen der Kommunalwahl veranstaltet werden. Insgesamt bietet die Servicestelle zwischen Januar und März 2019 bis zu fünf solcher Qualifikationen in ganz Baden-Württemberg an.

### WEITERBILDUNGEN ZUM THEMA KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNGSPROZESSE

Außerdem plant die Servicestelle eine Weiterbildung zur\*in „Moderator\*in für Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse“. Die zertifizierte und bundesweit anerkannte Weiterbildung ist für alle, die Projekte und Prozesse für Kinder- und Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg gestalten und voranbringen wollen. Die Moderator\*innen bekommen im Rahmen der intensiven Weiterbildung theoretisches Wissen sowie praktische Methoden an die Hand und tragen diese durch ihre eigenen Projekte in die Praxis weiter.

Die Weiterbildung findet in Kooperation mit dem Deutschen Kinderhilfswerk und der Akademie der Jugendarbeit statt. Mehr Infos gibt es bei der Akademie der Jugendarbeit: [www.jugendakademie-bw.de/bewegt-was](http://www.jugendakademie-bw.de/bewegt-was).

2019 starten auch „niederschwelligere“ Qualifizierungsangebote, mögliche Themen könnten sein: „Demokratie in Verbänden“ oder „Wissensvermittlung vs. Partizipation in der kulturellen Jugendbildung“. ¶

 Zur Servicestelle: [www.kinder-jugendbeteiligung-bw.de](http://www.kinder-jugendbeteiligung-bw.de)



Volles Haus: Erster Fachtag der Servicestelle am 08.11.2018. Foto: Servicestelle / Daniela Wolf



# Bildung

## Bildung liegt im Landesjugendring quer

Die Vollversammlung des Landesjugendrings am 16.11.2016 beschloss mit der Einsetzung der Fachbereiche für die Vorstandsperiode 2017–2019 den Fachbereich außerschulische Bildung nicht fortzuführen. Hintergrund dieser Entscheidung war, dass sich nonformale Bildung als roter Faden durch alle Themen des Landesjugendrings zieht und in allen Fachbereichen als Querschnittsthema jeweils mit bearbeitet wird. Und auch bei der Kooperation von Jugendarbeit und Schule geht es weiter.

## AUSSERSCHULISCHE BILDUNG

In den Berichten zu den Fachbereichen und bei der Vorstellung unserer Programme und Projekte wurde die Relevanz des Themas an vielen Stellen deutlich. Der Fachbereich „Vielfalt und Inklusion“ beteiligt sich an der Qualifizierung von Inklusionsbegleiter\*innen in der Jugendarbeit, „Weltoffene Jugendarbeit“ organisiert Fachtage, „Ehrenamt und Engagement“ kümmert sich um die Juleica in Baden-Württemberg. Der Fachbereich „Partizipation und politische Bildung“ trägt schon im Namen den Arbeitsauftrag zu einem zentralen Aspekt nonformaler Bildung in der Jugendarbeit und unser Fachbereich „Nachhaltigkeit“ hat als einen seiner Arbeitsschwerpunkte die Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Ob bei „Wir sind dabei“ oder bei „Vielfalt in Partizipation“, der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung, im Projekt „Was uns bewegt“ oder beim „Strukturaufbau neuer Jugendorganisationen“ – Bildung und Qualifizierung sind bei allen

Programmen und Projekten selbstverständliche und grundlegende Elemente.

Die Vollversammlung beschloss 2016 aber auch, dass das Thema „Jugendarbeit und Schule“ nicht weiterhin in einem Fachbereich diskutiert wird, sondern dass die Expert\*innen in den Mitgliedsorganisationen und die Außenvertretungen des Landesjugendrings in den schulbezogenen Gremien nach Bedarf und anlassbezogen zusammenarbeiten.

Im Vorstand engagierten sich zu diesem Thema besonders neben Kerstin Sommer (u.a. als Vorsitzende des Landesjugendkuratoriums) ihr Stellvertreter Bendix Wulfgramm (u.a. im Beirat der Servicestelle Friedensbildung), dessen Nachfolgerin Claudia Ernst und Kai Mungenast (als Vertreter im Landesschulbeirat). Hauptamtlich unterstützt wird diese Arbeit durch die Kooperationsfachstelle Jugendarbeit und Schule in der Geschäftsstelle des Landesjugendrings.

## KOOPERATIONSFACHSTELLE JUGENDARBEIT UND SCHULE

Um die Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule zu befördern liegen die zentralen Aufgabenstellungen der Fachstelle darin, unter besonderer Berücksichtigung der Ganztagserschulung die Kooperation außerschulischer Partner und der Schule aus Perspektive der Kinder- und Jugendarbeit zu analysieren und den Jugendverbänden Information sowie Beratung dazu anzubieten. Die Entwicklung von Anknüpfungspunkten für die Kinder- und Jugendarbeit an die Inhalte der aktuellen Bildungspläne bilden dabei eine wesentliche Grundlage.

Anliegen der Arbeit ist, die Notwendigkeit der Entwicklung von verlässlichen Kooperationsstrukturen zu verdeutlichen. Über die allgemeine Rahmenvereinbarung des Landes mit allen außerschulischen Partnern hinaus ist es für die Kinder- und Jugendarbeit wichtig, präzisierte Modellvereinbarungen zu formulieren, die als verlässlichen Kooperationsvereinbarungen konkretisiert den Akteuren vor Ort Handlungssicherheit geben.

Diese bedarfsorientierte Beratung und Unterstützung durch Miriam Ehret (bis April 2018) und Katja Hannig-Fischer (ab Juli 2018) stand den Mitgliedsorganisationen, Trägern der außerschulischen Jugendbildung wie auch Schulen offen. Die Angebote waren dabei Beratung via Telefon, Email oder persönlich. Ein Schwerpunkt bildete die Beratung im Kontext des sogenannten Flächenprogramms zur Stärkung einzelner Bereiche praktischer Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung.

Zusammen mit den Haupt- und Ehrenamtlichen vor Ort wurden Konzepte für die lokalen Gegebenheiten gemeinsam mit Schulen entwickelt und anderen Jugendarbeitsakteuren als Grundlage für deren eigene Arbeit zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus nahm die Kooperationsfachstelle an Sitzungen der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft Jugendarbeit und Schule (ÖAJ) teil. Und sie bereitete die Vertreter\*innen des Landesjugendrings inhaltlich auf den Ganztagsgipfel am 15.05.2017 vor.

Die Kooperationen auf Landesebene, z.B. mit der Akademie der Jugendarbeit, AGJF und anderen Organisationen zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses der Leistungen

der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen der Entwicklung der Ganztagschulen mit Praktiker\*innen aus Schule und Kinder- und Jugendarbeit sowie Forschung und Verwaltung wurden fortgesetzt und brachten die Handelnden miteinander in Kontakt und Austausch.

### ARBEITSGRUPPE AUSSERSCHULISCHE PARTNER IM GANZTAG

Insbesondere ist der Landesjugendring mit der fachlichen Expertise der Kooperationsfachstelle Mitglied der Arbeitsgruppe außerschulische Partner im Ganztage. Der Landesjugendring erarbeitete in dieser AG mit der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung (LAGO), der Arbeitsgemeinschaft der Landjugendverbände, der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der Hauptabteilung Schulen der Evangelischen Landeskirche in Baden und in Württemberg und dem Landessportverband Baden-Württemberg Berechnungsgrundlagen für das Modell Ganztagsbildung mit außerschulischen Partnern. Das Modell wurde ausgewählten Städten in Baden-Württemberg, dem Städtetag und den außerschulischen Bildungspartnern vorgelegt und diskutiert.

Schließlich lag ein weiterer Schwerpunkt auf der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Es wurde Kontakt zu weiteren Akteuren im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung auf Landesebene intensiviert. Die Erarbeitung einer Rahmenvereinbarung mit dem Kultusministerium zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung wurde dabei weiterverfolgt. ¶





# Medien

## MEDIEN – (K)EIN DAUERBRENNER?

Nach fast 10 Jahren hatte sich vieles eingespielt: Medienbildung als Thema mit akutem Handlungsbedarf wickelt sich in Anbetracht einer inzwischen beachtlichen Aufbereitung in Fachpublikationen (es sei auf die Zeitschrift MERZ verwiesen), in Weblogs (z.B. [www.medienpaedagogik-praxis.de](http://www.medienpaedagogik-praxis.de)) und einer breiten Diskussion auf Landesebene, vorangetrieben durch das Kindermedienland Baden-Württemberg. Aus dieser Überlegung heraus wurde der Fachbereich Medien 2016 nicht erneut eingerichtet.

Für akute medienpolitische Themen werden seitdem anlassbezogene AGs eingesetzt. Medienarbeit und Medien-

bildung werden weiterverfolgt; so wurde im März 2018 der Workshop „ePartizipation“ in Kooperation mit der Akademie der Jugendarbeit durchgeführt, ein zweiter Termin in 2019 war schnell ausgebucht. Das Thema „Aktive Medienarbeit“ ist weiterhin Thema für die Juleica, vor allem in Hinblick auf die Kommunikation mit/in Jugendgruppen sowie Öffentlichkeitsarbeit. Hier geht es vor allem darum, im Rahmen der rechtlichen Vorschriften gute Kommunikationswege zu finden und neue zu etablieren.

Darüber hinaus wurden die landesweiten Medienvertretungen im SWR-Rundfunkrat und im Beirat der Landesanstalt für Kommunikation (LFK) im Vorstand angesiedelt. Damit wird der Informationsfluss für medienpolitische Themen in den Landesjugendring gesichert. ¶

## BERICHT AUS DEM SWR-RUNDFUNKRAT

„SWR – Wir geben Impulse, spiegeln, begleiten und bereichern das Leben der Menschen im Südwesten.“ Die Kernbotschaft soll sich im Programm für Radio, Fernsehen und online widerspiegeln. Ein fester Tagesordnungspunkt in den Gremiensitzungen ist die Programmbeobachtung, mit dem wir prüfen, ob die Inhalte dieser Botschaft gerecht werden.

Über die „Vielfalt“ im SWR wurde kontrovers diskutiert. Es gäbe eine Vielfalt von Programmformaten, jedoch bei der Themenvielfalt und der Herangehensweise an Themen gab es kritische Anmerkungen. Insbesondere wurde die Meinung vertreten, dass sich Vielfalt zunächst bei der Belegschaft zeigen müsse, damit auch durch sie der Blick für neue bzw. mehr Themen geöffnet wird.

### JUNGES ANGEBOT DER ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN

Seit das junge Angebot funk im Oktober 2016 startete, wurden dafür auch einige Formate vom SWR produziert. Die Info-Formate von funk (Deutschland3000, Rayk Anders/HeadlineZ, Informr) waren u.a. Teil der Programmbeobachtung. Das Wissen-Format mit dem anfangs umstrittenen Titel schönschlau heißt mittlerweile maiLab und hat eine stabile Fan-Community. Insgesamt ist das Angebot für die jüngeren Altersstufen in der Zielgruppe 14 bis 29 aber noch ausbaufähig.

### SWR „NEWS FOR REFUGEES“ UND WEITERE ANGEBOTE

Trotz früher Kritik aus der Zivilgesellschaft, Organisationen (auch dem LJR) und dem Rundfunkrat hat der SWR das Projekt „News for Refugees“ Ende Juni 2018 beendet. Die bis dahin produzierten Inhalte sind derzeit noch auf Facebook nutzbar. Zwar gibt es weiterhin das Online-Angebot „WDRforyou“. Doch südregionalspezifische Inhalte sind dort für Flüchtlinge nicht auffindbar.

„SWR HEIMAT“: Das Format ist zunächst mit zwei Instagram-Konten (bw und rp) interaktiv gestartet und porträtiert Menschen aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Die Kurzvideos oder kleinen Fotostrecken wurden anfangs für die Zielgruppen „moderne Etablierte“ und „Familienorientierte“ im Alter von 30 und 55 Jahren produziert und finden sich auch online: [www.swr.de/heimat](http://www.swr.de/heimat). Die Portraits umfassen nun auch jüngere Protagonisten.

### JUGENDMEDIENSCHUTZ

Die Beauftragte berät den Intendanten und die Redaktionen des SWR in allen Aspekten des Jugendmedienschutzes. Dabei werden Fragen geklärt wie: Passt die Sendezeit zum Inhalt? Im Radio steht die Zumutbarkeit von Liedtexten oft im Fokus. Darüber hinaus ist sie Anlaufstelle für entsprechende Beschwerden von Nutzer\*innen. ¶

# 03 Landesjugendring



## MITGLIEDSORGANISATIONEN

+++ Adventjugend [www.bw.adventjugend.de](http://www.bw.adventjugend.de) +++ Akkordeonjugend [www.akkordeonjugend.de](http://www.akkordeonjugend.de) +++ Arbeiter-Samariter-Jugend [www.asj-bw.de](http://www.asj-bw.de) +++ Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend ... Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Württemberg [www.lajupf.de](http://www.lajupf.de) ... Evangelische Jugend in Baden [www.ejuba.de](http://www.ejuba.de) ... Evangelisches Jugendwerk in Württemberg [www.ejwue.de](http://www.ejwue.de) +++ Arbeitsgemeinschaften der Stadt- und Kreisjugendringe [www.ljrbw.de/mitglieder](http://www.ljrbw.de/mitglieder) +++ Bund der Alevitischen Jugendlichen [www.alevitische-jugend.de](http://www.alevitische-jugend.de) +++ Bund der Deutschen Katholischen Jugend ... BDKJ-Diözesanverband Freiburg [www.bdkj-freiburg.de](http://www.bdkj-freiburg.de) ... BDKJ-Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart [www.bdkj.info](http://www.bdkj.info) +++ Bund Deutscher PfadfinderInnen [www.bdp.org/bawue](http://www.bdp.org/bawue) +++ Bund der Landjugend ... Bund der Landjugend Württemberg-Baden [www.laju-wueba.de](http://www.laju-wueba.de) ... Bund der Landjugend Württemberg-Hohenzollern [www.bdl-wueho.de](http://www.bdl-wueho.de) ... Bund Badischer Landjugend [www.landjugend.de/suedbaden](http://www.landjugend.de/suedbaden) +++ BUNDjugend [www.bundjugend-bw.de](http://www.bundjugend-bw.de) +++ Dachverband der Jugendgemeinderäte [www.jugendgemeinderat.de](http://www.jugendgemeinderat.de) +++ DJO-Deutsche Jugend in Europa [www.djobw.de](http://www.djobw.de) +++ Deutsche Wanderjugend ... Jugend des Schwäbischen Albvereins [www.schwaebische-albvereinsjugend.de](http://www.schwaebische-albvereinsjugend.de) ... Jugend im Schwarzwaldverein [www.jsww.de](http://www.jsww.de) +++ DGB-Jugend [www.bw.dgb.de/jugend](http://www.bw.dgb.de/jugend) +++ DIDF-Jugend [www.didf-jugend.net](http://www.didf-jugend.net) +++ DITIB-Jugend ... DITIB Landesjugendverband Baden [www.ditib-baden.de/landesjugendverband](http://www.ditib-baden.de/landesjugendverband) ... DITIB Landesjugendverband Württemberg [www.ljvw.dtib.de](http://www.ljvw.dtib.de) +++ Junge Europäer – JEF [www.jef-bw.de](http://www.jef-bw.de) +++ Jugend des Deutschen Alpenvereins [www.jdav-bw.de](http://www.jdav-bw.de) +++ Jugend der DLRG ... DLRG-Jugend Württemberg [www.wuerttemberg.dlrg-jugend.de](http://www.wuerttemberg.dlrg-jugend.de) ... DLRG-Jugend Baden [baden.dlrg-jugend.de](http://baden.dlrg-jugend.de) +++ Jugendfeuerwehr [www.jugendfeuerwehr-bw.de](http://www.jugendfeuerwehr-bw.de) +++ Jugendnetzwerk Lambda [www.lambda-bw.de](http://www.lambda-bw.de) +++ Jugendpresse [www.jpbw.de](http://www.jpbw.de) +++ Jugendrotkreuz ... Jugendrotkreuz Baden-Württemberg [www.jrk-bw.de](http://www.jrk-bw.de) ... Badisches Jugendrotkreuz [www.jrk-baden.de](http://www.jrk-baden.de) +++ Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt ... Jugendwerk der AWO Württemberg [www.jugendwerk24.de](http://www.jugendwerk24.de) ... Bezirksjugendwerk der AWO Baden [www.awo-jugendwerk-baden.de](http://www.awo-jugendwerk-baden.de) +++ Jugendwerk Evangelischer Freikirchen [www.jw-ev-freikirchen.emk-jugend.de](http://www.jw-ev-freikirchen.emk-jugend.de) +++ Junge Europäer - JEF [www.jef-bw.de](http://www.jef-bw.de) +++ Karnevaljugend ... Württembergische Karneval-Jugend [www.lwkjugend.de](http://www.lwkjugend.de) ... Baden-Pfalz-Jugend [www.baden-pfalz-jugend.de](http://www.baden-pfalz-jugend.de) ... Jugendausschuss des Narrenring-Main-Neckar [www.nmn-aktuell.de/jugend](http://www.nmn-aktuell.de/jugend) +++ Naturfreundejugend ... Naturfreundejugend Landesverband Württemberg [www.wuerttemberg.naturfreundejugend.de](http://www.wuerttemberg.naturfreundejugend.de) ... Naturfreundejugend Landesverband Baden [www.naturfreundejugend-baden.de](http://www.naturfreundejugend-baden.de) +++ Naturschutzjugend [www.naju-bw.de](http://www.naju-bw.de) +++ Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände ... Ring deutscher Pfadfinderverbände [www.pfadfinden-in-deutschland.de](http://www.pfadfinden-in-deutschland.de) +++ Ring junger Bünde [www.rjb-bw.de](http://www.rjb-bw.de) +++ Solidaritätsjugend [www.solijugend.de](http://www.solijugend.de) +++ Sozialistische Jugend Deutschlands „Die Falken“ [www.sjd-falkenbw.de](http://www.sjd-falkenbw.de) +++ Trachtenjugend [www.tjbw.de](http://www.tjbw.de) +++

*Vollversammlung des Landesjugendrings im November 2017 in Karlsruhe*



## WIR HABEN ZUWACHS BEKOMMEN

Der Landesjugendring ist in den letzten zwei Jahren um zwei Mitgliedsorganisationen reicher geworden: Im November 2017 nahm die Vollversammlung die Karnevaljugend BW und den Dachverband der Jugendgemeinderäte als Teil der Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände auf.

Damit sind wir auch unseren üblichen Versammlungsräume entwachsen: bei der Vollversammlung im Herbst 2017 haben wir seit langem wieder in einer neuen Räumlichkeit getagt. Das wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen, die nächste Vollversammlung im Frühjahr 2019 findet in Mannheim statt. ¶



*So viel Zeit muss sein: Anschuggerle bei der Vollversammlung*

## AUCH HIER HAT SICH VIEL GETAN: VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

Inhaltlich haben der Vorstand und das Team der Geschäftsstelle vieles in Bewegung gebracht, was in diesem Arbeitsbericht ausführlich dokumentiert ist. Personell gab es im 2017 gewählten Vorstand zwei Veränderungen: Beruflich bedingt trat Bendix Wulfgramm im Sommer 2018 als stellvertretender Vorsitzender zurück. Die Vollversammlung wählte im November 2018 Claudia Ernst nach. Ebenfalls im November 2018 trat Katrin Bege-Midasch vom Fachvorstand Nachhaltigkeit zurück, in dieses Amt ist Mechthild Belz nachgewählt worden.

Und auch im Team der Geschäftsstelle hat sich einiges bewegt: Seit März 2018 gibt es drei neue Referentinnen für die Projekte aus dem Masterplan Jugend: Vera Rößiger ist als Projektreferentin für „VIP – Vielfalt in Partizipation“ weiterhin im Team; sie hatte vorher ein Praktikum beim Landesjugendring absolviert. Monja Jegler ist Referentin für

den Landesjugendring-Part der „Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung BW“. Die Fortführung des „Strukturaufbaus neuer Jugendorganisationen“ und das neu aufgelegte „Youth Refugee Network“ übernahm Maria Tramountani.

Alaeddine Kandil absolvierte von Oktober 2017 bis April 2019 seinen Bundesfreiwilligendienst beim Landesjugendring und bewegte vor allem im Fachbereich Weltoffene Jugendarbeit vieles mit. Er löste Sepideh Mousavi ab, die vorher als Bufdi bis August 2017 die Geschäftsstelle unterstützte. Katja Hanig-Fischer ist seit Juli 2018 Referentin für den Fachbereich Nachhaltigkeit, sie löste Miriam Ehret ab. Und schließlich unterstützte Annika Griesinger seit Dezember 2018 interimsmäßig die Geschäftsstelle als Assistenz der Geschäftsführung, bevor sie im März 2019 als Elternzeitvertretung für Alexander Krickl einsteigt. ¶

*Mitarbeiter\*innen der Geschäftsstelle beim Betriebsausflug 2018 in Ravensburg: Neben dem Besuch des Kreisjugendrings stand auch eine Führung durch die historische Altstadt auf dem Programm.*



# LANDESJUGENDRING BW: VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE (IM MÄRZ 2019)

Immer den richtigen Kontakt finden: [www.ljrbw.de/ueber-uns](http://www.ljrbw.de/ueber-uns)

## GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND



Stellvertretende Vorsitzende

Claudia Ernst // JDAV  
[ernst@ljrbw.de](mailto:ernst@ljrbw.de)



Vorsitzende

Kerstin Sommer // ejuba  
[sommer@ljrbw.de](mailto:sommer@ljrbw.de)



Stellvertretender Vorsitzender

Reiner Baur // BUNDjugend  
[baur@ljrbw.de](mailto:baur@ljrbw.de)

Aufgaben:

- Steuerung des Landesjugendrings
- Verantwortung Finanzen und Personal
- Steuerung der jugendpolitischen Strategie und Außenvertretung
- Verantwortung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Arbeitsteilige Mitarbeit bei Themenschwerpunkten der Fachbereiche
- Leitung und Mitarbeit in der AG Finanzen sowie in anlassbezogenen AGs
- Projektsteuerung



Geschäftsführer  
Vorstand Akademie der Jugendarbeit  
politische Steuerung, Gremienbetreuung,  
Förderung von Jugendarbeit

Jürgen „Buddy“ Dorn  
[dorn@ljrbw.de](mailto:dorn@ljrbw.de)



stellvertretende Geschäftsführerin  
Grundsatzfragen in den Bereichen Partizipation, Engagement und (Projekt-)Förderung

Bistra Ivanova  
[ivanova@ljrbw.de](mailto:ivanova@ljrbw.de)



Sekretariat  
Bestellungen, Veranstaltungsmanagement, Telefonzentrale

Petra Albrecht  
[albrecht@ljrbw.de](mailto:albrecht@ljrbw.de)



Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung

Monja Jegler  
[jegler@kinder-jugendbeteiligung-bw.de](mailto:jegler@kinder-jugendbeteiligung-bw.de)



Buchhaltung  
Beratung zu Landesjugendplan, Förderprogramme KVJS,  
Bildungsreferent\*innen-Programm, Telefonzentrale

Stoilka Stefanow  
[stefanow@ljrbw.de](mailto:stefanow@ljrbw.de)



Programmreferentin Vielfalt in Partizipation

Vera Rössiger  
[roessiger@ljrbw.de](mailto:roessiger@ljrbw.de)



Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Medienpolitik

Karoline Gollmer  
[gollmer@ljrbw.de](mailto:gollmer@ljrbw.de)



Projektreferentin  
Strukturaufbau neuer Jugendorganisationen  
Youth Refugee Network

Maria Tramountani  
[tramountani@ljrbw.de](mailto:tramountani@ljrbw.de)



Bundesfreiwilligendienst  
YRN, Weltoffene Jugendarbeit, Jugendlandtag

Alaeddine Kandil  
[bfd@ljrbw.de](mailto:bfd@ljrbw.de)



Programmreferentin „Was uns bewegt“  
(April 2019 bis März 2020)

Annika Griesinger  
[griesinger@ljrbw.de](mailto:griesinger@ljrbw.de)

landesjugendring bw



Fachvorständin Vielfalt und Inklusion  
Bettina Szotowski // SJR Stuttgart  
[szotowski@lrbw.de](mailto:szotowski@lrbw.de)

### FACHBEREICH VIELFALT UND INKLUSION

- Inklusive Jugendarbeit in Jugendverbänden
- Gestaltung einer antidiskriminierenden und diversitätsbewussten Jugendverbandsarbeit
- Wertediskurs
- Zusammenarbeit mit neuen Jugendorganisationen



Referentin Vielfalt und Inklusion  
Gerlinde Röhm  
[roehm@lrbw.de](mailto:roehm@lrbw.de)



Fachvorstand Weltoffene Jugendarbeit  
Kai Mungenast // KJR Rastatt  
[mungenast@lrbw.de](mailto:mungenast@lrbw.de)

### FACHBEREICH WELTOFFENE JUGENDARBEIT

- Internationale Kinder- und Jugendarbeit
- Migration und Flucht



Referent Weltoffene Jugendarbeit  
Programmreferent „Wir sind dabei!“  
Nikolaj Midasch  
[midasch@lrbw.de](mailto:midasch@lrbw.de)



Fachvorständin Ehrenamt und Engagement  
Claudia Daferner // Akkordeonjugend  
[daferner@lrbw.de](mailto:daferner@lrbw.de)

### FACHBEREICH EHRENAMT UND ENGAGEMENT

- Juleica – Optimierung der Materialien, Entwicklung von Handreichungen und e-learning-Modulen
- Stärkung des Ehrenamts und Qualifizierung für Ehrenamt
- Freiwilligenarbeit/-dienste



Referent Ehrenamt und Engagement  
Programm-Mitarbeiter „Wir sind dabei!“  
Thomas Schmidt  
[schmidt@lrbw.de](mailto:schmidt@lrbw.de)



Fachvorständin Nachhaltigkeit  
Mechthild Belz // ejw  
[belz@lrbw.de](mailto:belz@lrbw.de)

### FACHBEREICH NACHHALTIGKEIT

- Öko-fair-soziale Beschaffung
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Nachhaltige Gesellschaft



Referentin Nachhaltigkeit  
Kooperationsfachstelle „Jugendarbeit-Schule“  
Katja Hannig-fischer  
[hannig-fischer@lrbw.de](mailto:hannig-fischer@lrbw.de)



Fachvorstand Partizipation und politische Bildung  
Nicholas Alt // KJR Rhein-Neckar  
[alt@lrbw.de](mailto:alt@lrbw.de)

### FACHBEREICH PARTIZIPATION UND POLITISCHE BILDUNG

- Selbstorganisation,
- politische Jugendbeteiligung,
- Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung und politische Bildung



Referent Partizipation und politische Bildung  
Programmreferent „Was uns bewegt“  
Alexander Krickl  
[krickl@lrbw.de](mailto:krickl@lrbw.de)

## AUSSENVERTRETUNGEN

Über unsere Außenvertretungen bringen wir die Interessen der Jugendverbände sowie von Kindern und Jugendlichen in die fachliche und politische Diskussionen auf Landes- und Bundesebene ein. In die folgenden Beiräte/Gremien entsendet der Landesjugendring Außenvertretungen. Eine aktuelle Liste mit Ansprechpartner\*innen findet sich unter [www.ljrbw.de/aussenvertretung](http://www.ljrbw.de/aussenvertretung).

Akademie der Jugendarbeit  
Aktion Jugendschutz (ajs)  
Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF)  
Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)  
Deutscher Bundesjugendring (DBJR)  
Fachbeirat Fortbildung des KVJS Baden-Württemberg  
Fahrgastbeirat für den vom Land bestellten Schienenpersonennahverkehr (SPNV)  
Jugendherbergswerk Landesverband Baden-Württemberg  
Landesjugendhilfeausschuss KVJS Baden-Württemberg  
Begleitkreis Modellprojekte im Landesjugendhilfeausschuss KVJS BW  
Landesjugendkuratorium Baden-Württemberg  
Konferenz der Landesjugendringe  
Kuratorium Jugend-, Freizeit- u. Bildungsstätte Baerenthal  
Kuratorium Jugendstiftung  
Kuratorium Landeszentrale für politische Bildung  
LAG Jungenarbeit Baden-Württemberg  
LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg  
LAG öffentl. und freie Wohlfahrtspflege, MV und Hauptausschuss  
LAG Suchtfragen Landesausschuss für Jugendarbeitsschutz  
Landesausschuss für Jugendarbeitsschutz  
Landeskomitee Baden-Württemberg der europäischen Bewegung  
Landesnetzwerk „Bürgerschaftliches Engagement“ beim Sozialministerium  
Landesschulbeirat

Vorstand der Jugendburg Rotenberg und Mitgliederversammlung  
AG Bildung für Nachhaltige Entwicklung des Beirats der Landesregierung für Nachhaltige Entwicklung  
Beirat der Servicestelle für Friedensbildung  
Beirat für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung

### MEDIENRÄTE

Landesfilmdienst Baden-Württemberg  
Medienrat der Landesanstalt für Kommunikation (LFK)  
Rundfunkrat SWR  
Programmbeirat big FM  
Programmbeirat [www.bwfamily.tv](http://www.bwfamily.tv)  
Programmbeirat für den Bereichssender Südost-Württemberg (Radio 7)  
Programmbeirat Radio Ton  
Programmbeirat Radio Ton / Lokalradio Services

### SONSTIGE (INFORMELLE) GREMIEN

AG BW/türkische Jugendbegegnung  
Oberrhein Konferenz – Begleitgruppe Jugend  
Koordinationskreis Medienpädagogik  
Dialogplattform Freiwilligendienste  
Landesnetzwerk für Toleranz – gegen Rechtsextremismus  
Beirat „Lernen vor Ort“

## PUBLIKATIONEN

### RECHT HABEN.

Eine Arbeitshilfe für Jugendleiter\*innen und für Mitarbeiter\*innen in der Jugendarbeit  
4. überarbeitete Auflage, Januar 2019

### MEDIKAMENTE BEI MASSNAHMEN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT

Empfehlungen des Landesjugendrings BW zur Verabreichung von Medikamenten  
überarbeitete Neuauflage, April 2018

### STARK FÜR JUNGE MENSCHEN – STARK FÜR DIE JUGENDVERBÄNDE

Kurz und kompakt erklären wir, was der Landesjugendring und seine Mitglieder für die selbstorganisierte Jugendarbeit in Baden-Württemberg leisten.  
Juli 2017



zum Download und Bestellen unter  
[www.ljrbw.de/publikationen](http://www.ljrbw.de/publikationen)

## BILDNACHWEISE

### Seite

06	Grafik von freepik // <a href="http://www.freepik.com">www.freepik.com</a>
07	Marina Lakotka // Unsplash (CC-0)
15	William // Unsplash (CC-0)
16	Jugend im Schwarzwaldverein
20	Markus Spiske // Unsplash (CC-0)
21	studioprokopy werbeagentur & fotostudio // Projekt P <sup>1</sup>
22	Dimitri Popov // Unsplash (CC-0) Paul Skorupskas // Unsplash (CC-0)
24	Sebastian Pichler // Unsplash (CC-0)
34	Neil Thomas // Unsplash (CC-0)
35	Cory Woodward // Unsplash (CC-0)
38	Jan Antonin Kolar // Unsplash (CC-0)
40	uxxuee // Unsplash (CC-0)
41	Clem Onojeghuo // Unsplash (CC-0)
42	Ben White // Unsplash (CC-0)
43	smart // Unsplash (CC-0)
45	Esteban Lopez // Unsplash (CC-0)
46	delfi de la Rua // Unsplash (CC-0)
51 li	NAJU BW // Katrin Bege-Midasch
51 re	Landtag von Baden-Württemberg
52	Landtag von Baden-Württemberg
55	U18.org // <a href="http://www.u18.org">www.u18.org</a>
57	Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung BW // Daniela Wolf
59	BUNDjugend BW
60	Tracy Thomas // Unsplash (CC-0)

<sup>1</sup>Projekt P: Die Fotos wurden von der Foto-DVD „Blickwinkel“, die der Deutsche Bundesjugendring im Rahmen von „Projekt P – misch dich ein“ produziert hat, entnommen.

Bilder ohne Nachweis: Landesjugendring Baden-Württemberg

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Landesjugendring Baden-Württemberg e.V.  
Siemensstr.11 // 70469 Stuttgart  
Fon: 0711 16447-0 // Fax: 0711 16447-77

[info@ljbw.de](mailto:info@ljbw.de)  
[www.ljbw.de](http://www.ljbw.de)

### AUTOR\*INNEN

Anja Mütschele, Alexander Krickl, Bendix Wulfgramm, Bettina Szotowski, Bistra Ivanova, Claudia Ernst, Claudia Daferner, Gerlinde Röhm, Heiko Bäßler, Jürgen „Buddy“ Dorn, Kai Mungenast, Karoline Gollmer, Katrin Bege-Midasch, Katja Hannig-Fischer, Kerstin Sommer, Maria Tramountani, Mechthild Belz, Monja Jegler, Nicholas Alt, Nikolaj Midasch, Reiner Baur, Thomas Schmidt, Vera Rößiger

### REDAKTION & LAYOUT

Karoline Gollmer

### VERANTWORTLICH I.S.D.P.

Kerstin Sommer (Vorsitzende)  
Reiner Baur (stellv. Vorsitzender)  
Claudia Ernst (stellv. Vorsitzende)

### DRUCK

Henkel GmbH Druckerei, Stuttgart

### AUFLAGE

750 Exemplare

Stuttgart, März 2019



landes  
jugend  
ring bw